

STATISTIKEN

Sonderheft

Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010 Masterplan: Export wissensintensiver Dienstleistungen

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.

Medieninhaber und Herausgeber Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Postfach 61, 1011 Wien
www.oenb.at
statistik.hotline@oenb.at
Tel. (+43-1) 40420-2345
Fax (+43-1) 40420-2398

Editorial Board Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

Koordination Isabel Heß, Patrick Thienel

Redaktion Rita Schwarz

Grafische Gestaltung Peter Buchegger

Layout und Satz Walter Grosser, Susanne Sapik

Druck und Herstellung Web- und Druck-Service der OeNB

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2011. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.



Inhalt

Vorwort	4
Vorwort zum Masterplan – Export wissensintensiver Dienstleistungen	5
1 Daten zum Dienstleistungsverkehr	7
2 STATISTIK AUSTRIA – Das Erhebungssystem in Österreich	14
2.1 Kooperation mit der Bundesanstalt Statistik Österreich	14
2.2 Das Erhebungssystem „Zahlungsbilanz Neu“	14
2.2.1 Vorerhebung zu grenzüberschreitenden Dienstleistungen	14
2.2.2 Erhebungskonzept für grenzüberschreitende Dienstleistungen	15
2.2.3 Modellbasierte Datenergänzung	17
2.3 Datenlage	18
3 Die Entwicklung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich seit 1995 und die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise	19
3.1 Entwicklungen wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich 1995 bis 2008	20
3.2 Regionale Entwicklungen des Exports wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich	29
3.3 Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Export wissensintensiver Dienstleistungen	34
3.4 Schlussfolgerungen und Zusammenfassung	37
4 Dienstleistungshandel Österreichs – wo findet man die relevanten Informationen?	40
5 Das Kompetenzzentrum Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)	42
5.1 Darstellung der Plattformen	42
5.2 Ergebnisse der FIW-Studien zum Dienstleistungsaußenhandel	42
6 Austrian International Consultants (AIC)	46
6.1 Ein effizientes Instrument für exportorientierte österreichische Dienstleistungsunternehmen	46
6.2 Wissen über den Export von Dienstleistungen erweitern	48
7 Masterplan – Export wissensintensiver Dienstleistungen	51
8 Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	73

Vorwort

„Nichts ist wichtiger für die Geldpolitik als gute Statistiken“ (Alexandre Lamfalussy, Präsident des Europäischen Währungs-instituts, 1994 bis 1997) ist ein Leitsatz des Systems der Europäischen Zentralbanken, dem die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) angehört. In Österreich erfolgt die Erstellung von Statistiken durch STATISTIK AUSTRIA im Bereich der Realwirtschaft und durch die OeNB im Bereich der Finanzstatistiken, womit die notwendigen Informationsgrundlagen für die Durchführung der Geldpolitik und die Überwachung der Finanzmarktstabilität geschaffen werden.

Darüber hinaus leisten die Statistiken von STATISTIK AUSTRIA und der OeNB einen wichtigen Informationsbeitrag für das erfolgreiche Handeln von Unternehmen und unterstützen auch Politik und Interessenvertretungen. Das gilt vor allem für jene Statistiken, die die Wirtschaftstransaktionen Österreichs mit dem Rest der Welt abbilden (Außenhandel, Zahlungsbilanz, Internationale Vermögensposition, Direktinvestitionsstatistik), zu deren Erhebung STATISTIK AUSTRIA und die OeNB durch EU-Verordnungen verpflichtet sind. Zeitnahe und detaillierte Informationen zur Verfügung zu stellen, sowohl in Form statistischer Daten als auch Analysen, steht im Mittelpunkt dieser Aufgaben.

Seit mehreren Jahren unterhalten STATISTIK AUSTRIA und die OeNB eine enge Kooperation. Durch die Konzentration auf die jeweilige Expertise – STATISTIK AUSTRIA in der Realwirtschaft, die OeNB in der Finanzwirtschaft – werden Synergien im Sinn der Nutzer als auch der Respondenten der Statistiken bestmöglich genutzt. Hierbei gestalten beide Institutionen die Befragungen, die zur Erstellung der Statistiken notwendig sind, möglichst

respondentenfreundlich und es werden – soweit möglich – bestehende Daten genutzt.

In diesem Sinn haben die OeNB, die zur Erstellung der österreichischen Zahlungsbilanz verpflichtet ist, und STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2006 gemeinsam ein modernes Befragungs- und Informationssystem zum grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr eingerichtet und damit auf den internationalen Trend zur genaueren Erfassung dieses wachsenden Wirtschaftszweigs reagiert. Innerhalb der EU wird die Kooperation der beiden Institutionen miteinander und mit den Wirtschaftstreibenden und deren Interessenvertretung in Österreich als beispielgebend betrachtet.

Angesichts ihrer besonderen Expertise im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr haben die OeNB und STATISTIK AUSTRIA die Initiative der Austrian International Consultants (AIC) zur Förderung des Dienstleistungsexports aus Österreich seit Beginn dessen Tätigkeit aktiv unterstützt. Das vorliegende Sonderheft mit dem Schwerpunkt auf wissensbasierten Dienstleistungen stellt das Ergebnis der jahrelangen Kooperation mit dem AIC dar und soll einen ersten Schritt in Richtung eines laufenden Monitorings des Dienstleistungsexports und dessen Entwicklung setzen.

Wir hoffen, mit diesem Sonderheft ein „maßgeschneidertes“ Informationsprodukt für alle Wirtschaftstreibenden im Dienstleistungsbereich und alle Interessierten zur Verfügung zu stellen. Damit soll dem Wunsch nach größtmöglicher Transparenz und Verständlichkeit dieses wichtigen Tätigkeitsbereichs für das österreichische Wirtschaftswachstum Rechnung getragen werden.

Johannes Turner
Direktor Hauptabteilung Statistik der OeNB

Konrad Pesendorfer
Generaldirektor STATISTIK AUSTRIA

Vorwort zum Masterplan – Export wissensintensiver Dienstleistungen

Zielsetzung und Vision

Das von der kammerübergreifenden *ARGE Planungs- und Beratungsexport* betriebene Netzwerk der *Austrian International Consultants* hat seinen Aktivitäten folgende Vision zu Grunde gelegt: „Die hochqualitativen Leistungen österreichischer Berater und Consultingunternehmen aus dem wissensintensiven Dienstleistungssektor sind als globales Exportprodukt etabliert und werden im internationalen Projektgeschäft bei ständig steigender Nachfrage erfolgreich eingesetzt.“ Wie alle *Visions* und *Mission-Statements* enthält auch dieser Leitsatz ein ambitioniertes Ziel, an dessen Erreichung gearbeitet werden muss.

Die österreichischen Exporteure technisch-innovativer und wissensintensiver Dienstleistungen haben sich in vielen unterschiedlichen Branchen einen weltweit sehr guten Ruf und aussichtsreiche Positionen erarbeitet. Spitzenleistungen österreichischer Architektur-, Ingenieur-, Planungs- und Beratungsunternehmen findet man in allen Ländern dieser Erde. Die Leistungen bestehen schon lange nicht mehr nur aus genial umgesetzten Brücken, Tunnels, Wasseraufbereitungsanlagen oder Hotels sondern sie schließen mittlerweile sämtliche modernen Technologien wie intelligente Kommunikationslösungen oder nachhaltige Energieeffizienzprojekte und vieles andere mit ein.

Diese Unternehmer ebenso wie ihre Kollegen aus Branchen, in denen Österreich international weniger bekannt ist, wissen aber genau, was sie daran hindert, ihre Aktivitäten international noch erfolgreicher umzusetzen, und welche Veränderungen notwendig wären, um Chancen und Ergebnisse

ihres internationalen Engagements weiter zu erhöhen.

Im vorliegenden Masterplan zur Optimierung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen haben wir die Vorstellungen der in der Praxis bewährten Unternehmen gesammelt und sie gemeinsam mit engagierten Vertretern ihrer Interessensvertretungen und Dienstleistungsexperten aus anderen Institutionen präzisiert.

Die in diesem Masterplan vorgeschlagenen Maßnahmen sind weder besonders neu noch besonders radikal, aber sie sind alle längst überfällig. Von ihrer raschen und konsequenten Umsetzung erwarten wir uns eine für alle exportorientierten Unternehmen deutlich spürbare Verbesserung der Voraussetzungen, unter denen sie ihr internationales Engagement entfalten können.

Als Vision für die zukünftige Umsetzung sollte stehen:

- Österreich bietet wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen unter Wahrung globaler sozialer und ökologischer Interessen optimale Bedingungen, um fachliches Können, Know-how und Expertise international erfolgreich zum Einsatz bringen zu können.
- Österreich fördert wissensintensive Dienstleistungen, deren Wettbewerbsfähigkeit und Export, weil Bevölkerung und Entscheidungsträger des Landes überzeugt davon sind, dass diese selbst und mit ihnen verbundene intelligente Produkte und Industrien die Zukunft bedeuten.
- Österreich bietet einer wachsenden Anzahl von Menschen optimale Möglichkeiten, sich auf höchstem

Niveau jenes Wissen und jene Fähigkeiten anzueignen, die für die Entwicklung des eigenen Landes ebenso bedeutend sind wie für ein

erfolgreiches geschäftliches Engagement in einer immer enger vernetzten globalen Wirtschaft.

Walter Mayr

Präsident ARGE Planungs- und Beratungsexport

1 Daten zum Dienstleistungsverkehr

Tabelle 1

Österreichs Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland – insgesamt, global

	2007			2008			2009			H1 10		
	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo
<i>in Mio EUR</i>												
Warenverkehr gemäß Außenhandelsstatistik	114.680	114.255	425	117.525	119.568	-2.043	93.881	97.574	-3.693	51.368	53.486	-2.118
Reiseverkehr	13.641	7.699	5.942	14.677	7.721	6.956	13.912	7.744	6.168	7.702	3.197	4.505
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	25.999	20.778	5.221	28.720	21.427	7.293	25.445	18.763	6.682	12.692	9.355	3.338
Traditionelle Dienstleistungen	13.666	10.610	3.056	15.487	11.347	4.141	13.042	9.304	3.738	6.902	4.996	1.907
Transport	8.804	8.844	-40	10.226	9.320	906	8.593	7.650	943	4.597	4.263	334
davon: Internationaler Personentransport	1.845	1.652	193	1.835	1.735	100	1.478	1.399	79	782	757	25
Post- und Kurierdienste	401	209	192	379	209	170	335	196	139	157	90	67
Transithandelserrträge und sonstige Handelsleistungen	3.106	443	2.663	3.353	533	2.820	2.791	441	2.350	1.621	214	1.407
Bauleistungen	1.001	878	123	1.167	1.044	123	1.006	792	214	396	313	82
Operational Leasing	326	171	155	334	170	164	293	158	135	121	81	40
Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau, Vor-Ort-Beratung	28	65	-37	28	70	-41	24	68	-44	11	35	-24
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2.040	1.779	260	1.960	1.222	738	1.621	1.075	546	902	534	368
Versicherungsdienstleistungen	956	1.250	-294	888	722	167	858	787	71	485	395	90
Finanzdienstleistungen	1.084	530	554	1.072	500	572	764	289	475	416	139	278
Knowledge Intensive Business Services (KIBS)	7.667	5.915	1.752	8.371	6.283	2.088	7.828	5.837	1.991	3.485	2.683	803
Technisch-innovative Dienstleistungen	6.039	3.918	2.121	6.624	4.178	2.445	6.251	3.892	2.359	2.749	1.755	993
davon: Telekommunikation	813	743	70	820	700	120	785	657	128	371	291	80
EDV- und Informationsdienstleistungen	1.331	1.054	277	1.479	1.191	287	1.443	1.153	291	717	592	125
Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	1.540	310	1.231	1.467	379	1.088	1.381	403	978	503	146	357
Patente und Lizenzen	537	1.072	-536	624	1.100	-477	536	911	-375	216	425	-208
Architektur, Ingenieur und sonstige technische Dienstleistungen	1.818	739	1.079	2.234	807	1.427	2.106	768	1.338	941	300	641
Wissensbasierte Dienstleistungen	1.628	1.997	-369	1.747	2.104	-357	1.577	1.945	-368	737	927	-191
davon: Rechtsberatung	161	187	-26	200	205	-5	193	190	3	90	84	5
Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen und Steuerberatung	58	67	-8	63	75	-12	54	70	-15	30	35	-5
Managementconsulting und PR	447	357	89	396	337	59	396	312	85	150	138	11
Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	762	771	-9	841	839	2	737	751	-14	365	351	15
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Freizeit	201	615	-415	248	649	-401	196	623	-427	102	319	-217
Übrige Dienstleistungen ohne Reiseverkehr	2.626	2.473	153	2.902	2.576	326	2.953	2.547	407	1.403	1.142	261

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA; Zahlungsbilanzstatistik.

Anmerkung: Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten und 2010 provisorische Daten.

Österreichs Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland – Knowledge Intensive Business Services (KIBS) – regional

	2007			2008			2009			H1 10		
	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo
in Mio EUR												
EU-27	5.476	4.727	749	5.562	4.968	593	5.164	4.622	542	2.191	2.110	81
Euro-16-Staaten	4.093	3.042	1.051	4.035	3.255	780	3.848	3.046	802	1.629	1.470	159
davon: Deutschland	2.875	1.841	1.034	2.743	2.004	739	2.594	1.874	720	1.107	928	179
NMS-2004 ¹	450	657	-207	593	673	-80	505	626	-120	187	309	-123
NMS-2007 ²	271	124	147	267	137	130	219	148	71	102	82	20
Übrige EU-Mitgliedstaaten ³	604	904	-300	614	904	-290	539	802	-263	247	249	-2
Extra-EU-27	2.192	1.188	1.003	2.809	1.314	1.494	2.664	1.215	1.449	1.295	573	722
davon: Brasilien	19	5	14	27	6	21	25	4	21	6	3	3
China	115	28	87	166	27	139	159	24	134	67	11	56
Indien	20	21	-1	33	17	16	32	20	12	14	10	5
Japan	29	19	10	53	25	28	52	26	26	12	9	4
Russland	130	55	75	201	69	132	139	64	75	82	28	53
Schweiz	636	341	295	815	411	404	699	337	362	381	160	221
Türkei	64	23	41	69	27	42	71	30	41	44	12	32
Ukraine	51	27	24	58	37	20	112	30	82	28	15	13
USA	383	259	123	401	255	146	427	233	194	192	144	48
Vereinigte Arabische Emirate	33	22	11	35	26	9	92	41	50	23	14	9

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA; Zahlungsbilanzstatistik.

¹ NMS-2004: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

² NMS-2007: NMS-2004 und Bulgarien, Rumänien.

³ Ohne EU-Institutionen.

Anmerkung: Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten und 2010 provisorische Daten.

Tabelle 3

Dienstleistungsverkehr ausgewählter Länder der EU-27 im Vergleich mit Österreich

	2007			2008			2009 ¹		
	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo
<i>in Mrd EUR</i>									
Österreich									
Reiseverkehr	13,6	7,7	5,9	14,7	7,7	7,0	13,9	7,7	6,2
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	26,0	20,8	5,2	28,7	21,4	7,3	25,4	18,8	6,7
Transport	8,8	8,8	0,0	10,2	9,3	0,9	8,6	7,7	0,9
Bauleistungen	1,0	0,9	0,1	1,2	1,0	0,1	1,0	0,8	0,2
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2,0	1,8	0,3	2,0	1,2	0,7	1,6	1,1	0,5
Übrige Dienstleistungen	14,2	9,3	4,9	15,4	9,8	5,5	14,2	9,2	5,0
Deutschland									
Reiseverkehr	26,3	60,6	-34,3	27,2	61,9	-34,7	24,9	58,0	-33,1
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	136,3	127,3	9,0	140,8	131,6	9,2	140,9	124,6	16,3
Transport	37,4	42,3	-4,9	40,0	44,9	-4,9	37,4	37,6	-0,2
Bauleistungen	9,5	6,7	2,8	9,9	7,6	2,3	9,3	7,1	2,2
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	12,9	8,2	4,7	11,9	7,9	4,0	12,0	7,0	5,0
Übrige Dienstleistungen	76,5	70,1	6,4	79,0	71,2	7,8	82,2	72,9	9,3
Frankreich									
Reiseverkehr	39,6	26,8	12,8	37,8	29,3	8,5	34,9	27,9	7,0
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	69,8	67,6	2,2	73,9	67,9	6,0	65,9	62,5	3,4
Transport	27,6	27,8	-0,2	27,9	28,8	-0,9	23,0	23,5	-0,5
Bauleistungen	3,9	1,5	2,4	4,5	1,7	2,8	5,0	2,2	2,8
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2,1	2,9	-0,8	1,7	2,5	-0,8	1,9	2,4	-0,5
Übrige Dienstleistungen	36,2	35,4	0,8	39,8	34,9	4,9	36,0	34,4	1,6
Griechenland									
Reiseverkehr	11,3	2,5	8,8	11,6	2,7	8,9	10,4	2,4	8,0
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	20,0	12,2	7,8	22,5	14,2	8,3	16,6	11,9	4,7
Transport	16,9	7,8	9,1	19,2	9,3	9,9	13,6	7,1	6,5
Bauleistungen	x ²	x	x	x	x	x	0,3	0,2	0,1
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,4	1,2	-0,8	0,4	1,2	-0,8	0,4	1,2	-0,8
Übrige Dienstleistungen	2,7	3,2	-0,5	2,9	3,7	-0,8	2,3	3,4	-1,1
Irland									
Reiseverkehr	4,4	6,3	-1,9	4,3	7,1	-2,8	3,5	6,3	-2,8
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	63,6	62,8	0,8	64,9	67,5	-2,6	65,8	68,0	-2,2
Transport	2,9	2,1	0,8	3,0	1,9	1,1	2,9	1,6	1,3
Bauleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	16,2	11,7	4,5	15,5	10,8	4,7	13,2	9,6	3,6
Übrige Dienstleistungen	44,5	49,0	-4,5	46,4	54,8	-8,4	49,7	56,8	-7,1
Italien									
Reiseverkehr	31,1	19,9	11,2	31,0	20,9	10,1	28,7	19,9	8,8
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	50,7	69,0	-18,3	50,4	67,9	-17,5	44,7	63,7	-19,0
Transport	13,0	20,1	-7,1	12,3	19,8	-7,5	9,6	16,4	-6,8
Bauleistungen	2,3	2,5	-0,2	2,1	3,2	-1,1	2,1	3,7	-1,6
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	3,8	3,5	0,3	4,1	3,1	1,0	6,2	4,3	1,9
Übrige Dienstleistungen	31,6	42,9	-11,3	31,9	41,8	-9,9	26,8	39,3	-12,5
Niederlande									
Reiseverkehr	9,7	13,9	-4,2	9,1	14,8	-5,7	8,9	14,8	-5,9
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	71,8	57,8	14,0	76,8	61,7	15,1	58,0	46,4	11,6
Transport	20,0	15,2	4,8	21,1	15,4	5,7	18,2	13,2	5,0
Bauleistungen	1,8	1,0	0,8	2,2	1,2	1,0	2,0	1,5	0,5
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1,6	2,5	-0,9	1,6	2,3	-0,7	1,3	1,7	-0,4
Übrige Dienstleistungen	48,4	39,1	9,3	51,9	42,8	9,1	36,5	30,0	6,5

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA, Eurostat; Zahlungsbilanzstatistik.

¹ Provisorische Daten.² Nicht verfügbar.

Dienstleistungsverkehr ausgewählter Länder der EU-27 im Vergleich mit Österreich

	2007			2008			2009 ¹		
	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo	Export	Import	Saldo
<i>in Mrd EUR</i>									
Polen									
Reiseverkehr	7,7	5,7	2,0	8,0	6,6	1,4	6,4	5,2	1,2
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	13,3	11,9	1,4	16,2	14,1	2,1	14,3	12,0	2,3
Transport	6,7	4,1	2,6	7,5	4,9	2,6	6,2	3,7	2,5
Bauleistungen	1,2	0,7	0,5	1,3	0,9	0,4	1,1	0,7	0,4
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,3	0,7	-0,4	0,5	0,9	-0,4	0,3	1,0	-0,7
Übrige Dienstleistungen	5,1	6,4	-1,3	6,9	7,4	-0,5	6,7	6,6	0,1
Portugal									
Reiseverkehr	7,4	2,9	4,5	7,4	2,9	4,5	6,9	2,7	4,2
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	9,6	7,6	2,0	10,5	8,5	2,0	9,4	7,5	1,9
Transport	4,3	3,3	1,0	4,8	3,5	1,3	4,1	3,0	1,1
Bauleistungen	0,6	0,1	0,5	0,7	0,2	0,5	0,5	0,1	0,4
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,3	0,4	-0,1	0,3	0,5	-0,2	0,3	0,4	-0,1
Übrige Dienstleistungen	4,4	3,8	0,6	4,7	4,3	0,4	4,5	4,0	0,5
Slowenien									
Reiseverkehr	1,7	0,8	0,9	1,9	0,9	1,0	1,8	1,0	0,8
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	2,4	2,3	0,1	3,1	2,5	0,6	2,5	2,3	0,2
Transport	1,3	0,7	0,6	1,4	0,8	0,6	1,1	0,7	0,4
Bauleistungen	0,2	0,2	0,0	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,0	0,1	-0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0
Übrige Dienstleistungen	0,9	1,3	-0,4	1,3	1,4	-0,1	1,1	1,4	-0,3
Spanien									
Reiseverkehr	42,1	14,4	27,7	41,9	13,8	28,1	38,1	11,9	26,2
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	51,1	55,8	-4,7	55,6	57,4	-1,8	50,0	50,5	-0,5
Transport	15,3	16,3	-1,0	16,4	17,5	-1,1	12,9	12,7	0,2
Bauleistungen	3,0	1,4	1,6	3,7	1,9	1,8	3,0	1,7	1,3
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	5,4	5,6	-0,2	4,9	5,2	-0,3	4,6	4,8	-0,2
Übrige Dienstleistungen	27,4	32,5	-5,1	30,6	32,8	-2,2	29,5	31,3	-1,8
Ungarn									
Reiseverkehr	3,4	2,1	1,3	4,1	2,7	1,4	4,1	2,6	1,5
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	9,2	9,4	-0,2	9,5	10,1	-0,6	9,0	9,0	0,0
Transport	2,4	2,2	0,2	2,7	2,5	0,2	2,5	2,1	0,4
Bauleistungen	0,4	0,3	0,1	0,4	0,3	0,1	0,3	0,2	0,1
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,2	0,3	-0,1	0,2	0,3	-0,1	0,1	0,4	-0,3
Übrige Dienstleistungen	6,2	6,6	-0,4	6,2	7,0	-0,8	6,1	6,3	-0,2
Vereinigtes Königreich									
Reiseverkehr	28,2	52,2	-24,0	24,6	46,8	-22,2	21,7	35,0	-13,3
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	179,6	94,9	84,7	171,6	91,2	80,4	148,3	84,8	63,5
Transport	25,9	27,5	-1,6	27,0	24,2	2,8	24,0	20,4	3,6
Bauleistungen	1,5	1,2	0,3	1,6	1,4	0,2	1,7	1,8	-0,1
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	59,6	11,6	48,0	55,6	10,7	44,9	47,0	8,9	38,1
Übrige Dienstleistungen	92,6	54,6	38,0	87,4	54,9	32,5	75,6	53,7	21,9
EU-27									
Reiseverkehr	75,8	94,5	-18,7	74,6	95,0	-20,4	68,1	86,4	-18,3
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	427,3	321,6	105,7	446,6	347,7	98,9	412,7	329,1	83,6
Transport	121,5	101,6	19,9	133,5	109,4	24,1	109,9	88,4	21,5
Bauleistungen	16,3	8,0	8,3	17,7	9,8	7,9	17,5	11,7	5,8
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	68,3	28,2	40,1	65,3	26,9	38,4	57,9	23,8	34,1
Übrige Dienstleistungen	221,2	183,8	37,4	230,1	201,6	28,5	227,4	205,2	22,2

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

¹ Provisorische Daten.

Tabelle 4

Beschäftigte, Umsatzerlös, Exporte und Importe nach Wirtschaftsklassen der ÖNACE 2008 im Jahr 2008

Branchen laut ÖNACE 2008

		Beschäftigte	Umsatzerlös	Warenexport	Warenimport	Dienstleistungsexport	Dienstleistungsimport
		in Mio EUR					
A+B	Landwirtschaft, Bergbau	1.858	1.433	206	143	22	99
C	Herstellung von Waren	274.588	90.791	53.519	32.537	3.718	4.256
	10–12 Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	18.201	7.121	2.625	1.382	90	276
	13–15 Textilien, Bekleidung, Leder	9.987	1.613	1.574	1.016	13	66
	16–18 Holz, Papier, Druckerei	21.622	7.599	4.950	1.766	198	728
	19–22 Chemie, Kunststoff, Pharma	30.783	16.546	8.281	8.083	581	599
	23 Glas, Steinwaren	15.467	3.230	1.684	708	104	115
	24–25 Metall und Metallwaren	44.326	15.402	10.804	5.462	236	390
	26–27 Elektrotechnik, Elektronik, Optik	40.813	10.735	6.335	3.498	1.144	800
	28 Maschinenbau	37.547	10.641	8.240	3.345	442	444
	29–30 Fahrzeugbau	28.822	10.428	6.480	4.696	252	345
	31–33 Sonstige Waren, Reparatur	27.020	7.476	2.546	2.581	660	493
D+E	Energie, Wasser, Abfall	18.655	13.352	764	1.265	859	97
F	Bauwesen	42.687	8.985	154	297	923	522
G	Handel	159.816	75.309	6.921	18.634	3.599	2.292
H	Verkehr, Lagerei	102.840	23.434	821	1.320	8.749	6.082
J	Information und Kommunikation	35.209	10.822	92	328	1.611	1.380
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4.510	2.367	1.393	854	170	95
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	40.726	10.777	1.137	904	3.345	1.470
	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	3.617	635	0	0	195	54
	69.1 Rechtsberatung	1.771	293	0	0	146	34
	69.2 Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	1.846	342	0	0	49	20
	70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	12.591	4.960	490	743	1.379	729
	70.1 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	9.165	4.540	480	739	1.074	588
	70.2 Public-Relations- und Unternehmensberatung	3.426	420	9	4	304	141
	71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	12.778	2.666	635	131	904	242
	71.1 Architektur- und Ingenieurbüros	11.595	2.549	635	131	861	234
	71.2 technische, physikalische und chemische Untersuchung	1.183	117	0	0	43	8
	72 Forschung und Entwicklung	4.298	483	11	19	542	225
	73 Werbung und Marktforschung	6.846	1.905	1	9	274	193
	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	596	128	0	3	52	28
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	35.850	7.036	398	352	564	779
O–U	Öffentliche und persönliche Dienste	21.475	1.512	2	30	90	90
		738.214	245.819	65.407	56.664	23.649	17.162

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Hinweis: Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs eingeschränkt auf Firmen mit Firmenbuchnummer der LSE 2008 ohne Abschnitt I, Beherbergung und Gastronomie; Abschnitt K, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Dienstleistungsexporte und -importe in Abhängigkeit von der Unternehmensform im Jahr 2008

Dienstleistungsart laut Zahlungsbilanz	Lokale Firmen		Firmen					
	Export	Import	mit aktiven Direktinvestitionen		unter ausländischer Kontrolle		mit aktiven Direktinvestitionen und unter ausländischer Kontrolle	
			Export	Import	Export	Import	Export	Import
<i>in Mio EUR</i>								
Transport	1.169	764	4.265	3.023	2.145	2.352	1.411	1.598
Seetransport, Personen	3	3	0	1	2	8	0	0
Seetransport, Güter	42	55	47	106	334	582	90	161
Sonstiger Seetransport	1	2	0	2	6	21	2	0
Lufttransport, Personen	67	86	1.214	466	326	155	48	254
Lufttransport, Güter	11	8	154	154	97	122	43	43
Sonstiger Lufttransport	5	14	169	346	19	86	214	54
Eisenbahntransport, Personen	0	0	109	96	0	2	0	0
Eisenbahntransport, Güter	106	105	394	416	256	401	128	220
Sonstiger Eisenbahntransport	0	1	36	34	1	4	1	3
Straßentransport, Personen	6	3	2	4	5	4	1	0
Straßentransport, Güter	571	411	1.689	1.314	997	889	783	773
Sonstiger Straßentransport	11	10	447	13	6	12	9	21
Transportleistung der Binnenschifffahrt, Personen	0	1	0	0	5	3	24	11
Transportleistung der Binnenschifffahrt, Güter	4	7	3	38	50	42	12	36
Sonstige Transportleistung der Binnenschifffahrt	0	0	0	0	4	2	2	14
Transport in Rohrfernleitungen und Elektrizitätsübertragung	338	55	0	2	33	16	48	4
Sonstige Transportleistungen	3	4	1	31	5	4	6	2
Kommunikationsleistungen	48	38	601	440	175	187	367	232
Telekommunikation	19	24	411	366	98	112	286	187
Postdienste	0	0	189	69	4	10	0	0
Kurierdienste	30	14	1	6	73	65	81	44
Bauleistungen	75	91	758	598	96	151	195	162
Bauleistungen im Ausland	74	44	757	426	94	94	195	56
Bauleistungen im Inland	1	47	1	172	2	58	1	106
EDV- und Informationsdienstleistungen	150	119	238	243	486	280	443	369
EDV-Dienstleistungen	119	65	236	233	471	254	242	216
Dienstleistungen von Nachrichtenagenturen	20	47	1	4	1	1	0	2
Sonstige Informationsdienstleistungen	12	7	1	6	14	25	201	152
Patente und Lizenzen	14	18	59	138	12	22	14	62
Franchisen und ähnliche Rechte	0	5	17	1	0	4	2	5
Sonstige Patente und Lizenzen (Nutzung)	14	13	43	137	12	18	12	57
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.283	676	3.296	1.389	2.964	1.289	3.242	2.047
Transithandelserrträge	193	0	1.233	0	1.099	0	236	0
Sonstige Handelsleistungen	66	66	257	103	163	150	59	177
Operational Leasing	100	12	56	23	39	74	114	46
Rechtsberatung	47	22	101	65	4	13	2	26
Wirtschaftsprüfung	7	4	24	27	5	8	17	16
Unternehmensberatung	78	23	34	81	146	103	91	85
Werbung und Marktforschung	165	117	126	283	310	186	155	144
Forschung und Entwicklung	157	19	234	193	205	52	792	106
Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	226	101	646	181	360	127	895	352
Abfallbehandlung, Reinigungsdienste; Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau	5	34	2	2	8	20	5	7
Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	104	81	127	207	124	160	101	383
Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen	135	196	457	225	500	393	775	705
Persönliche Dienstleistungen, Kultur, Erholung	21	27	8	34	41	51	43	46
Audiovisuelle Dienstleistungen	7	12	8	23	19	32	18	29
Bildungsdienstleistungen	3	6	0	10	5	14	3	14
Gesundheitsdienstleistungen	3	0	0	0	6	1	13	1
Übrige Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit	8	9	0	1	10	3	10	3
	2.760	1.732	9.225	5.865	5.920	4.333	5.715	4.517

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Hinweis: Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs eingeschränkt auf Firmen mit Firmenbuchnummer der Unternehmensdatenbank der OeNB ohne Reiseverkehr und Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.

Tabelle 6

Dienstleistungsexporte und -importe im Zusammenhang mit Warenverkehr im Jahr 2008

Dienstleistungsart laut Zahlungsbilanz

Firmen mit

	Warenexport		Warenimport		Warenexport und -import		ohne Warenexport und -import	
	Dienstleistungs-export	Dienstleistungs-import	Dienstleistungs-export	Dienstleistungs-import	Dienstleistungs-export	Dienstleistungs-import	Dienstleistungs-export	Dienstleistungs-import
<i>in Mio EUR</i>								
Transport	278	204	1.687	1.189	5.395	4.621	1.629	1.723
Seetransport, Personen	0	0	3	4	0	0	2	9
Seetransport, Güter	6	17	35	104	290	476	182	307
Sonstiger Seetransport	3	3	2	0	0	1	4	22
Lufttransport, Personen	0	1	95	203	1.460	424	100	333
Lufttransport, Güter	2	3	41	24	194	238	67	62
Sonstiger Lufttransport	0	0	7	19	395	454	5	27
Eisenbahntransport, Personen	0	0	109	96	0	2	0	0
Eisenbahntransport, Güter	50	53	82	229	479	635	273	224
Sonstiger Eisenbahntransport	0	0	31	24	7	14	1	3
Straßentransport, Personen	1	0	3	4	2	4	8	3
Straßentransport, Güter	215	123	500	394	2.453	2.211	871	658
Sonstiger Straßentransport	1	2	439	16	21	20	13	17
Transportleistung der Binnenschifffahrt, Personen	0	0	1	0	24	11	4	4
Transportleistung der Binnenschifffahrt, Güter	1	1	0	0	19	77	49	45
Sonstige Transportleistung der Binnenschifffahrt	0	0	0	0	2	14	4	2
Transport in Rohrfernleitungen und								
Elektrizitätsübertragung	0	0	338	70	48	6	33	0
Sonstige Transportleistungen	0	0	2	2	0	31	13	8
Kommunikationsleistungen	0	1	113	64	922	726	158	105
Telekommunikation	0	1	76	48	582	535	155	104
Postdienste	0	0	0	0	193	79	0	0
Kurierdienste	0	0	36	16	146	112	2	0
Bauleistungen	6	3	37	64	904	830	177	107
Bauleistungen im Ausland	6	1	35	21	901	580	177	18
Bauleistungen im Inland	1	2	2	43	2	249	0	88
EDV- und Informationsdienstleistungen	50	16	250	189	569	505	449	301
EDV-Dienstleistungen	48	16	218	131	566	491	235	130
Dienstleistungen von Nachrichtenagenturen	0	0	21	50	0	1	1	1
Sonstige Informationsdienstleistungen	1	0	11	8	3	13	213	169
Patente und Lizenzen	2	2	26	81	466	915	85	66
Franchisen und ähnliche Rechte	0	0	0	2	17	12	2	1
Sonstige Patente und Lizenzen (Nutzung)	2	2	26	79	449	903	84	66
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	206	71	1.150	344	7.663	4.347	1.767	639
Transithandelserrträge	29	0	278	0	1.831	0	623	0
Sonstige Handelsleistungen	8	2	85	23	343	422	108	50
Operational Leasing	18	0	2	2	250	139	40	14
Rechtsberatung	0	4	37	19	36	66	82	37
Wirtschaftsprüfung	0	1	15	14	3	30	35	10
Unternehmensberatung	1	1	74	41	142	168	133	82
Werbung und Marktforschung	24	16	241	48	307	549	184	117
Forschung und Entwicklung	0	0	58	5	1.290	349	39	15
Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	59	33	101	34	1.822	632	145	62
Abfallbehandlung, Reinigungsdienste; Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau	0	0	7	2	13	56	0	4
Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	23	5	46	45	251	704	137	77
Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen	45	9	206	111	1.375	1.230	241	170
Persönliche Dienstleistungen, Kultur, Erholung	0	1	27	38	37	71	48	47
Audiovisuelle Dienstleistungen	0	1	10	28	12	35	30	31
Bildungsdienstleistungen	0	0	4	7	3	32	4	4
Gesundheitsdienstleistungen	0	0	1	1	18	1	3	0
Übrige Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit	0	0	12	2	4	2	12	12
	543	299	3.289	1.969	15.955	12.015	4.314	2.988

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Hinweis: Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs eingeschränkt auf Firmen mit Firmenbuchnummer der LSE 2008 ohne Reiseverkehr und Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.

2 STATISTIK AUSTRIA – Das Erhebungssystem in Österreich

Helga Neuhold¹

2.1 Kooperation mit der Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA

Am 1. Jänner 2006 hat die Oesterreichische Nationalbank (OeNB), in deren Verantwortung die Erstellung und die Veröffentlichung der Zahlungsbilanz und verwandter Statistiken (Internationale Vermögensposition, Direktinvestitionsstatistik) in Österreich fällt, ein neues Erhebungskonzept eingeführt, das auch Auswirkungen auf den Umfang des statistischen Angebots hat.

Bis zu diesem Zeitpunkt beruhten Erhebungen über außenwirtschaftliche Transaktionen überwiegend auf Sekundärinformationen der Banken im Wege des Zahlungsverkehrs. Ab einer Meldgrenze von zuletzt 12.500 EUR musste jede Einzeltransaktion von den durchführenden Banken im Hinblick auf Transaktionsart, Wert, Währung, Ziel- oder Ursprungsland sowie inländischen Wirtschaftssektor codiert an die OeNB gemeldet werden. Dies galt sowohl für Eigen- als auch Kundentransaktionen der Banken.

Im Zuge der fortschreitenden wirtschaftlichen Globalisierung, dem Anstieg konzerninterner Liquiditätsausgleiche, der schrittweisen Vereinheitlichung des Auslandszahlungsverkehrs innerhalb des Euroraums und dem Abbau der damit verbundenen Berichtspflichten der Banken wurde es für die Statistikproduzenten zunehmend schwieriger, die von nationalen und internationalen Kunden geforderte Qualität der Zahlungsbilanz auf Basis der beschriebenen, überwiegend indirekten Erhebung aufrecht zu erhalten.

Aus diesen Gründen entschied die OeNB, dass wesentliche Teile der Leistungsbilanz durch ein System abgelöst werden, das auf Direkterhebungen von

grenzüberschreitenden Transaktionen bei den Verursachern beruht (Erhebungssystem *Zahlungsbilanz Neu*).

Um im Rahmen des neuen Erhebungssystems Synergieeffizienz zu erzielen, ging die OeNB im Bereich der Außenwirtschaftsstatistik eine enge Kooperation mit dem zweiten großen Statistikproduzenten in Österreich, der Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA, ein. Damit konzentriert sich die OeNB seit dem Jahr 2006 im Wesentlichen auf die Erhebung finanzieller Transaktionen bzw. auf finanzielle Wirtschaftssektoren, die Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA auf realwirtschaftliche Sektoren. Die Zusammenführung der verschiedenen Erhebungsbereiche sowie die Verantwortung für Qualität und Veröffentlichung der Zahlungsbilanzstatistik obliegen weiterhin der OeNB.

2.2 Das Erhebungssystem „Zahlungsbilanz Neu“

2.2.1 Vorerhebung zu grenzüberschreitenden Dienstleistungen

Für die Untersuchung der Grundgesamtheit für Zwecke des Erhebungssystems *Zahlungsbilanz Neu* gab es keine direkt nutzbare Verwaltungsquelle. Daher wurde die Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA von der OeNB beauftragt, für das Berichtsjahr 2003 eine Erhebung über Exporte und Importe von Dienstleistungen im volkswirtschaftlichen Sektor *Unternehmen* zur Festlegung des zukünftigen Auswahlrahmens und der Ermittlung meldepflichtiger Unternehmen durchzuführen sowie die Grundlagen für statistische Schätzmodelle zu untersuchen.

Mit den Ergebnissen dieser Vorerhebung erfolgte die Festlegung von branchenspezifischen Schwellenwerten

¹ STATISTIK AUSTRIA, *Direktion Unternehmen-Dienstleistungen*, helga.neuhold@statistik.gv.at.

für die Meldeverpflichtung des zukünftigen Erhebungskonzepts.

2.2.2 Erhebungskonzept für grenzüberschreitende Dienstleistungen

Seit dem 1. Quartal 2006 führt die Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA als Kooperationspartner der OeNB auf dem Gebiet der Realwirtschaft bei den Unternehmen quartalsweise Erhebungen über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr durch.

Dem Anliegen der Wirtschaft der Respondentenentlastung entsprechend wird diese Statistik als Konzentrationserhebung geführt. Klein- und Kleinstunternehmen sind dadurch von statistischen Verpflichtungen zu dieser Erhebung weitestgehend befreit. Ziel dieses Cut-off-Zensus ist es, die hohe Konzentration der Verteilung der Merkmale zu nutzen und anhand möglichst weniger erhobener Einheiten eine möglichst hohe primärstatistische Abdeckung zu erreichen. Die Schwellenwerte wurden daher mit der Vorgabe eine Abdeckung von mindestens 90% der Dienstleistungsexporte und Dienstleistungsimporte für alle Branchen zu erreichen unter gleichzeitiger Verwendung von Verwaltungsquellen (Umsatzsteuervoranmeldung) und die Anwendung von statistischen Modellberechnungen festgelegt. Zur größtmöglichen Entlastung der Respondenten wurden branchenspezifische Schwellenwerte fixiert. Die Höhe der Schwellenwerte bezieht sich unmittelbar auf den Dienstleistungsexport oder -import und variiert zwischen 50.000 EUR und 200.000 EUR.

Sofern dieser Schwellenwert überschritten bzw. erreicht wird, ist eine Gesamtmeldung (Dienstleistungsexport UND Dienstleistungsimport) zu erstatten.

Derzeit melden rund 5.000 Unternehmen quartalsweise ihre Dienstleis-

tungsexporte und/oder Dienstleistungsimporte.

Der Erhebungsbereich erstreckt sich auf Unternehmen (natürliche und juristische Personen sowie Personengesellschaften des Handelsrechts und Erwerbsgesellschaften), die schwerpunktmäßig folgenden Abschnitten bzw. Abteilungen der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) zuzuordnen sind:

- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt B)
- Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (Abschnitt C)
- Energieversorgung (Abschnitt D)
- Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (Abschnitt E)
- Bau (Abschnitt F)
- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (Abschnitt G)
- Verkehr und Lagerei (Abschnitt H)
- Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I)
- Information und Kommunikation (Abschnitt J)
- Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten (Abteilung 66)
- Grundstücks- und Wohnungswesen (Abschnitt L)
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M)
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abschnitt N)
- Erziehung und Unterricht (Abschnitt P)
- Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q)
- Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R)
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Abschnitt S)

Die Meldungen beinhalten Erlöse (Dienstleistungsexporte) und Aufwendungen

(Dienstleistungsimporte) von grenzüberschreitenden Dienstleistungen, aufgeschlüsselt nach den Partnerländern sowie nach der Art der Dienstleistung.

Die Arten der Dienstleistungen sind in der Detailgliederung gemäß Exten-

ded Balance of Payments Services Classification (EBOPS) von den Unternehmen zu melden. Nicht beinhaltet ist der Reiseverkehr und Regierungsleistungen a.n.g.

Tabelle 1

Extended Balance of Payments Services Classification (EBOPS)

1. Transport	1.1. Seetransport	1.1.1 Personen 1.1.2 Fracht 1.1.3 Sonstige
	1.2. Flugtransport	1.2.1 Personen 1.2.2 Fracht 1.2.3 Sonstige
	1.3. Sonstiger Transport	1.3.1 Personen 1.3.2 Fracht 1.3.3 Sonstige Erweiterte Klassifikation von „Sonstiger Transport“
	1.4. Raumtransport	
	1.5. Eisenbahntransport	1.5.1 Personen 1.5.2 Fracht 1.5.3 Sonstige
	1.6. Straßentransport	1.6.1 Personen 1.6.2 Fracht 1.6.3 Sonstige
	1.7. Binnenschifffahrt	1.7.1 Personen 1.7.2 Fracht 1.7.3 Sonstige
	1.8. Transport in Rohrleitungen und Elektrizitätsübertragung	
	1.9. Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	
2. Reiseverkehr	2.1. Geschäftsreisen	2.1.1 Ausgaben von Saisonarbeitern und Grenzgängern 2.1.2 Sonstige
	2.2. Privatreisen	2.2.1 Gesundheitsreisen 2.2.2 Bildungsreisen 2.2.3 Sonstige
3. Kommunikationsdienstleistungen	3.1. Post- und Kurierdienste	3.1.1 Postdienste 3.1.2 Kurierdienste
	3.2. Telekommunikationsleistungen	
4. Bauleistungen	4.1. Bauleistungen im Ausland	
	4.2. Bauleistungen im Inland	
5. Versicherungsdienstleistungen	5.1. Lebensversicherung und Pensionsfonds	
	5.2. Frachtversicherung	
	5.3. Sonstige Direktversicherung	
	5.4. Rückversicherung	
	5.5. Versicherungsnebenleistungen	
6. Finanzdienstleistungen		

7. EDV- und Informationsdienstleistungen	7.1 EDV-Dienstleistungen	7.2.1 Nachrichtenagenturleistungen 7.2.2 Sonstige Informationsleistungen	
	7.2 Informationsdienstleistungen		
8. Patente und Lizenzen	8.1 Franchisen und ähnliche Rechte		
	8.2 Sonstige Patente und Lizenzen		
9. Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	9.1 Transit- und sonstige Handelsleistungen	9.1.1 Transithandel 9.1.2 Sonstige Handelsleistungen	
	9.2 Vermietung		
	9.3 Übrige der unternehmensbezogenen, freiberuflichen und technischen Dienstleistungen	9.3.1 Rechts- und Wirtschaftsdienste	9.3.1.1 Rechtsberatung 9.3.1.2 Wirtschaftsprüfung, Buchführung und Steuerberatung 9.3.1.3 Unternehmens- und Public-Relations-Beratung
		9.3.2 Werbung und Marktforschung 9.3.3 Forschung- und Entwicklung 9.3.4 Architektur-, Ingenieurs- und sonstige technische Dienstleistungen 9.3.5 Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau	9.3.5.1 Abfallbehandlung und Reinigungsdienste 9.3.5.2 Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau
	9.3.6 Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen		
	9.3.7 Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen		
10. Persönliche Dienstleistungen, Kultur und Erholung	10.1 Audiovisuelle und verwandte Dienstleistungen	10.2.1 Bildungsleistungen 10.2.2 Gesundheitsleistungen 10.2.3 Sonstige	
	10.2 Sonstige persönliche Dienstleistungen		
11. Regierungsleistungen, a.n.g.	11.1 Botschaften und Konsulate		
	11.2 Militärische Einrichtungen		
	11.3 Sonstige		

Quelle: OECD, *Manual on Statistics of International Trade in Services*.

2.2.3 Modellbasierte Datenergänzung

Schätzung der unterschwelligen Unternehmen
Für alle Unternehmen, die nicht in die Primärerhebung fallen bzw. unterhalb der Schwellenwerte liegen, erfolgt eine Zuschätzung der Dienstleistungsexporte und Dienstleistungsimporte mittels robuster Regression. Dazu werden die Exporte und Importe der meldenden Unternehmen nach Wirtschaftsbranchen und Umsatzgrößenklassen geschichtet, Klassenmittel (MEDIAN) gebildet und auf die nicht meldenden Unternehmen übertragen. Da mit sinkender Umsatzklasse auch der Anteil von Unternehmen die grenzüberschreitende Dienstleistungen aufweisen sinkt, werden für die unterschwelligen Unternehmen Größenklassen inner-

halb von Wirtschaftsgruppen anhand der Steuerumsätze (Umsatzsteuervoranmeldung) der Unternehmen gebildet und gemäß der Basiserhebung anteilmäßig und mit sinkender Besetzungshäufigkeit die zu belegenden Einheiten aus den ca. 350.000 Unternehmen aus dem Unternehmensregister der STATISTIK AUSTRIA bestimmt. Die Besetzungszahl für die Zuschätzung einer Branche wird auf maximal 75 % der Unternehmen mit grenzüberschreitenden Dienstleistungen beschränkt.

Imputation der Meldeausfälle

Als Meldeausfälle oder Unit-Non-Response werden jene Unternehmen bezeichnet, welche zum Zeitpunkt der Berechnung der Ergebnisse ihre Daten nicht übermittelt haben. Die Schätzung

der Werte wird pro Erhebungseinheit berechnet. Es erfolgt eine Valorisierung auf Grundlage der Dienstleistungsexporte bzw. -importe der entsprechenden Vorjahresquartalsmeldung, wobei die branchenspezifische Export- bzw. Importentwicklung von paarig gemeldeten Einheiten (Veränderung Berichtsquartal zum entsprechenden Vorjahresquartal) mittels robuster Regression auf die gemeldeten Vorjahresquartalsexporte bzw. -importe übertragen werden.

2.3 Datenlage

Aufgrund der Umstellung der Erhebungsmethode für den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr kam es zu einem Zeitreihenbruch in den Ergebnissen. Die Dienstleistungsströme brachen zwischen den Jahren 2005 und 2006 ein. Das betraf vor allem

die Position *Nicht aufteilbare Leistungen*. Mit der Umstellung auf ein Direkterhebungssystem verschwand dieses statistische Artefakt, was das Volumen reduzierte. Gleichzeitig erhöhte sich sowohl der Detaillierungsgrad als auch die Plausibilität der statistischen Ergebnisse. Auf Basis dieser Erkenntnisse haben die OeNB und die Bundesanstalt STATISTIK AUSTRIA die Dienstleistungsexporte und -importe für die Jahre 1995 bis 2005 entsprechend der ab dem Jahr 2006 gültigen Methodologie rückgerechnet, wodurch den Kunden der österreichischen Zahlungsbilanz eine möglichst konsistente Zeitreihe für analytische Zwecke zur Verfügung steht.

Auf der Website der Oesterreichischen Nationalbank kann unter www.oenb.at auf die Daten der österreichischen Außenwirtschaft kostenlos zugegriffen werden.

3 Die Entwicklung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich seit 1995 und die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Patricia Walter¹

Bis zum Ausbruch der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise hatte sich die Teilnahme am weltweiten Handel mit Gütern und Dienstleistungen in den vergangenen Jahrzehnten zum wichtigsten Impuls wirtschaftlichen Wachstums entwickelt. Im Zeitraum zwischen 1999 und 2008 war das Welthandelsvolumen laut Zahlungsbilanzstatistik des Internationalen Währungsfonds (IWF) durchschnittlich um 16% pro Jahr gewachsen. Der Abbau von Handelsbeschränkungen und der Trend zur Internationalisierung von Unternehmensstandorten und Produktionsprozessen haben dazu beigetragen.

Der Anteil des Dienstleistungsverkehrs am Welthandelsvolumen stagnierte bis zum Jahr 2008 bei knapp 20%. Die Gründe liegen zum Einen in der mangelnden Handelbarkeit vieler Dienstleistungsarten, die eine Interaktion von Anbieter und Konsument voraussetzen, zum Anderen im Fortbestand von Marktzugangsbeschränkungen, wie spezielle Ausbildungsnachweise und Zulassungsgenehmigungen. Aber auch statistische Artefakte tragen bislang zu einer Verzerrung der tatsächlichen Handelsstruktur bei. So wird „Lohnveredelung“, also die Weiterverarbeitung von Gütern, als Güterhandel und nicht als Dienstleistung gegenüber dem Eigentümer des Produkts klassifiziert. Eine entsprechende Änderung der international angewandten Methodologie ist ab dem Jahr 2014 geplant und wird das Verhältnis des Dienstleistungs- zum Güterhandel deutlich erhö-

hen und die globalen Wirtschaftsbeziehungen damit realitätsnaher abbilden.

Die Rezession der Jahre 2008 und 2009, die vom Einbruch des „subprime“ Hypothekenmarkts in den USA ausgegangen war, breitete sich zuerst durch die Vernetzung der internationalen Finanzmärkte und durch die Handelskanäle weltweit rasch und annähernd simultan aus. Die Bedeutung der globalen Wertschöpfungsketten („global value chains“) für das wirtschaftliche Wachstum steht deshalb im Zentrum der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion. Laut der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) sind rund 82.000 multinationale Konzerne mit 810.000 Auslandstöchtern weltweit wirtschaftlich aktiv. Es wird angenommen, dass diese rund ein Drittel des gesamten Welthandels mit Gütern und Dienstleistungen bestimmen. So haben die internationale Auslagerung von Produktionsprozessen („off-shoring“) und standortpolitische, konzerninterne Spezialisierungen die weltweiten Handelsstrukturen nachhaltig verändert.

Die Handelsströme Österreichs, Exporte und Importe in Summe, erreichten in den Jahren 2005 bis 2008 jeweils eine Größenordnung von mehr als dem gesamten Bruttoinlandsprodukt (BIP). Knapp ein Viertel des Handelsvolumens entfiel dabei auf den Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland. Neben dem Reiseverkehr, der in Österreich eine solide Nettoertragsquelle in der Außenwirtschaft ist, hat

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, patricia.walter@oenb.at.

seit Mitte der 1990er-Jahre das breite Spektrum an unternehmensnahen Dienstleistungen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auf Basis des Statistikportefeuilles der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), insbesondere der Zahlungsbilanzstatistik und der Befragung zum grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen, untersucht die folgende Analyse im Speziellen die Entwicklungstrends im Export wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich in den Jahren 1995 bis 2009 und im ersten Halbjahr 2010: i) die Entwicklung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen im Verhältnis zum übrigen Außenhandel; ii) die Bedeutung des Technologiegehalts für den Exporterfolg; iii) die relative Wettbewerbsposition Österreichs bei wissensintensiven Dienstleistungen; iv) die Bedeutung von Unternehmensgröße und internationalen Konzernbeziehungen für die Exportentwicklung; v) den Zusammenhang wissensintensiver Dienstleistungen mit dem Güterhandel; vi) die regionale Spezialisierung im Export wissensintensiver Dienstleistungen und vii) die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die wichtigsten Erkenntnisse über den Export wissensintensiver Dienstleistungen werden am Schluss zusammengefasst und sollen den Ausgangspunkt für ein laufendes „Monitoring“ der Exportentwicklung Österreichs in diesem Wirtschaftssegment bilden.

3.1 Entwicklungen des Exports wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich 1995 bis 2008

Export wissensintensiver Dienstleistungen wächst überproportional

Von den rund 50 Dienstleistungsarten, zu denen die OeNB in Kooperation mit STATISTIK AUSTRIA in jedem Quartal Exporte und Importe österreichischer Unternehmen gemäß internationalen

Anforderungen (EU-Kommission, IWF) erhebt, können zehn als wissensintensive Dienstleistungen (Knowledge Intensive Business Services, KIBS) klassifiziert werden:

- Telekommunikationsleistungen
- EDV- u. Informationsleistungen
- Leistungen der Forschung und Entwicklung
- Gebühren für die Vergabe von Patenten und Lizenzen
- Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen
- Rechtsberatungsleistungen
- Rechnungswesen- und Steuerberatungsleistungen
- Unternehmensberatung
- Werbung und Marktforschung
- Persönliche Dienstleistungen, Kultur und Erholung

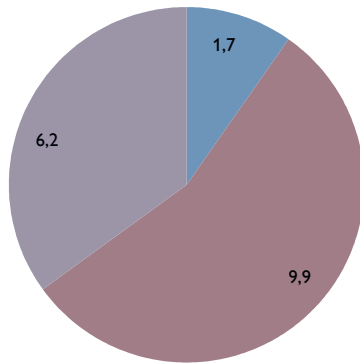
Bis zum Jahr 2008 und dem weltweiten Einbruch der Handelsströme kletterte der Export dieser Dienstleistungskategorie auf 8,4 Mrd EUR (Tabellenteil, Tabelle 1). Im Zeitraum seit Mitte der 1990er-Jahre, in dem Österreich der EU beitrug und der Euro als Gemeinschaftswährung in Europa eingeführt wurde, wuchsen die Exporteinnahmen wissensintensiver Dienstleistungen um das Viereinhalbfache bzw. mit einer jährlichen Wachstumsrate von durchschnittlich 13 %.

Im Vergleich zur Entwicklung der Sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+10% p. a.), zu denen die traditionellen Dienstleistungsarten Transport, Bau und Handel, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen sowie nicht näher zuteilbare Dienstleistungen zählen, und vor allem dem Reiseverkehr (+3% p. a.), weisen wissensintensive Dienstleistungen ein überproportionales Exportwachstum auf. Trotz des bemerkenswerten Aufholprozesses hinken jedoch die Exporterlöse in dieser Dienstleistungskategorie in absoluten Beträgen bislang deutlich hinter

Grafik 1a

Zusammensetzung des Dienstleistungsexports 1995

in Mrd EUR



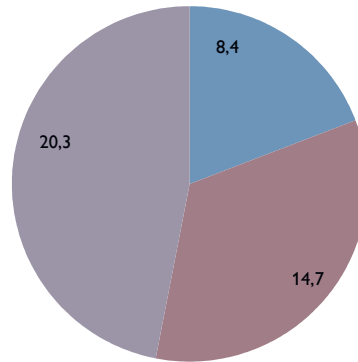
■ Wissensintensive Dienstleistungen
 ■ Reiseverkehr
 ■ Sonstige Dienstleistungen

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 1b

Zusammensetzung des Dienstleistungsexports 2008

in Mrd EUR



■ Wissensintensive Dienstleistungen
 ■ Reiseverkehr
 ■ Sonstige Dienstleistungen

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

den anderen Dienstleistungsarten nach (Grafik 1): Auf den Reiseverkehr, der 1995 noch mehr als die Hälfte des gesamten Exportvolumens im Dienstleistungsverkehr Österreichs bestimmte, entfiel 2008 nur noch rund ein Drittel der Exporteinnahmen. Knapp die Hälfte machten traditionelle und finanzielle Dienstleistungen aus, die damit markant an Bedeutung gewonnen haben. Die Exporterlöse aus wissensintensiven Dienstleistungen hatten trotz ihres dynamischen Wachstums einen Anteil – bezogen auf die gesamten Dienstleistungserlöse aus dem Ausland – von weniger als 20%.

„Technologisch-innovative“ Dienstleistungen treiben das Wachstum

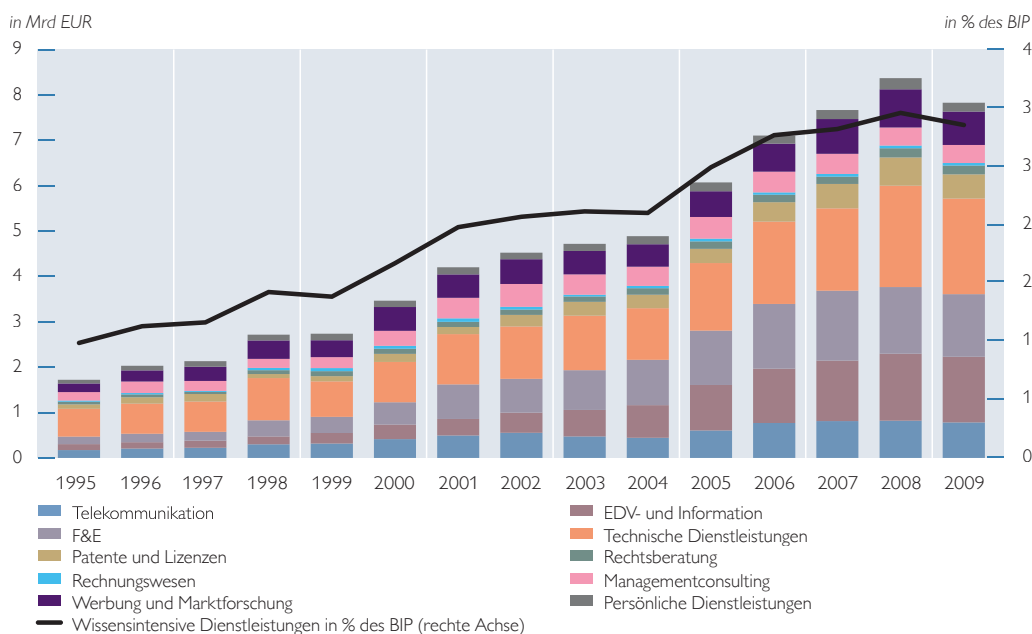
Der Motor der Wachstumsdynamik im Export wissensintensiver Dienstleistungen war jene Gruppe an Leistungsarten, die als *technologisch-innovativ* charakterisiert werden kann: Telekommunikationsleistungen, EDV- u. Informationsleistungen, Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienst-

leistungen, Leistungen der Forschung und Entwicklung, Einnahmen aus Patent- und Lizenzgebühren. Vor allem das grenzüberschreitende Angebot an EDV- und Forschungsleistungen stieg zwischen 1995 und 2008 durchschnittlich um 20% bzw. 18% p. a. Ausgehend von einem Anteil an wissensintensiven Dienstleistungsexporten von weniger als 10% im Jahr 1995 stieg der Anteil dieser beiden Leistungsarten bis zum Jahr 2008 auf jeweils 18% (Grafik 2).

In absoluten Exporterlösen und mit einem Anteil von 27% stellen jedoch Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen die wichtigste *technologisch-innovative* Exportkategorie dar. In einem Branchenvergleich des Dienstleistungsexports Österreichs für das Jahr 2008 wird die Bedeutung des Auslandsgeschäfts für die Branche der Architekten und Ingenieure ersichtlich: Während Exporterlöse für die Dienstleistungsbranchen in Summe nur 14% des gesamten Umsatzerlöses ausmachen, ist es bei Architektur- und

Grafik 2

Zusammensetzung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen und Entwicklung



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Tabelle 1

Exportquoten in den Dienstleistungsbranchen

Branchen der ÖNACE 2008

in % des
Umsatz-
erlöses

F	Bauwesen	10
G	Handel	5
H	Verkehr, Lagerei	37
J	Information und Kommunikation	15
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	7
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	31
	69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	31
	69.1 Rechtsberatung	50
	69.2 Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	14
	70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	28
	70.1 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	24
	70.2 Public-Relations- und Unternehmensberatung	x ¹
	71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	34
	71.1 Architektur- und Ingenieurbüros	34
	71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung	37
	72 Forschung und Entwicklung	x ¹
	73 Werbung und Marktforschung	14
	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	41
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8
	Summe	14

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Hinweis: Ohne Beherbergung und Gastronomie; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen.

¹ In diesen Branchen kann kein Ergebnis angegeben werden, da von einigen branchenführenden Unternehmen die Daten aufgrund von Umstrukturierungen nicht für den vergleichbaren Berichtszeitraum vorliegen.

Ingenieurbüros mehr als ein Drittel (Tabelle 1).²

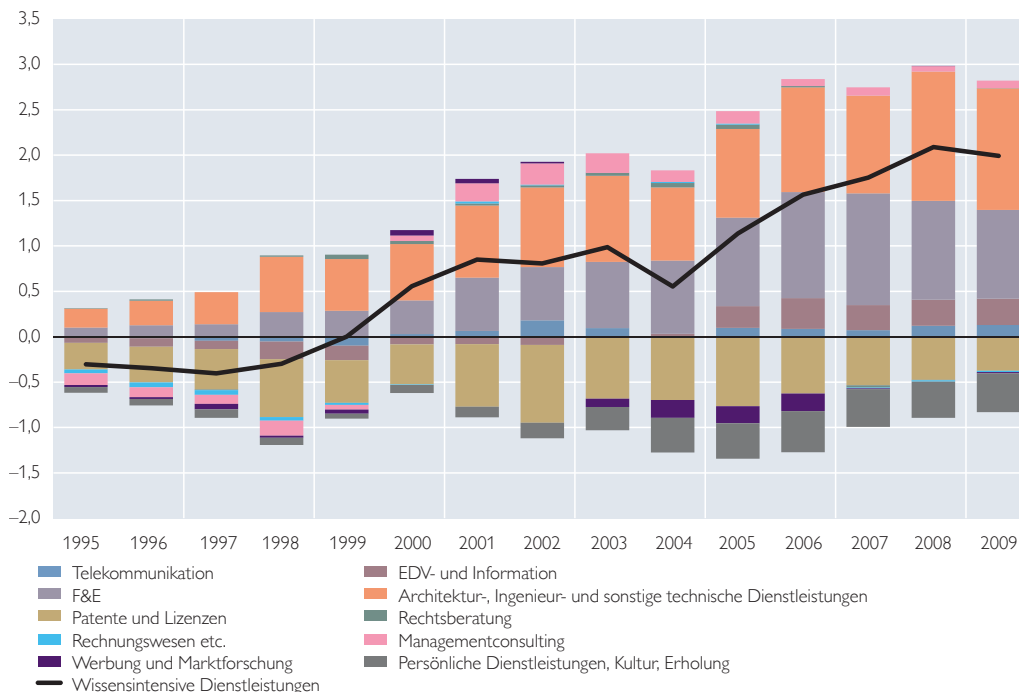
Im Gegensatz zur Gruppe der *technologisch-innovativen* Dienstleistungen verzeichnete der Export von wissensbasierten Dienstleistungen im engeren Sinn seit Mitte der 1990er-Jahre ein unterdurchschnittliches Wachstum (+9% p. a.): Rechtsberatungs-, Rechnungswesen- und Steuerberatungsleistungen, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung, persönliche Dienstleistungen einschließlich Kultur und Erholung. Deren Exportanteil an der Gruppe wissensintensiver Dienstleistungen sank zwischen 1995 und 2008 von 31% auf 21%: Während die Exporteinnahmen der *technologisch-innovativen* Dienstleis-

tungen im Beobachtungszeitraum von rund 1 Mrd EUR auf über 6,6 Mrd EUR wuchsen, betrug der Export *wissensbasierter* Dienstleistungen im Jahr 2008 vergleichsweise nur rund ein Viertel (1,7 Mrd EUR). Ein vergleichsweise überproportionales Wachstum kann nur für die Werbung und Marktforschung (+12% p. a.) sowie die Rechtsberatung (+10% p. a.) festgestellt werden. Grenzüberschreitende Transaktionen sind auch für den Gesamtumsatz in der Branche Rechtsberatung von großer Bedeutung (Tabelle 1). Darin spiegelt sich, neben statistischen Effekten, der Einfluss ausländischer Firmenbeteiligungen sowie einzelner Großtransaktionen (z. B. Abwicklung von Firmenübernahmen).

Grafik 3

Zusammensetzung des Handelssaldos aus wissensintensiven Dienstleistungen

Netto in Mrd EUR



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

² Die Tabelle beruht auf den Erhebungsdaten des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs im Jahr 2008, die mit den Ergebnissen der Leistungs- und Strukturerhebung im selben Berichtsjahr verknüpft wurden. Für die Branchen „Forschung und Entwicklung“ und „Public-Relations- und Unternehmensberatung“ kann kein Ergebnis angegeben werden, da von einigen branchenführenden Unternehmen die Daten aufgrund von Umstrukturierungen nicht für den vergleichbaren Berichtszeitraum vorliegen.

Wettbewerbsvorteile bei F&E und technischen Dienstleistungen

Im Vergleich zum Gesamtexport wissensintensiver Dienstleistungen hat sich der entsprechende Import ausländischer Leistungen zwischen 1995 und 2008 unterdurchschnittlich entwickelt (+ 9% p. a.). Dementsprechend stieg der Handelssaldo von einem Defizit am Beginn der Beobachtungsperiode auf einen Überschuss von mehr als 2 Mrd EUR (Grafik 3). Wissensintensive Dienstleistungen haben damit die Erfolgsgeschichte des österreichischen Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland in Summe unterstützt, die in wachsenden Leistungsbilanzüberschüssen der heimischen Volkswirtschaft resultiert. Die höchsten Überschüsse wurden in der Forschung und Entwicklung bzw. bei Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen erwirtschaftet. Bei Patent- und Lizenzgebühren ist Österreich hingegen Nettozahler gegenüber dem Ausland.

Trotz des deutlichen Anstiegs der Nettoeinnahmen aus wissensintensiven Dienstleistungen erbringen die Sonstigen unternehmensbezogenen Leistungsarten (wie Transport, Bau, Handel, finanzielle Dienstleistungen) bislang höhere Handelsüberschüsse, im Jahr

2008 5,2 Mrd EUR. Das Angebot ausländischer Anbieter in Österreich konnte sich im Vergleich zum Export nur mäßig entwickeln (+ 7% p. a.). Eine Ausnahme stellt der Straßentransport dar, bei dem der Import von Leistungen ausländischer Anbieter zwischen 1995 und 2008 mit einer Rate von durchschnittlich 12% p. a. wuchs. Der Reiseverkehr bildet in Österreich die solideste Säule der Außenwirtschaft, aus der nachhaltig Einnahmenüberschüsse erwirtschaftet werden, im Jahr 2008 knapp 7 Mrd EUR.

Das Verhältnis von Dienstleistungsexporten und -importen kann anhand der Messziffer des „Revealed Comparative Advantage“ (RCA) die komparativen Handelsvorteile und damit die Wettbewerbsposition eines Landes im Dienstleistungsverkehr verdeutlichen. Für die vorliegende Analyse wird der Index für das Land *i* definiert als

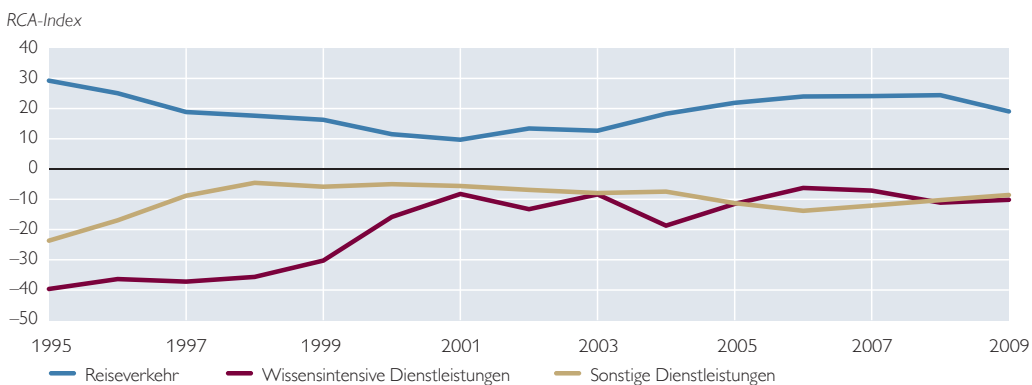
$$RCA_i = 100 \ln [(ex_j/im_j)/(Gex/Gim)] \text{ mit}$$

ex Export
im Import
j Dienstleistungsart
G Dienstleistungen in Summe.

Die Messziffer zeigt, in welchem Maß die Export-Import-Relation bei einer

Grafik 4a

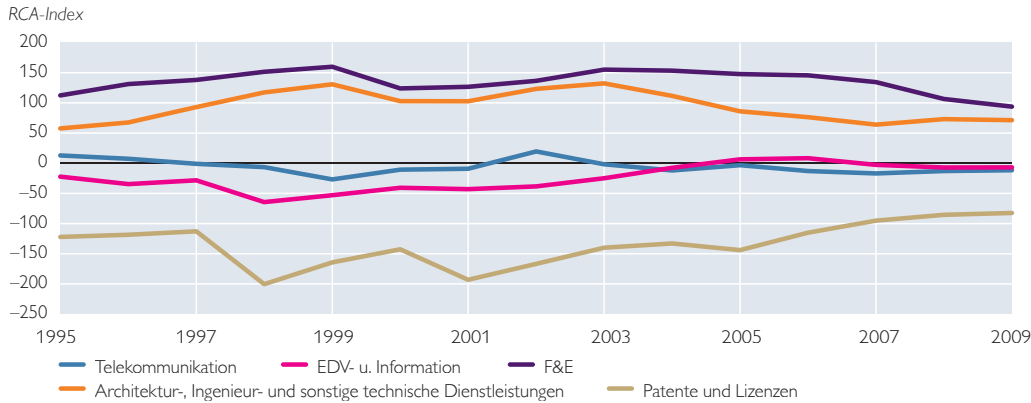
Wettbewerbsposition Österreichs im Dienstleistungsverkehr (I)



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 4b

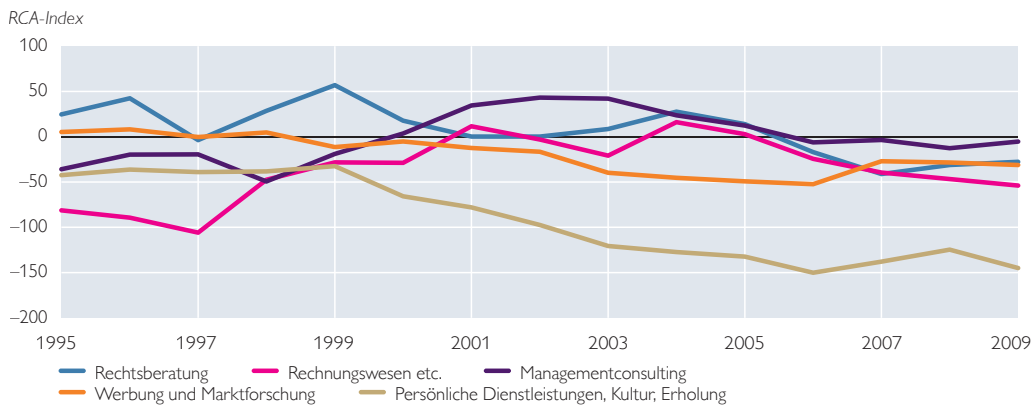
Wettbewerbsposition Österreichs im Dienstleistungsverkehr (II)



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 4c

Wettbewerbsposition Österreichs im Dienstleistungsverkehr (III)



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Dienstleistungsart von der Export-Import-Relation bei Dienstleistungen in Summe abweicht. Der RCA-Index nimmt einen positiven Wert an, wenn bei der jeweiligen Dienstleistungsart die Export-Import-Relation überdurchschnittlich hoch ist. Ein positiver Wert weist damit auf eine starke internationale Wettbewerbsposition in der jeweiligen Dienstleistungsart hin. Ausländische Anbieter konnten im Inland relativ gesehen nicht in dem Maß Fuß fassen als umgekehrt heimische Anbieter im Ausland.

Für die vorliegende Analyse wurde der RCA-Index für alle Dienstleistungen in Summe im Verhältnis zum gesamten Außenhandel (Güter und Dienstleistungen) berechnet. Das Ergebnis zeigt, dass die Wettbewerbsposition Österreichs im Dienstleistungsverkehr, im Gegensatz zu den Gütern, im Verlauf der letzten 15 Jahre durchgehend und annähernd unverändert positiv war. Davon ausgehend wurden die wissensintensiven Dienstleistungen im Verhältnis zum Reiseverkehr und den sonstigen Dienstleistungen

gen untersucht. Das macht deutlich, dass die positive Wettbewerbsposition Österreichs bei Dienstleistungen aus dem Reiseverkehr stammt (siehe Grafik 4a). Das Ergebnis aus dem Handel mit wissensintensiven Dienstleistungen hat sich deutlich verbessert, de facto werden nur mehr geringe komparative Nachteile verzeichnet, ähnlich der Gruppe der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen (traditionelle sowie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen).

Die Untersuchung der wissensintensiven Dienstleistungen im Einzelnen, getrennt nach *technologisch innovativen* und *wissensbasierten* Leistungsarten, ergibt folgendes Bild (Grafik 4b und 4c): Über signifikante Wettbewerbsvorteile verfügt Österreich bei Leistungen der Forschung und Entwicklung sowie bei Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen. Bei EDV- und Informationsleistungen handelt es sich um eine annähernd ausgeglichene Wettbewerbssituation. Im Gegensatz dazu werden in der grenzüberschreitenden Vergabe von Patent- und Li-

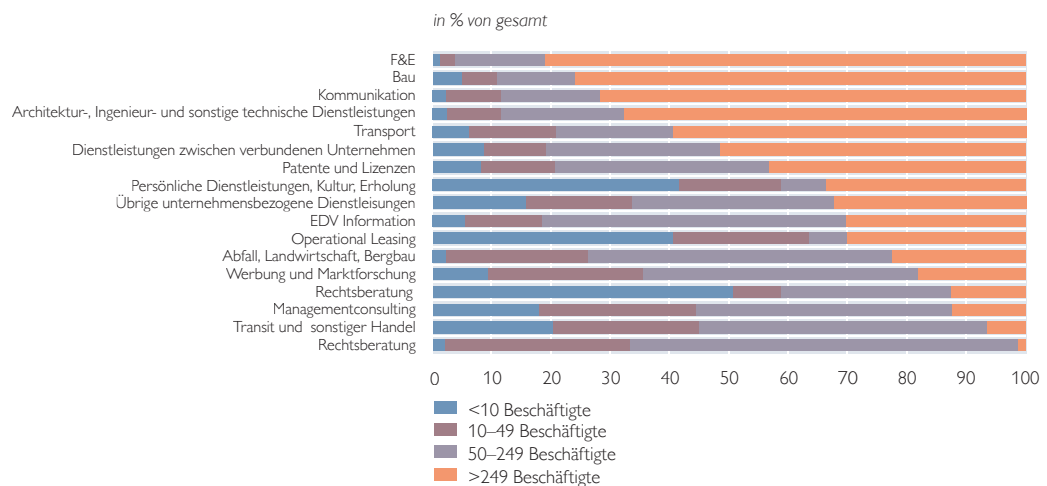
zenzgebühren als auch bei persönlichen Dienstleistungen (man denke vor allem an ausländische Pflegekräfte in Österreich) hohe komparative Nachteile verzeichnet.

Unternehmensgröße und Konzernbeziehungen sind bestimmende Faktoren im Export

Die Mikroanalyse, d. h. die Untersuchung des Dienstleistungsverkehrs auf Firmenebene, gibt Hinweise auf die strukturellen Ursachen der unterschiedlichen Wettbewerbssituation Österreichs in den einzelnen Dienstleistungsarten. Dafür werden in Österreich jene nicht-finanziellen Unternehmen analysiert, die im Rahmen der Erhebung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs melden und über eine Firmenbuchnummer verfügen. Dieses Identifikationsmerkmal ermöglicht es, die erhobenen Daten zum Dienstleistungsverkehr mit Informationen über die Unternehmensgröße (Beschäftigte, Umsatz), Firmenbeteiligungen und dem Warenverkehr zu verknüpfen, die im Rahmen anderer Statistiken an OeNB und STATISTIK AUSTRIA gemeldet

Grafik 5

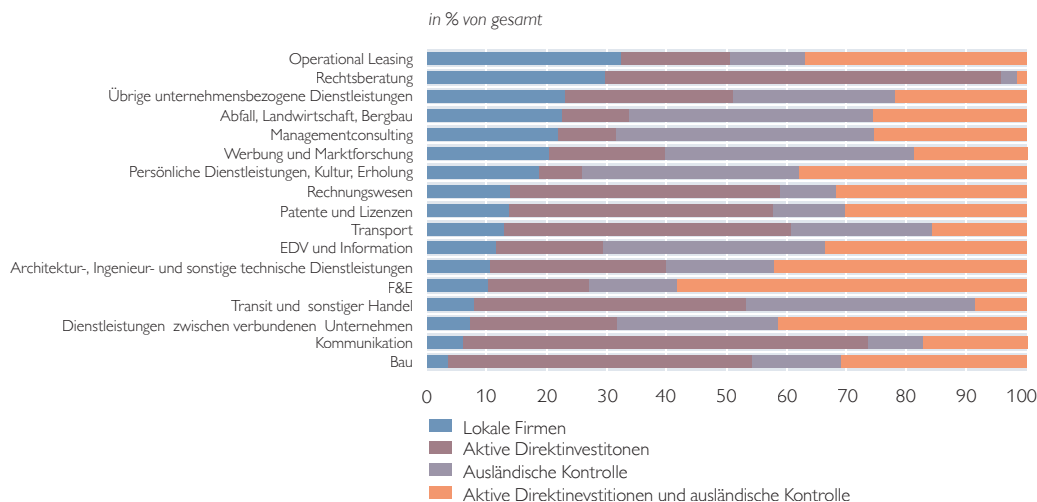
Zusammenhang von Export und Unternehmensgröße (Beschäftigte) je Dienstleistungsart



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 6

Lokale Firmen und Konzernaktivitäten im Export je Dienstleistungsart



werden. Damit entfällt für die Unternehmen jeder zusätzliche Meldebedarf.

Ein enger Zusammenhang kann zwischen der Unternehmensgröße und der Art der Exporterlöse festgestellt werden (siehe Grafik 5): Demnach erbringen Klein- und Kleinstbetriebe grenzüberschreitend vor allem persönliche Dienstleistungen (Bildungs-, Gesundheits- und kulturelle Dienstleistungen) sowie Leistungen im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen (Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung). Die Aktivitäten von Großbetrieben konzentrieren sich, neben Kommunikations-, Bau- und Transportleistungen, auf Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen. Mittelbetriebe exportieren vorwiegend Werbung und Marktforschung, EDV- und Informationsleistungen, Rechts- und Unternehmensberatung.

Zusammenfassend lässt sich damit sagen, dass der Grad der Technologisierung und der Innovationsgehalt der

Dienstleistungsexporte positiv mit der Unternehmensgröße korrelieren, d. h. dass *technologisch-innovative* Dienstleistungen überwiegend von Großbetrieben erbracht werden. Demgegenüber betreiben Kleinbetriebe vorrangig den Handel mit *wissensbasierten* Dienstleistungen.

Eine wichtige Rolle im Dienstleistungsverkehr Österreichs spielen auch, wie bereits in der Einleitung beschrieben, Firmenbeziehungen in Form von aktiven und passiven Direktinvestitionen bzw. die Brückenköpfe multinationaler Konzerne. Im Jahr 2008 waren in Österreich knapp 9.000 Unternehmen unter ausländischer Kontrolle tätig mit rund 500.000 Beschäftigten (19% der Gesamtbeschäftigtenzahl in marktwirtschaftlich orientierten Branchen) und einem Umsatzvolumen von 215 Mrd EUR (32%).³ Gleichzeitig wurden knapp 4.100 österreichische Tochterunternehmen im Ausland erfasst mit rund 680.000 beschäftigten Personen und einem Umsatzvolumen von 170 Mrd EUR.⁴

³ Quelle: Statistik der Auslandsunternehmenseinheiten; STATISTIK AUSTRIA.

⁴ Quelle: Direktinvestitionsstatistik; OeNB.

Die Einzelfirmenumsätze im Dienstleistungsverkehr zeigen, dass sich das relative Gewicht der einzelnen Dienstleistungsarten im Export je nach Unternehmensform unterscheidet (Grafik 6): Lokale Firmen sind hauptsächlich im Export *wissensbasierter* Dienstleistungen engagiert, während Firmen mit ausländischen Direktinvestitionsbeziehungen – vor allem Firmen unter ausländischer Kontrolle und Konzernbrückenköpfe – den Export *technologisch-innovativer* Dienstleistungsarten dominieren.⁵ So haben internationale Konzerne innerhalb des letzten Jahrzehnts einen Forschungsschwerpunkt in Österreich errichtet, der sich in der Handelsstruktur mit Dienstleistungen deutlich widerspiegelt.

Innovative Dienstleistungsarten stehen in engem Zusammenhang mit dem Warenverkehr

Wichtige Aufschlüsse über die beobachtbare Entwicklung im Export wissensintensiver Dienstleistungen gibt auch der Zusammenhang von Dienstleistungs- und Warenverkehr. In den 1990er-Jahren war die österreichische Außenwirtschaft von hohen Importüberschüssen und damit Handelsdefiziten im Güterhandel gekennzeichnet (Grafik 7). Seit der Jahrtausendwende und der Einführung des Euro expandierte der Güterexport jedoch bis zum Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise mit einer durchschnittlichen Rate von +8% p. a. Die Bilanz drehte de facto in ein ausgeglichenes Ergebnis und übte tendenziell keinen negativen Effekt mehr auf das gesamte Außenwirtschaftsergebnis aus. Die positive Leistungsbilanzentwicklung wurde von

der Dynamik im Dienstleistungshandel getrieben, wobei die gesamten unternehmensnahen Dienstleistungen den Einnahmenüberschuss aus dem Reiseverkehr inzwischen überholt haben.

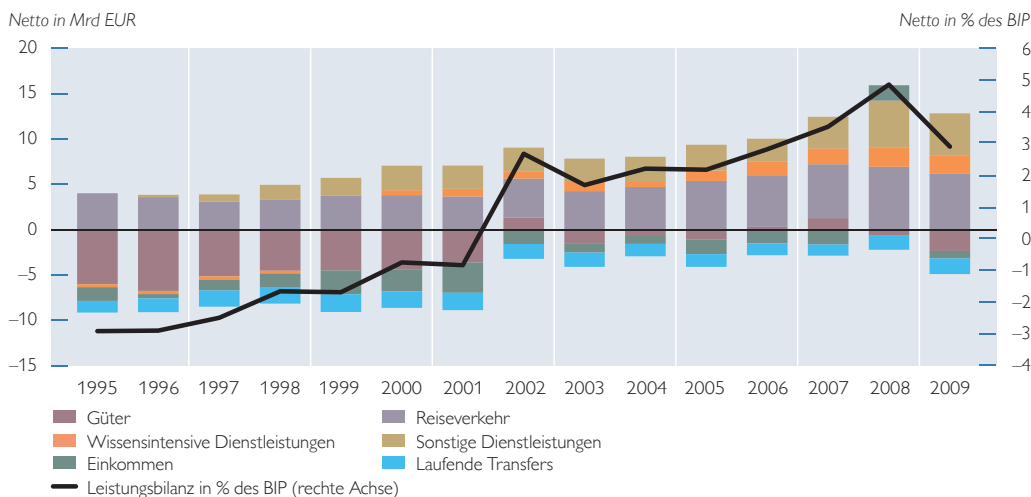
Die Dynamik im Export unternehmensnaher Dienstleistungen vollzog sich nicht unabhängig vom Exporterfolg Österreichs im Güterhandel: Die meisten Exporterlöse im Dienstleistungsverkehr werden im Zusammenhang mit einem umfassenden Engagement im Güterhandel erwirtschaftet, d. h. Exporten *und* Importen von Waren (Tabellenteil, Tabelle 6). Das gilt nicht nur für Netzwerkleistungen (Handel und Transport), sondern auch für technische Dienstleistungen, was auf einen direkten Zusammenhang mit der Produktion schließen lässt (Montage-, Reparatur- und Wartungsleistungen), und für Forschung und Entwicklung als Grundlage für Produktinnovationen.

Theoretisch lässt sich der Zusammenhang von Dienstleistungen mit dem Güterhandel aus Gründen der Qualitätssteigerung und Produktdiversifikation und damit der Generierung von Wettbewerbsvorteilen argumentieren. Im Sinn der Stadientheorie von Unternehmen ist zu beobachten, dass das Angebot dieser Dienstleistungen in der sukzessiven Auslagerung von Produktbestandteilen in eigene Unternehmen resultiert. Im Gegensatz zu den Netzwerk- und *technologisch-innovativen* Dienstleistungsarten zeigt die Mikroanalyse jedoch, dass *wissensbasierte* Dienstleistungen (Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung) überwiegend nicht in

⁵ *Methodischer Hinweis: Lokale Firmen stehen ausschließlich in österreichischem Eigentum. Firmen mit aktiven Direktinvestitionen halten Auslandsbeteiligungen zu jeweils mehr als 10% am Grundkapital. An Firmen unter ausländischer Kontrolle bestehen Beteiligungen aus dem Ausland von jeweils mehr als 50%. Es werden direkte und indirekte Firmenbeziehungen berücksichtigt.*

Grafik 7

Zusammensetzung der Leistungsbilanz



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Hinweis: Die Drehung der Einkommensbilanz im Jahr 2008 von einem Minus ins Plus geht auf Erträge aus österreichischen Direktinvestitionen zurück, nachdem sich einige große Beteiligungen in Osteuropa noch gegen den Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise behaupten konnten.

unmittelbarem Zusammenhang mit dem Warenverkehr stehen.

3.2 Regionale Entwicklungen des Exports wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich

Österreichs Export fällt gegenüber anderen EU-Ländern zurück

Der Dienstleistungsverkehr der EU-27 insgesamt mit anderen Regionen und Wirtschaftsräumen hat sich in den Jahren 2004 bis 2008 im Gleichschritt mit dem Güterhandel entwickelt (im Durchschnitt +9% p. a.). Da die einzelnen Dienstleistungsarten für alle EU-Mitgliedstaaten nicht im selben Detaillierungsgrad verfügbar sind wie für Österreich, kann der Export wissensintensiver Dienstleistungen für Vergleichszwecke nur angenähert werden, indem zwischen Reiseverkehr, sowie Transport-, Bau-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen und übrigen Dienstleistungen unterschieden wird (Tabellenteil, Tabelle 3). Letztere Gruppe beinhaltet neben wissensintensiven

Leistungsarten unter anderem auch Handels- und nicht zuteilbare Dienstleistungen. Die übrigen Dienstleistungen der EU-27 konnten sich nicht so rasch entwickeln wie die Gruppe traditioneller und finanzieller Dienstleistungen (+9% gegenüber +11% p. a.).

Um die Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft mit jener der übrigen EU-Mitgliedstaaten vergleichen zu können, wurde das gesamte Transaktionsvolumen der 27 Mitgliedstaaten herangezogen, d. h. Extra- und Intra-EU-Handel⁶: Im Güterhandel kletterte Österreich in den zehn Jahren zwischen 1999 und 2008 vom zehnten auf den achten Rang (Tabelle 2). Im Dienstleistungshandel ist Österreich hingegen insgesamt vom achten auf den elften Rang zurückgefallen. So stagnierte der heimische Reiseverkehr auf Rang sechs, während die österreichischen Exporte sowohl in der Gruppe traditioneller und finanzieller Dienstleistungen als auch der übrigen Dienstleistungen (inklusive wissensintensive Dienstleis-

⁶ Belgien und Luxemburg wurden zusammengefasst.

Österreichs Exporte im Vergleich zu den anderen EU-Mitgliedstaaten

Güter			Dienstleistungen in Summe		
Rang 2008 (1999)	Land	Anteil in %	Rang 2008 (1999)	Land	Anteil in %
1 (1)	Deutschland	26,0	1 (1)	Vereinigtes Königreich	15,9
2 (2)	Frankreich	10,6	2 (2)	Deutschland	13,6
3 (4)	Italien	9,5	3 (3)	Frankreich	9,1
.
5 (3)	Vereinigtes Königreich	8,2	5 (6)	Spanien	7,9
.
7 (7)	Spanien	5,0	7 (4)	Italien	6,6
8 (10)	Österreich	3,3	8 (12)	Irland	5,6
.
10 (13)	Polen	3,1	.	.	.
11 (14)	Tschechische Republik	2,6	11 (8)	Österreich	3,4
12 (9)	Irland	2,1	.	.	.
.	.	.	13 (14)	Polen	2,0
14 (15)	Ungarn	1,9	14 (16)	Finnland	1,8
15 (12)	Finnland	1,7	15 (13)	Portugal	1,5
.	.	.	16 (15)	Tschechische Republik	1,2
17 (16)	Portugal	1,0	17 (17)	Ungarn	1,0

Quelle: EUROSTAT.

tungen) jeweils um einen Rang zurückfielen, auf Platz zehn bzw. elf. Zwar entwickelte sich der Export übriger Dienstleistungen aus Österreich mit durchschnittlich +11 % p. a. dynamischer als jener der Spitzenreiter Vereinigtes Königreich und Deutschland, doch wurde die heimische Exportentwicklung in diesem Segment deutlich von jener Finnlands, Irlands, Schwedens und Spaniens überholt.

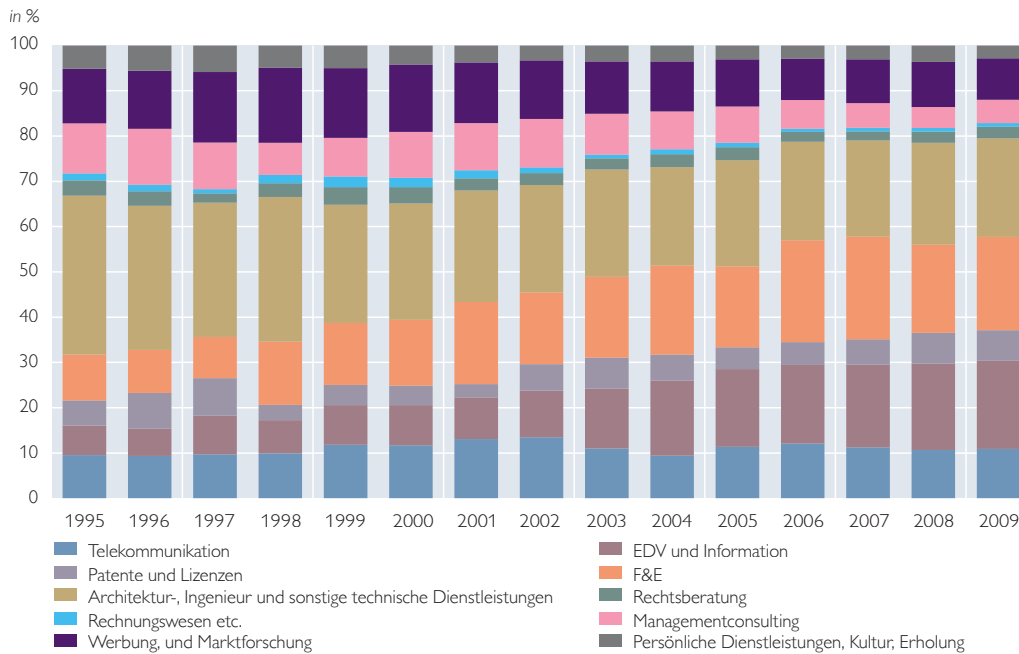
Deutschland mit Abstand wichtigster Exportmarkt Österreichs

Die Regionalentwicklung der österreichischen Zahlungsbilanzstatistik zeigt, dass der Export des wissensintensiven Leistungsspektrums aus Österreich in die EU im Vergleich zum Güterexport (+8 % p. a.) und dem Export traditioneller und finanzieller Dienstleistungen (+10 % p. a.) zwischen 1995 und 2008 überdurchschnittlich mit +12 % p. a. bzw. um rund das Viereinhalbfache auf mehr als 5,6 Mrd EUR wuchs. Hauptmotor waren auch hier *technologisch-in-*

novative Leistungsarten. Am erfolgreichsten verlief das Wachstum von EDV- und Informationsdienstleistungen (+22 % p. a.) gefolgt von Leistungen der Forschung und Entwicklung (+18 % p. a., Grafik 8). Von den *wissensbasierten* Leistungsarten konnten sich Werbung und Marktforschung mit einer zweistelligen Wachstumsrate behaupten (+11 % p. a.). Der *technologisch-innovative* Leistungsschwerpunkt Österreichs innerhalb der EU hat sich im Beobachtungszeitraum deutlich verstärkt, ausgehend von einem Verhältnis zu den *wissensbasierten* Dienstleistungen von zwei Drittel zu einem Drittel, hin zu einem Verhältnis von 80 % zu 20 %. Wie im globalen Kontext zu beobachten ist, stellten Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen sowie Leistungen der Forschung und Entwicklung auch vis-à-vis den EU-Mitgliedstaaten die wichtigsten Angebotskategorien Österreichs in absoluten Beträgen dar.

Grafik 8

Zusammensetzung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen in die EU-27



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Deutschland dominiert als Hauptabsatzmarkt für wissensintensive Dienstleistungen innerhalb der EU-27 mit rund 50% der gesamten Exporteinnahmen aus der Wirtschaftsunion, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien (Tabelle 3).⁷ Im Vergleich zur Mitte der 1990er-Jahre hat jedoch die relative Bedeutung Deutschlands als Exportmarkt zu Gunsten von Italien, Polen und Rumänien abgenommen. Vor allem in den Beitrittsländern der zweiten EU-Erweiterungsrunde, Rumänien und Bulgarien, zeigt sich ein hoher Nachholbedarf nach wissensintensiven Dienstleistungen. So wuchs der Absatz Österreichs in den beiden Ländern durchschnittlich um mehr als 40% p. a. Neben technischen Dienstleistungen profitierte davon auch die Unternehmensberatung.

In Summe betrachtet haben sich die *technologisch-innovativen* Dienstleistungsexporte in die EU wesentlich dynami-

Tabelle 3

Länderranking der EU-Absatzmärkte Österreichs bei wissensintensiven Dienstleistungen

Rang 2008 (1995)	Land	Anteil in %
1 (1)	Deutschland	49,3
2 (2)	Vereinigtes Königreich	8,3
3 (7)	Italien	4,1
4 (13)	Polen	3,8
.		
6 (20)	Rumänien	3,6
7 (3)	Ungarn	3,3
8 (6)	Frankreich	3,2
9 (8)	Tschechische Republik	3,2
10 (10)	Slowakei	2,2
.		
.		
14 (16)	Slowenien	1,4
15 (15)	Spanien	1,4
16 (17)	Irland	1,3
17 (22)	Bulgarien	1,2
18 (9)	EU-Institutionen	1,0
.		
20 (19)	Griechenland	0,6
.		
.		

Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

⁷ Inklusive EU-Institutionen in Summe.

scher entwickelt als umgekehrt der Import dieser Dienstleistungsarten aus den anderen Mitgliedstaaten, sodass ein vielfacher Anstieg des Bilanzüberschusses zu verbuchen war (2008: mehr als 1 Mrd EUR). Demgegenüber haben sich die Nettozahlungen in die EU aus *wissensbasierten* Dienstleistungen zwischen 1995 und 2008 verdreifacht (2008: –450 Mio EUR).

Breites Angebot wissensintensiver Dienstleistungen in Südosteuropa und Russland

Der Anteil der EU-27 am gesamten Exportwert wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich betrug 2008 rund zwei Drittel. Die Bedeutung der übrigen Regionen und Wirtschaftsräume als Absatzmärkte in dieser Dienstleistungskategorie hat sich im Vergleich zu Mitte der 1990er-Jahre geringfügig erhöht. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im Güterhandel zu beobachten, während der Anteil des Exports in Nicht-EU-Länder in der Gruppe traditioneller und finanzieller Dienstleistungen im selben Zeitraum auf weniger als 30 % gesunken ist. Der Export wissensintensiver Dienstleistungen in die Extra-EU wuchs zwischen 1995 und 2008 im Durchschnitt um 14 % p. a. und erreichte einen Wert von 2,8 Mrd EUR.

Zwar wurde auch die Exportentwicklung außerhalb der EU in Summe von *technologisch-innovativen* Dienstleistungen getrieben (+15 % p. a.), doch erreichten Werbung und Marktforschung eine vergleichbare Wachstumsdynamik. In absoluten Beträgen zeigt sich das bekannte Bild – es führen Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen das Leistungsspektrum an, gefolgt von EDV- und Informationsleistungen (Grafik 9).

Die Schweiz stellt außerhalb der EU den wichtigsten Absatzmarkt Österreichs

für wissensintensive Dienstleistungen dar: Im Jahr 2008 entfielen rund 30 % der gesamten Exporterlöse aus Nicht-EU-Staaten auf das Nachbarland. Mit Einnahmen von mehr als 800 Mio EUR rangierte die Schweiz international hinter Deutschland und vor dem Vereinigten Königreich und Italien auf Platz 2 der Hauptexportdestinationen. Im Vergleich zur Mitte der 1990er-Jahre, als noch rund die Hälfte der Einnahmen aus Ländern und Wirtschaftsregionen außerhalb der EU die Schweiz betrafen, hat deren Bedeutung als Exportmarkt jedoch deutlich abgenommen. Dasselbe gilt für die USA, für die im Jahr 2008 400 Mio EUR bzw. 14 % der Exporterlöse aus Nicht-EU-Ländern verbucht wurden (1995: 36 %).

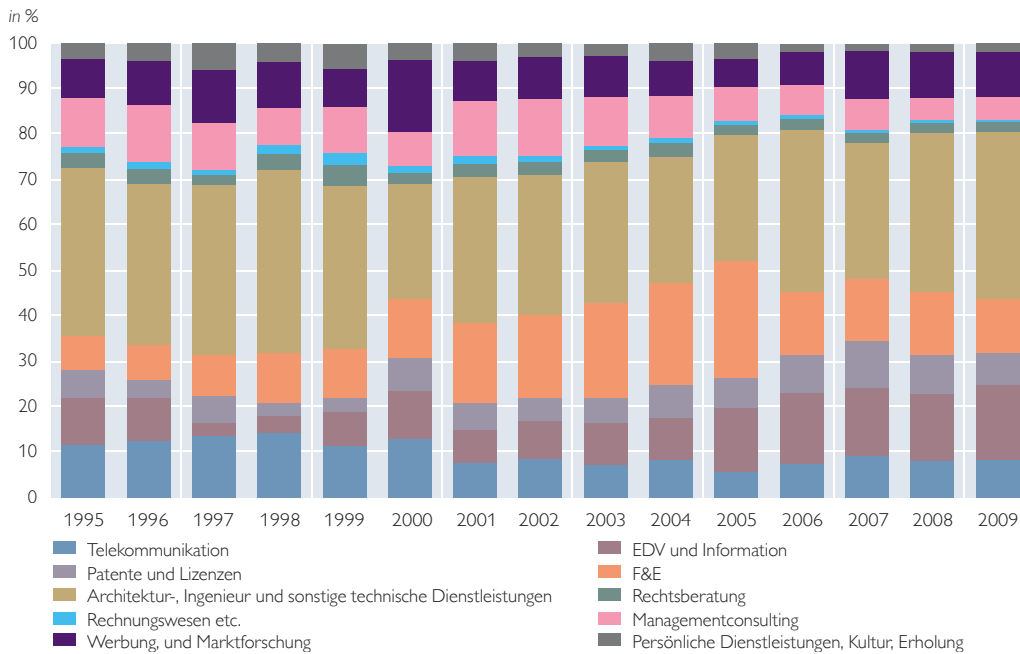
An Bedeutung gewonnen haben vor allem die Erdöl exportierenden Staaten (OPEC), die Region Südosteuropa⁸ sowie die „BRIC“-Staaten Russland und China. Mit durchschnittlichen Wachstumsraten von mehr als 30 % pro Jahr kletterten die neuen Exportdestinationen zwischen 1995 und 2008 von einem Anteil von 5 % an den Exporterlösen aus der Extra-EU auf 30 % (Grafik 10). Überwiegend wurde das Exportwachstum in diesen Ländern von Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen getragen. Es zeigt sich jedoch, dass in die näher gelegenen Regionen, Südosteuropa und Russland, ein breiteres Spektrum an wissensintensiven Dienstleistungen exportiert wurde, nämlich EDV- und Informations- sowie Telekommunikationsleistungen und Unternehmensberatung.

Im Vergleich zur dynamischen Entwicklung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen in Nicht-EU-Länder war nur ein geringes Wachstum an Importen aus diesen Regionen und Wirtschaftsräumen zu verbuchen (im Durch-

⁸ Albanien, Bosnien, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien, Türkei.

Grafik 9

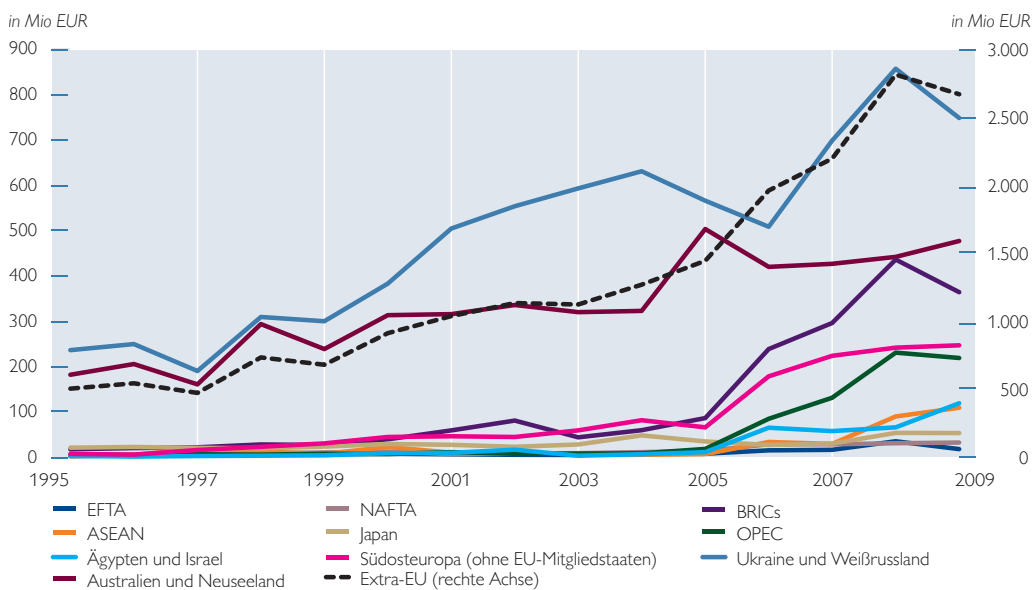
Zusammensetzung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen außerhalb der EU-27



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

Grafik 10

Export wissensintensiver Dienstleistungen in Länder und Wirtschaftsräume außerhalb der EU



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

schnitt +4% p. a.). Dementsprechend hat sich der Handelssaldo Österreichs äußerst positiv entwickelt: 2008 wurden netto 1,5 Mrd EUR aus dem Extra-EU-Raum erwirtschaftet. Das ging vorwiegend auf das *technologisch-innovative* Leistungsspektrum zurück; doch in den Jahren 2007 und 2008 drehten auch die *wissensbasierten* Dienstleistungen per Saldo in Einnahmenüberschüsse.

3.3 Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Export wissensintensiver Dienstleistungen

Wissensintensive Dienstleistungen kaum von Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen

Während der weltweite Handel mit Gütern und Dienstleistungen in den zehn Jahren zwischen 1999 und 2008 durchschnittlich um 16% p. a. gewachsen ist, brach das zu Marktpreisen bewertete Handelsvolumen im Jahr 2009 unter den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise um rund ein Viertel ein. Vergleiche mit der Großen Depression von 1929 zeigen, dass es sich um die größte Handelskrise der modernen Wirtschaftsgeschichte handelte, wofür, vor allem internationale Produktionsketten verantwortlich waren.

International konnte dabei beobachtet werden, dass der Dienstleistungsverkehr von der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich weniger getroffen wurde als der Güterhandel. Dasselbe gilt auch für Österreich: Während die Güterexporte im Jahr 2009 um 20% einbrachen, ging der Dienstleistungsexport lediglich um 9% zurück. Neben dem Reiseverkehr (-5%) waren es gerade die wissensintensiven Dienstleistungen, die dem Ausmaß des weltweiten Konjunkturerinbruchs trotzen konnten (-6%). Die Exporterlöse aus der Gruppe der Sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (unter anderem Transport, Bau, Handel, Versi-

cherungs- und Finanzdienstleistungen) gaben hingegen um 13% nach. In Summe hat sich auch der Import wissensintensiver Dienstleistungen in Österreich im Jahr 2009 nur geringfügig verringert; der Handelsüberschuss hat – im Gegensatz zu den Gütern – kaum nachgegeben (Grafik 3).

Im Detail betrachtet waren EDV- und Informationsleistungen, Rechtsberatung und Telekommunikation kaum von der Wirtschaftskrise betroffen (Tabellenteil, Tabelle 1). Im Gegensatz dazu zeigen sich Rückgänge zwischen 12% und 20% bei persönlichen Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit, Kultur), bei Patent- und Lizenzentnahmen, Wirtschaftsdiensten sowie in der Werbung und Marktforschung. Die in den letzten Jahren dynamisch wachsenden Exporterlöse aus Architektur, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen gaben unter dem Druck der Finanz- und Wirtschaftskrise um 6% nach. Einnahmen aus Forschung und Entwicklung schlugen bereits im Jahr 2008 einen negativen Wachstumspfad ein.

Stabile Exportbeziehungen mit Deutschland

Die Exporterlöse wissensintensiver Dienstleistungen aus den anderen EU-Mitgliedsstaaten sind 2009 um 7% zurückgegangen (Tabellenteil, Tabelle 2), wobei große regionale Unterschiede zu Tage traten: In absoluten Beträgen fiel der Nachfrageeinbruch aus dem wichtigsten Absatzmarkt, Deutschland zwar am stärksten aus; im Verhältnis zum gesamten Absatz kann jedoch von einer vergleichsweise stabilen Entwicklung gesprochen werden (-5%). Die höchsten relativen Rückgänge im Intra-EU-Handel wiesen die Exportbeziehungen mit den traditionellen Handelspartnern Ländern Vereinigtes Königreich (-11%), Italien (-17%), Dänemark (-30%) und Finnland (-31%) sowie mit den ost-

europäischen Ländern Polen (−31%), Rumänien (−25%) und Slowakei (−14%) auf. Weiterhin positiv entwickelte sich der wissensintensive Leistungsexport nach Belgien und den Niederlanden, Spanien, Slowenien und Bulgarien. Markant sind die Exporterlöse aus Portugal im Jahr 2009 gestiegen, was zur Gänze auf Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen zurückzuführen war.

Noch stabiler als der Export wissensintensiver Dienstleistungen in die EU entwickelte sich im Jahr 2009 der Export in die übrigen Länder und Wirtschaftsregionen (−5%). Hauptsächlich trugen dafür die Handelsbeziehungen mit der Ukraine und Weißrussland, mit den NAFTA-Staaten, allen voran den USA, sowie mit sogenannten „asiatischen Tigerstaaten“⁹ Rechnung,

die sich trotz des Einflusses der Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin positiv entwickelten. Davon konnten nicht nur einzelne Leistungsarten profitieren, sondern ein breites Spektrum an wissensintensiven Dienstleistungen. Hohe Einbußen hatten die österreichischen Anbieter hingegen aus der Schweiz (−14%) und Russland (−31%) sowie aus Ägypten und Israel (−54%) zu verzeichnen.

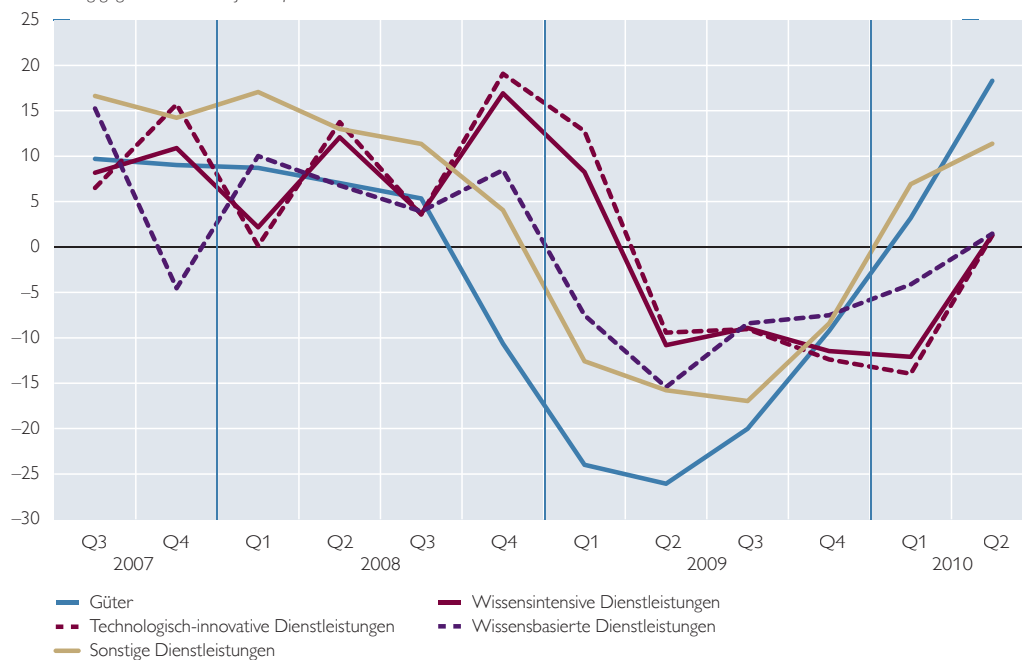
Abschwungphase im wissensintensiven Export verlief kürzer als im Güterverkehr

Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Güterhandel zeigten sich in der Zahlungsbilanzstatistik bereits im Verlauf der Jahre 2007 und 2008: Die Exportdynamik hat sich sukzessive verringert bevor im Schlussquartal 2008 ein Einbruch um 11% erfolgte (Grafik 11).

Grafik 11

Exportverlauf in den Jahren 2007 bis 2010

Entwicklung gegenüber dem Vorjahresquartal in %



Quelle: OeNB, STATISTIK AUSTRIA.

⁹ Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN): Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam.

Die „baisse“ wurde im zweiten Quartal 2009 erreicht (–26%). Im Anschluss erholten sich die Güterexporte bis Juni 2010 sehr zügig. Über das erste Halbjahr 2010 hinausreichende Informationen signalisieren jedoch eine Verlangsamung der Exportdynamik.

Im Vergleich zu den Gütern war nicht nur das Ausmaß des Handelseinbruchs bei den Dienstleistungen weniger ausgeprägt, sondern auch die Dauer der Abschwungphase, die sich über vier – im Gegensatz zu fünf – Quartalen erstreckte: Noch bis zum ersten Quartal 2008 wurde im Dienstleistungsverkehr ein positives Exportwachstum verzeichnet. Der Aufschwung, der seit dem vierten Quartal 2009 zu beobachten ist, vollzieht sich allerdings langsamer als bei den Gütern.

Das vom Güterhandel verschiedene Verlaufsmuster ist auf die wissensintensiven Dienstleistungen zurückzuführen (Grafik 11): Noch bis zum Jahresende 2008 wurden im Export wissensintensiver Leistungen zweistellige Wachstumsraten verzeichnet; dem gegenüber sind die Exporterlöse erst im zweiten Quartal 2010 auf einen positiven Entwicklungspfad zurückgekehrt. Die wissensintensiven Dienstleistungen liefen damit der Entwicklung im Güterhandel im Abschwung drei und im Aufschwung zwei Quartale hinterher. Im Gegensatz dazu hat sich der Export traditioneller und finanzieller Dienstleistungen (unter anderem Transport, Bau, Handel, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen) unter den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise und der anschließenden Nachfrageerholung annähernd im Gleichschritt mit dem Güterhandel entwickelt. Das implizierte einerseits einen markanteren Abschwung als bei wissensintensi-

ven Dienstleistungen, doch andererseits, im Zuge der Güterentwicklung, einen dynamischeren Aufschwung.

EDV-technische Dienstleistungen führen den Wiederaufschwung an

Im Detail betrachtet weisen die bislang verfügbaren Informationen der Zahlungsbilanzstatistik über die Erholung des wissensintensiven Dienstleistungsexports im Verlauf des Jahres 2010 darauf hin, dass diese von drei Hauptkomponenten getragen wird, nämlich von der Auslandsnachfrage nach EDV- und Informationsdienstleistungen aus Österreich, gefolgt von Werbung und Marktforschung sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen.¹⁰ Ebenfalls ist eine Exportbelebung bei den persönlichen Dienstleistungen festzustellen (Bildung, Kultur, Erholung). Prolongiert wurde der Nachfrageeinbruch im Jahr 2010 hingegen bei Leistungen der Forschung und Entwicklung.

Die Nachfragebelebung stammt hauptsächlich aus Ländern außerhalb der EU. So war eine deutliche Zunahme der Exporterlöse aus der Schweiz, Russland und der Ukraine sowie aus Südosteuropa festzustellen. Der Hauptabsatzmarkt Deutschland hat sich noch nicht erholt; der Export scheint weiterhin zu stagnieren. Vergleichsweise stark entwickelte sich 2010 noch die Nachfrage aus Italien, Irland und Portugal. Von den Handelsbeziehungen mit Beitrittsländern der zweiten und dritten Erweiterungsrunde kehrten jene mit der Tschechischen Republik, Rumänien und der Slowakei auf einen positiven Wachstumspfad zurück. Weitere Rückgänge wissensintensiver Exporte waren hingegen gegenüber dem Vereinigten König-

¹⁰ Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise war eine teilweise Umschichtung von Werbung und Marktforschung hin zu Unternehmensberatung festzustellen, die sich im Jahr 2010 wieder umgekehrt hat.

reich, den Niederlanden, Ungarn, Polen und Slowenien zu verzeichnen; ebenso kippte die bislang positive Nachfrage aus den USA in ein Minus.

3.4 Schlussfolgerungen und Zusammenfassung

Die Teilnahme am internationalen Handel stellte für Österreich bis zum Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise den wichtigsten Impuls für eine robuste Wirtschaftsentwicklung dar. Der Leistungsbilanzüberschuss wuchs in Relation zum BIP auf knapp 5%. Neben dem Wachstum der Güterexporte und daraus folgenden Aktivierung der Handelsbilanz trug vor allem die Dynamik im Dienstleistungsverkehr zur positiven Entwicklung des Außenbeitrags der heimischen Wirtschaft bei. Doch trotz der soliden Tourismuseinnahmen ist Österreich längst kein klassisches Reiseverkehrsland mehr. Wie die von OeNB und STATISTIK AUSTRIA erhobenen Außenwirtschaftszahlen zeigen, ist Österreich heute ein moderner Dienstleistungsanbieter. Die Exportüberschüsse aus dem breiten Spektrum unternehmensnaher Dienstleistungen haben inzwischen jene aus dem Reiseverkehr überholt.

Maßgeblich zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben die wissensintensiven Dienstleistungen. War das wissensintensive Leistungsangebot gegenüber dem Ausland zu Mitte der 1990er-Jahre noch vernachlässigbar, hat seitdem ein bemerkenswerter Aufholprozess stattgefunden. Wachstumsmotor waren *technologisch-innovative* Leistungsarten, insbesondere EDV- und Informationsleistungen und Leistungen der Forschung und Entwicklung. Die wichtigste Leistungskategorie im Export wissensintensiver Dienstleistungen, gemessen am wertmäßigen Volumen der Exporterlöse, stellen Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen dar.

Im Gegensatz zu sonstigen Dienstleistungsarten (Transport, Bau, Handel, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen) verzeichnet Österreich bei den *technologisch-innovativen* Leistungen – mit Ausnahme der grenzüberschreitenden Vergabe von Patenten und Lizenzen – Wettbewerbsvorteile: Dem Verhältnis von Exporterlösen und Importaufwendungen zufolge konnten ausländische Anbieter im Inland nicht im dem Ausmaß Fuß fassen wie umgekehrt heimische Anbieter im Ausland. Die Analyse jener Firmen, die im Export *technologisch-innovativer* Dienstleistungen aktiv sind, weist auf drei Faktoren hin, die dafür Erklärung liefern können: i) ein positiver Zusammenhang zwischen dem Technologisierungsgrad im Dienstleistungsexport und der Firmengröße, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, ii) die Standortattraktivität Österreichs für international tätige Konzerne, insbesondere in der Forschung und Entwicklung und iii) ein enger Zusammenhang mit dem Warenverkehr.

Bei *wissensbasierten* Dienstleistungen im engeren Sinn, wie Rechts- und Wirtschaftsdiensten und persönlichen Dienstleistungen, sind hingegen bislang Wettbewerbsnachteile zu verzeichnen. Die Mikroanalyse ergibt, dass diese Leistungsarten grenzüberschreitend vor allem von lokalen Klein- und Mittelbetrieben erbracht werden und nicht im Zusammenhang mit Exporten und Importen von Waren stehen. Darüber hinaus bedürfen *wissensbasierte* Dienstleistungen zumeist der direkten Interaktion zwischen Anbieter und Konsument. Die Außenwirtschaftszahlen zeigen dem entsprechend, dass vor allem deren Reichweite beschränkt ist. Eine Ausnahme stellen jedoch die Unternehmensberatung und im Besonderen die Werbung und Marktforschung dar, bei der grenzüberschreitend eine ähnlich

dynamische Entwicklung wie bei den *technologisch-innovativen* Dienstleistungen zu beobachten ist.

Die regionale Entwicklung wissensintensiver Dienstleistungsexporte aus Österreich bestätigt, dass es den heimischen Anbietern in den vergangenen fünfzehn Jahren gelungen ist, sich neue Märkte zu eröffnen, wie in Polen und Rumänien, den Erdöl exportierenden Staaten, in Südosteuropa, Russland und China. Hauptmotor bildeten die technischen Dienstleistungen, die auf einen engen Zusammenhang mit dem Warenverkehr schließen lassen, darüber hinaus aber auch EDV- und Informationsleistungen und Unternehmensberatung. Nach wie vor stammen aber zwei Drittel der Exporterlöse aus der EU, hauptsächlich aus Deutschland. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise erwies sich gerade der Export in das österreichische Nachbarland als wichtigster Puffer gegen den globalen Nachfrageabschwung.

Ähnlich wie der Reiseverkehr konnte der Export wissensintensiver Dienstleistungen aus Österreich dem internationalen Handelseinbruch im Krisenjahr 2009 trotzen und damit den österreichischen Außenbeitrag zur Wirtschaftsentwicklung abfedern. Insbesondere EDV- und Informationsleistungen wurden nicht vom negativen Sog des Güterhandels erfasst, sondern vom Ausland weiterhin aktiv nachgefragt. Im Vergleich zu Sonstigen Dienstleistungen – Transport, Bau, Handel, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen – war der Exportrückgang bei den wissensintensiven Dienstleistungen dementsprechend in Summe weniger dramatisch. Es zeigt sich jedoch, dass die Sonstigen Dienstleistungen vom Aufschwung im Güterhandel profitieren konnten und sich damit rascher als die wissensintensiven Leistungsarten erholten.

Unter den wissensintensiven Dienstleistungen führten EDV- und Informationsdienstleistungen den Wiederaufschwung an, die sich bereits in der Abschwungphase, wie der Reiseverkehr, als krisenrobust erwiesen hatten. Es folgten Werbung und Marktforschung und Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen. Die Forschung und Entwicklung, die in den letzten Jahren ein wesentlicher Treiber der Exportdynamik wissensintensiver Dienstleistungen war, hat sich hingegen noch nicht wieder vom internationalen Nachfragerückgang erholt. Auch regional zeigen sich bislang große Unterschiede in der Handelsbelegung. Diese wird hauptsächlich von der Nachfrage aus der Schweiz und Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie aus Rumänien, Russland und Südosteuropa getragen. Der Hauptabsatzmarkt Deutschland stagniert jedoch bislang und gegenüber dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Ungarn, Polen und Slowenien sind neuerliche Exportrückgänge wissensintensiver Dienstleistungen zu verzeichnen.

Über die letzten fünfzehn Jahre betrachtet, weisen die Außenwirtschaftszahlen, trotz des bemerkenswerten Aufholprozesses des wissensintensiven Dienstleistungsexports darauf hin, dass das Entwicklungspotenzial noch nicht ausgeschöpft wurde. Die wissensintensiven Exporterlöse hinken in Summe weiterhin deutlich hinter jenen aus traditionellen und finanziellen Dienstleistungen nach und machen bislang weniger als 20% des gesamten Dienstleistungsexports Österreichs aus. Noch deutlicher macht der Vergleich mit den übrigen EU-Mitgliedstaaten, dass Österreich im internationalen Vergleich Wettbewerbschancen noch nicht ausreichend genutzt hat. So haben die heimischen Güterexporte jene anderer Mitgliedstaaten (Schweden und Irland)

inzwischen überholt. Der Export wissensintensiver Dienstleistungen (im weitesten Sinn) ist hingegen im EU-Vergleich zurückgefallen. Das heimische Exportwachstum wurde in diesem Segment von anderen Ländern, unter anderem von Finnland und Schweden, überholt.

4 Dienstleistungshandel Österreichs – wo findet man die relevanten Informationen?

Isabel Heß¹

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) zählt neben der STATISTIK AUSTRIA zu den größten Statistikanbietern in Österreich und kommt damit dem Auftrag nach, die Öffentlichkeit umfassend über realwirtschaftliche und finanzmarktrelevante Statistiken zu informieren. Das gesamte Statistikangebot der OeNB wird kostenlos unter <http://statistik.oenb.at> (Statistik und Melderservice) zur Verfügung gestellt.

Das breite Spektrum an Daten und Publikationen im Menüpunkt *Statistik und Melderservice* ist in folgende Navigationspunkte untergliedert:

- *Statistische Daten*

In den über 300 semidynamischen Tabellen können teils tagesaktuelle Daten abgerufen und auch zur weiteren Verwendung (Excel-Import) gespeichert werden. Viele Zusatzinformationen (Metadaten, Tabellenerläuterungen etc.) sind zu den Daten verfügbar.

- *Dynamische Abfrage*

Für einen Großteil der Indikatoren aus dem Bereich Statistische Daten kann man mithilfe dieser Abfrage eine individuell zusammengestellte Tabelle aufbauen, aktualisieren, bearbeiten und abspeichern (Online-Handbuch „Schritt für Schritt“).

- *Veröffentlichungskalender*

Der Kalender zeigt die jeweils aktuellen Veröffentlichungstermine zu den Statistischen Daten.

- *Presseaussendungen*

Die OeNB publiziert hier thematisch sortierte Presseaussendungen zu statistischen Themen.

- *Statistische Publikationen*

Die inhaltlich sortierten statistischen Publikationen der OeNB fokussieren ihre Berichte auf Daten zu Finanzinstitutionen, Finanzströmen und die Außenwirtschaft.

- *Die aktuelle Zahl*

Durch das 14-tägige Veröffentlichen einer aktuellen Zahl möchte die OeNB das Interesse der Öffentlichkeit an statistischen Informationen steigern.

- *Wirtschaftsindikatoren gemäß SDDS*

Die Darstellung von nationalen Daten und Kennzahlen entsprechend Special Data Dissemination Standard (SDDS) des Internationalen Währungsfonds (IWF) gewährleistet internationale Datentransparenz.

- *Standards und Codes*

In diesem Bereich sind Norminformationen, wie ÖNACE 2008, ISO-Codes und ESVG95-Klassifikationen abrufbar. Außerdem sind hier wichtige Applikationen, wie das Kreditinstitutsverzeichnis und die Abfrage von Institutsleitzahlen, zu finden.

- *Melderservice*

Der umfangreiche Bereich Melderservice bietet Informationen für meldepflichtige Unternehmen, Organisationen und Personen.

- *Links*

Informative Links zum Thema Statistik und den statistischen Bereichen anderer Notenbanken.

- *E-Mail-Service*

Nach der Anmeldung rechts im Kontextmenübereich werden Sie automatisch über Änderungen im Statistikbereich informiert.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, isabel.hesz@oenb.at.

Die Navigationspunkte Statistische Daten, Dynamische Abfrage, Veröffentlichungskalender, Presseaussendungen und Statistische Publikationen sind nach inhaltlichen Aspekten in zehn Themenbereiche untergliedert:

- OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren
- Zinssätze und Wechselkurse
- Finanzinstitutionen
- Wertpapiere
- Zahlungsmittel und Zahlungssysteme
- Preise, Wettbewerbsfähigkeit
- Realwirtschaftliche Indikatoren
- Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung
- *Außenwirtschaft*
- Internationale Vergleiche

Die relevanten Informationen zum Thema Dienstleistungshandel Österreichs sind im Bereich *Außenwirtschaft unter Zahlungsbilanz* zu finden. Den Großteil der Daten finden Sie unter Statistische Daten und Dynamische Abfrage. Die vorliegende Publikation Sonderheft Statistiken „Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010; Masterplan: Export wissensintensiver Dienstleistungen“ ist im Bereich Statistische Publikationen veröffentlicht.

Für weitere Informationen steht unsere Kontaktstelle „Statistik-Hotline“ gerne zur Verfügung.
(Telefon 01/40420-5555,
statistik.hotline@oenb.at)

5 Das Kompetenzzentrum Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)

Björn Rabethge¹

5.1 Darstellung der Plattform

Das Kompetenzzentrum Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW) hat das Ziel, die österreichische Scientific Community im Bereich Internationale Wirtschaft zu unterstützen und deren Vernetzung zu fördern um die Entwicklung von außenwirtschaftspolitischen Know-how in Österreich voranzutreiben. Das FIW bietet Forschern die Möglichkeit, außenwirtschaftliche Daten für ihre Arbeit zu nutzen, deren Ergebnisse zu publizieren und zu diskutieren. Forscher, Studierende und Experten in öffentlichen Institutionen erhalten zudem einen einfachen und modernen Zugang zu Wirtschaftsdaten und -informationen im Bereich Außenwirtschaft.

Das FIW ist eine Aktivität im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend, welche aus den Mitteln der Internationalisierungsoffensive finanziert wird. Es ist ein Kooperationsprojekt vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) und dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Rechenzentrum (WSR).

Zur Unterstützung und zur Förderung der Forschung im Bereich Außenwirtschaft entwickelt das FIW in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) und unter Einbindung relevanter Interessensvertreter aus Forschung und Wirtschaftspolitik eine Forschungsagenda. Aus den in der Forschungsagenda festgelegten The-

mengebieten werden in einem weiteren Schritt gesondert Studien vergeben.

Ein Schwerpunkt der ersten Ausschreibungsrunde war das Arbeitspaket Dienstleistungsexport. Zu diesem Thema wurden neun Studien in Auftrag gegeben. Einige Ergebnisse dieser Studien werden im Folgenden zusammengefasst. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Studien beim 6. FIW-Workshop zum Thema *Dienstleistungen, wichtiger Faktor der Internationalisierung?* präsentiert. Die Vollversionen aller FIW-Studien können auf der FIW-Webseite unter www.fiw.ac.at/index.php?id=479 kostenfrei bezogen werden.

5.2 Ergebnisse der FIW-Studien zum Dienstleistungsaußenhandel

Unausgeschöpftes Potential im Dienstleistungshandel

Obwohl der Handel mit Dienstleistungen in den vergangenen Jahren in Österreich stark gestiegen ist, wird das Exportpotential von Dienstleistungen in Österreich nur im Reiseverkehr ausgeschöpft. In allen anderen Dienstleistungssparten, vor allem bei Versicherungs-, IT- und Kommunikationsdienstleistungen existiert noch erhebliches Potential. Dieses nicht ausgeschöpfte Handelspotential lässt sich nicht allein durch institutionelle oder gesetzliche Rahmenbedingungen für Dienstleistungsexporteure, wie sie im OECD-Regulierungs-Index gemessen werden, beseitigen. Das Ausschöpfen des errechneten Exportpotentials kann vielmehr durch strukturelle Maßnahmen, die in ihrer Wirkung die Produktivität

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, bjoern.rabethge@wifo.ac.at.

österreichischer Unternehmen erhöhen und/oder die Lohnstückkosten im Dienstleistungsbereich senken, sowie durch Maßnahmen die im Allgemeinen die Exportorientierung österreichischer Unternehmen stärken, bewerkstelligt werden (Brandicourt et al., 2008).

Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Dienstleistungssektors

Wird die Wettbewerbsposition von österreichischen Dienstleistungen mithilfe der RCA-Werte gemessen², stellt sich heraus, dass in Österreich vor allem ein Wettbewerbsvorteil in den traditionellen Dienstleistungen (Transport und Reiseverkehr) besteht. Diese traditionellen Dienstleistungen verlieren jedoch weltweit an Bedeutung. Die Wettbewerbsposition sollte in den fachlichen und wissensintensiven Dienstleistungen verbessert werden, die überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen, wie EDV- und Informationsdienstleistungen und Patente und Lizenzen (Wörz, 2008).

Diese strukturelle Veränderung des Dienstleistungshandels hin zu fachlichen und kapitalintensiven Dienstleistungen vollzieht sich in Österreich jedoch nur langsam. Auf der detaillierten Sektorebene zeichnet sich ein etwas differenzierteres Bild ab: Demnach liegen die Stärken Österreichs bei den wissensintensiven Sektoren vor allem in der Rechts, Steuer- und Unternehmensberatung und bei Architektur- und Ingenieurbüros. Diese Dienstleistungssektoren verbinden eine gute Wachstumsperformance und eine hohe Gründungstätigkeit mit einer guten und sich laufend verbessernden Wettbewerbsfähigkeit. Schwächen zeigen

sich hingegen insbesondere in der Datenverarbeitung und bei Datenbankdiensten, deren Bedeutung im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich ist. Eine gute Wettbewerbsposition besteht im Bereich der naturwissenschaftlichen F&E-Dienstleistungen, die sich jedoch mit der Zeit verschlechtert hat. Auch im Versicherungsdienstleistungssektor nimmt die Konkurrenzfähigkeit ab. Für Finanzdienstleistungen zeichnen die Struktur- und Leistungsindikatoren im Vergleich mit anderen EU-Mitgliedstaaten ein unvorteilhaftes Bild: Die Vorrangstellung österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa ist daher eher „First-Mover“-Vorteilen zu verdanken, die damit bisher bestehende Nachteile bezüglich anderer Wettbewerbsindikatoren kompensieren konnten (Wolfmayr, 2008).

Liberalisierung im Dienstleistungssektor

In zwei weiteren FIW Studien wurde mithilfe eines CGE-Modells die Auswirkung einer weiteren Liberalisierung des Dienstleistungshandels auf den Handel in Europa untersucht. Starke Zuwächse sind besonders in den Branchen Kommunikations-, Bau-, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zu erwarten, was auf ein hohes nicht ausgeschöpftes Potential in diesen Bereichen schließen lässt. Infolge der Liberalisierung würden sich die EU-15, ihre Wettbewerbsvorteile nutzend, auf den Export von Dienstleistungen und die in den Jahren 2004 und 2007 beigetretenen Mitgliedstaaten auf den Export von Gütern spezialisieren. Für beinahe alle Mitgliedstaaten würde sich durch diese Verfestigung der bestehenden Handelsstruktur die Gesamthandelsbilanz ver-

² RCA-Werte (Revealed Comparative Advantages) geben die relative Struktur des österreichischen Außenhandels im Vergleich zum Durchschnitt der EU-25 wieder, die mithilfe der Handelsströme abgebildet wird. Ein positiver RCA-Wert kann als Wettbewerbsvorteil, ein negativer RCA-Wert als Wettbewerbsnachteil interpretiert werden.

schlechtern. Insgesamt liegen die Gewinne aus der Handelsliberalisierung somit weniger in einer Verbesserung der Handelsbilanz als in Effizienzsteigerungen und anderen makroökonomisch wirksamen Effekten (Francois et al., 2008).

Um die makroökonomischen Auswirkungen auf Beschäftigung und Wertschöpfung für Österreich zu ermitteln, wurden die Ergebnisse der Studie Nr. 4 in einem weiteren Schritt in ein multiregionales, multisektorales Modell für Österreich (MultiReg) eingegeben. Der Effekt auf die österreichische Gesamtwirtschaft ist kurzfristig leicht negativ, längerfristig wird ein leichter Anstieg des BIP um 0,3% geschätzt. Als größter „Verlierer“ erweist sich dabei erwartungsgemäß die Sachgüterproduktion, deren Wertschöpfung langfristig um etwa 2,5% sinken dürfte. Mit +0,2% werden die Beschäftigungseffekte etwas geringer ausfallen (Fritz et al., 2008).

Exportradius österreichischer Dienstleistungsunternehmen

Bei einer im Zuge der FIW-Studien durchgeführten Unternehmensbefragung zur grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung bei Unternehmen mit begrenztem Marktradius in der Grenzregion zu den in den Jahren 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten wurde festgestellt, dass bereits jetzt 13% dieser Unternehmen im Ausland tätig sind. Die Internationalisierungsneigung unterscheidet sich jedoch relativ stark nach Unternehmensgröße

und Sektoren. Ein Großteil der Dienstleistungen wird über die temporäre Entsendung von Arbeitskräften erbracht. Mehr als die Hälfte der international tätigen Unternehmen erbringt Dienstleistungen auch auf den Märkten der in den Jahren 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten. Das Potential dieser EU-Mitgliedstaaten, als Absatz- und Bezugsmarkt für diese Unternehmen, wird jedoch noch nicht von allen realisiert, was nicht an den in einigen Sektoren geltenden reziproken Übergangsfristen liegen dürfte (Nowotny et al., 2008).

Neben den FIW-Studien werden vom FIW regelmäßig *FIW-Policy-Briefs* zu aktuellen außenwirtschaftlichen Themen veröffentlicht, in denen eine Aufbereitung aktueller, politikrelevanter Informationen stattfindet. Quartalsweise erscheinende FIW-Kurzberichte informieren über die aktuellen Entwicklungen des österreichischen Außenhandels und der internationalen Rahmenbedingungen. Außerdem ist das FIW der Herausgeber des Jahrbuchs Österreichs Außenwirtschaft. Darüber hinaus veranstaltet das FIW regelmäßig Workshops zu aktuellen Themen im Bereich Außenwirtschaft sowie eine jährliche Forschungskonferenz und gibt eine erfolgreiche Working-Paper-Reihe heraus.

Alle FIW-Studien, die weiteren FIW-Publikationen, Informationen zu den Veranstaltungen sowie der Zugang zu dem umfangreichen Datenangebot stehen auf der zentralen Onlineplattform www.fiw.ac.at zur freien Verfügung.

Literaturverzeichnis

- Brandicourt, V., Schwellnus, C. und J. Wörz. 2008.** FIW-Studie Nr. 2. Austria's Potential for Trade in Services.
- Francois, J., Pindyuk, O. und J. Wörz. 2008.** FIW-Studie Nr. 4. Trade Effects of Services Trade Liberalization in the EU.
- Fritz, O. und G. Streicher. 2008.** FIW-Studie Nr. 5. Trade Effects of Service Liberalization in the EU – Simulation of Regional Macroeconomic Effects for Austria.
- Nowotny, K. und G. Palme. 2008.** FIW-Studie Nr. 6. Fokus Ostintegration: Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in die neuen EU Länder.
- Wolfmayr, Y. 2008.** FIW-Studie Nr. 7. Trade Barriers in Services and Competitive Strengths in the Austrian Service Sector – An Analysis at the Detailed Sector Level.
- Wörz, J. 2008.** FIW-Studie Nr. 3. Austria's Competitiveness in Trade in Services.

6 Austrian International Consultants (AIC)

Johannes Mende¹

6.1 Ein effizientes Instrument für exportorientierte österreichische Dienstleistungsunternehmen

Was muss geschehen, dass sich Vertreter unterschiedlicher österreichischer Berufs- und Interessensvertretungen zusammenschließen, um ihren Mitgliedern eine branchenübergreifende Plattform anzubieten, die diesen mehr und größere Chancen bei der Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten im Export ihrer Dienstleistungen eröffnet? Die Antwort ist einfach, obwohl sie aus drei nicht alltäglichen Faktoren besteht:

- Herkömmliche österreichische Strukturen im Dienstleistungsexport können einer zunehmend globalisierten internationalen Wirtschaft nicht mehr optimal begegnen.
- Die Protagonisten sind international erfahrene und erfolgreiche Praktiker, die sich mit Elan und klaren Vorstellungen über die erforderlichen Veränderungen und Weichenstellungen für moderne Strukturanpassungen, intensive Kooperationen und die gemeinsame Nutzung von Erfahrung, Wissen und Kompetenz engagieren.
- Wirtschaftspolitiker erkennen die Notwendigkeit, den Export (vor allem) wissensintensiver Dienstleistungen als wichtige künftige Säule der österreichischen Wirtschaftsleistung zu fördern und den exportorientierten Unternehmen effiziente Instrumente zur Optimierung ihres internationalen Engagements zur Verfügung zu stellen.

Das Zusammentreffen dieser drei Faktoren führte 2004 zur Gründung der ARGE Planungs- und Beratungsexport (ARGE P-B-E), die sich eine Erhöhung der Exportvolumina und Exportquote

österreichischer Unternehmen aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Management- und IT-Consulting zum Ziel setzte. Als Gründer und Trägerorganisationen fungierten die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (BAIK), der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie (UBIT) in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) sowie der Fachverband Ingenieurbüros (IB) in der WKO. Die Finanzierung der ARGE P-B-E erfolgte aus Mitteln der 2004 vom (damaligen) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) initiierten Internationalisierungsoffensive „go-international“, aus Beiträgen der Trägerorganisationen und – zu einem geringen Anteil – Eigenmitteln aus Aktivitäten der ARGE P-B-E selbst.

Die gesamte Entwicklung dieser Exportplattform, ihre Aktivitäten sowie deren Effizienz für die kontinuierlich wachsende Klientel wurden bislang von allen Evaluierungen im Rahmen der Internationalisierungsoffensive sehr positiv beurteilt. Die ARGE P-B-E, die nach außen hin unter der Marke Austrian International Consultants auftritt, wird daher auch in der aktuellen dritten Auflage von „go-international“ ab April 2011 wieder ein wichtiger Punkt im reichhaltigen Förderprogramm sein.

Austrian International Consultants (AIC) Your Network for Knowledge Intensive Business Services

Konkret werden über das Netzwerk der kammerübergreifenden Exportplattform Austrian International Consultants Aktivitäten gefördert, die durch intensive Kooperation und Interaktion

¹ i.s.e Information Services Express, Geschäftsführer, j.mende@ise-online.net.

dazu beitragen, große, mittlere und kleine wissensintensive Unternehmen gegenüber ihren internationalen Mitbewerbern konkurrenzfähig zu machen, die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern aus aller Welt zu intensivieren und das qualitativ hochstehende Know-how bei möglichst vielen internationalen Auftraggebern bekannt zu machen. Die in den Jahren 2004/05 mit knapp 70 Firmen und Einzelunternehmern gestartete Exportplattform bietet potenziellen Auftraggebern aus dem Ausland heute ein Netzwerk von rund 300 Unternehmen aus nahezu allen wissensintensiven Dienstleistungsbranchen, die sich durch konkrete Exporterfahrung ebenso auszeichnen wie durch eine hohe Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Das ursprünglich in der Plattform vertretene Branchenspektrum hat sich mittlerweile um Experten aus Rechts-, Steuer- und Finanzberatung, Tourismus- und Umweltberatung erweitert, die bei Bedarf rasch interagieren, Kooperationen eingehen oder Konsortien bilden können. Internationale Interessenten finden in AIC einen kompetenten Ansprechpartner mit profunden Kenntnissen über das im Land verfügbare Know-how und mit direkten Kontakten zu den jeweils am besten geeigneten Anbietern. Unter ihnen findet man große Büros mit Hunderten von Mitarbeitern, die als „one-stop-shops“ alle geforderten Leistungen selbst anbieten können, ebenso wie höchst effizient arbeitende mittlere Unternehmen oder auf Nischenprodukte spezialisierte Einzelunternehmer. Das Büro der Plattform in Wien hilft die passenden Experten für die unterschiedlichsten Projekte in der ganzen Welt zu kontaktieren.

Know-how Export durch Export Know-how: Umfangreiches Serviceangebot für österreichische Exporteure

Exportierenden und exportinteressierten österreichischen Dienstleistungsunternehmen bietet die ARGE P-B-E ein höchst ambitioniertes Serviceprogramm an. Seit der Gründung der ARGE P-B-E haben deren Mitarbeiter und Konsulenten in über 4.000 individuellen Beratungsgesprächen österreichische Unternehmen in ihren Auslandsaktivitäten unterstützt. Knapp dreitausend Teilnehmer haben die unterschiedlichen Veranstaltungen der ARGE P-B-E besucht, die sich inhaltlich ausschließlich mit exportrelevanter Weiterbildung, Kooperationen und Netzwerkausbau befassen. Für internationale Zusammenarbeit ist das von den AIC jährlich veranstaltete European Consultants' Cooperation Forum von großer Bedeutung, zu dem jedes Jahr an die 150 Konsulenten aus rund 20 Ländern nach Wien kommen.

Österreichische Firmen und Einzelunternehmer, die sich als Austrian International Consultants registrieren, werden auf einem international beworbenen Web-Portal präsentiert, wo sie ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Projekte darstellen können. Mit dem AIC-Yearbook liegt eine entsprechende Präsentation als Printversion bei allen österreichischen Außenhandelsstellen aber auch bei vielen internationalen Organisationen und Partnerverbänden auf.

Aktive Unterstützung hinsichtlich neuer Geschäftschancen erhalten Austrian International Consultants aber vor allem durch einen speziellen, Zeit und Kosten sparenden Zugang zu internationalen Ausschreibungen, die sowohl über die entsprechenden AIC-Webportale als auch über Alertservices zielgruppengenau kommuniziert wer-

den. In der Folge unterstützen die Mitarbeiter und Konsulenten der ARGE P-B-E interessierte AICs bei der Suche nach Kooperationspartnern ebenso wie bei der Einreichung von Interessensbekundungen für Aufträge internationaler Finanzierungsinstitutionen und Entwicklungsbanken, der Bildung von Konsortien, dem korrekten Erstellen projektbezogener Lebensläufe oder dem richtigen Verfassen internationaler Verträge.

Interessen exportierender Dienstleistungsunternehmen umfassend und effizient vertreten

Zusätzlich zu diesen konkreten praktischen Serviceleistungen vertritt die ARGE P-B-E die Interessen exportorientierter österreichischer Dienstleistungsunternehmen im Ausland in Form von Werbung für das im Land vorhandene Know-how und durch die Anbahnung konkreter Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von gemeinsam mit der Außenwirtschaftsorganisation (AWO) der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) geplanten und durchgeführten Auslandsreisen.

Im Inland wird durch aktives Lobbying gegenüber branchen- und wirtschaftspolitisch relevanten Institutionen versucht, Maßnahmen auszuarbeiten und zu entwickeln, die geeignet sind, die Bedingungen für den Export von vor allem wissensintensiven Dienstleistungen zu optimieren.

6.2 Wissen über den Export von Dienstleistungen erweitern

Im Jahr 2007 stellte eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und der ARGE Planungs- und

Beratungsexport in Auftrag gegebene Sekundärstudie zum (europäischen und österreichischen) Wissensstand über den Dienstleistungsexport gravierende Mängel fest, gab aber auch der Hoffnung auf eine Verbesserung der Daten- und Informationslage Ausdruck: „Die zunehmende Bedeutung von Dienstleistungen und die durch den technischen Fortschritt sowie Globalisierungstendenzen möglich gewordene Zunahme des internationalen Handels mit Dienstleistungen haben diesen Sektor verstärkt ins Zentrum wirtschaftswissenschaftlicher Betrachtungen und Analysen gerückt. Der dabei festgestellte Mangel an detailliertem und aussagekräftigem statistischen Datenmaterial führt in jüngster Zeit dazu, die bislang stark auf den Warenverkehr konzentrierten statistischen Erhebungen und darauf basierende Analysen in ähnlich intensiven und komplexen Strukturen auch auf den Dienstleistungsbereich auszudehnen. Obwohl hier auf Grund der Heterogenität und schwierigen Messbarkeit von Dienstleistungen noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, hat sich die Datenlage insgesamt doch schon verbessert“.²

Tatsächlich hat sich seit 2007 das Wissen über den grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen aus und nach Österreich erheblich erweitert. Das liegt zum einen in der nachhaltigen Verbesserung des statistischen Erhebungssystems begründet, das die OeNB im Jahr 2006 in Kooperation mit STATISTIK AUSTRIA einführte (siehe Kapitel 2). Damit sind über einen Beobachtungszeitraum von mittlerweile zehn Jahren Daten in zuvor nicht vorhandener Detaillierung verfügbar.

² Mende, J. 2007. *Export wissensbasierter Dienstleistungen. Sekundärstudie im Auftrag von Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und ARGE Planungs- und Beratungsexport.* www.bmwfj.gv.at/Aussenwirtschaft/Internationalisierungsoffensive/Seiten/SekundärstudieExportwissensbasierterDienstleistungen.aspx

Zum anderen halfen die Aktivitäten des Kompetenzzentrums Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW) mit, einige Aspekte des Dienstleistungsexports näher zu untersuchen und daraus interessante Ergebnisse und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die insgesamt neun Studien des FIW-Arbeitspakets Dienstleistungsexport wurden im Jahr 2008 veröffentlicht (siehe Kapitel 5). Diese einmalige Schwerpunktsetzung in den Aufträgen des FIW fand bislang keine Fortsetzung. Im Juni 2009 präsentierte dann die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) in einer Studie die Struktur des Dienstleistungshandels 2006, in der die Ergebnisse einer Firmenanalyse unter anderem die Frage „Wer dominiert Österreichs Handel mit Dienstleistungen?“ beantworteten.

Exportperformance von Dienstleistungen kontinuierlich beobachten

Die von der ARGE Planungs- und Beratungsexport betriebene Plattform für exportorientierte wissensintensive Dienstleistungsunternehmen wollte sich allerdings mit punktuellen Betrachtungen und Forschungsschwerpunkten zum Dienstleistungsexport nicht zufrieden geben, sondern das von der OeNB und STATISTIK AUSTRIA nachhaltig verbesserte Erhebungssystem und dessen Daten kontinuierlich genutzt wissen. Deshalb wurde im Sommer 2009 der Auftrag erteilt, ein Konzept für ein regelmäßiges Monitoring des Exports wissensintensiver Dienstleistungen zu erstellen. Im Zuge der Entwicklung dieses Konzepts, an dem sechs anerkannte Statistik- und Wirtschaftsforschungsinstitute des Landes mitarbeiteten,³ wurde rasch klar,

dass es noch viele offene Fragen zum österreichischen Dienstleistungsaußenhandel gibt. Bestätigt wird das durch immer wieder anhand bei der ARGE P-B-E einlangende Anfragen von Wirtschaftstreibenden sowie von politischen Entscheidungsträgern, die aktuelle und exakte Informationen zu Details des Dienstleistungsexports als Basis für ihre Entscheidungen benötigen.

Das Konzept der periodischen Veröffentlichung von *Monitoring Dienstleistungsexport* sieht daher vor, beide Zielgruppen adäquat anzusprechen und diese auch selbst zu Wort kommen zu lassen. Die darin angebotenen Inhalte werden gegliedert in

- neueste Zahlen, Daten, Fakten in bislang nicht zugänglicher Detaillierung
- profunde wissenschaftliche Analysen zum frühest möglichen Zeitpunkt
- künftige Trends, aktuelle Entwicklungen und Handlungsempfehlungen
- innovative Ansätze für wirtschaftspolitisch erforderliche Maßnahmen
- konkrete Vorschläge für notwendige strukturelle Veränderungen
- vorzeigbare beispielgebende Exporterfolge im Dienstleistungsbereich

Diese deutschsprachige Printpublikation soll in einem modernen ansprechenden Layout, den wissenschaftlichen Inhalten ebenso gerecht werden, wie den eher magazinähnlich aufbereiteten Case Studies, Erfolgsgeschichten, Positionen und Diskussionen.

Basis und Kern des Monitoring werden die kontinuierlich erhobenen Daten und die darauf basierenden Analysen und Forschungsarbeiten bieten. Die dafür relevanten Fragestellungen müssen auf die konkreten Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt entwickelt werden. Politik und Interessensvertre-

³ Institut für Höhere Studien (IHS), KMU-Forschung Austria (KMFA), Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Oesterreichische Nationalbank (OeNB), STATISTIK AUSTRIA (ST.AT), Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv).

tungen sind dafür verantwortlich, die zu ihrer Beantwortung erforderlichen Forschungsarbeiten zu beauftragen und daran mitzuwirken, dass deren Ergebnisse zur Optimierung der österreichischen Exportperformance im Dienstleistungssektor verwendet werden.⁴

Erkenntnisse zur Optimierung nutzen

Das Verhältnis zwischen Waren- und Dienstleistungsexport bietet ein sich stetig erweiterndes Forschungsfeld. Die enormen Veränderungen, die Produktangebote und Produktionsprozesse im heutigen Wirtschaftsleben und Konsumverhalten durchlaufen, machen es immer schwieriger, die früher übliche Unterscheidung zwischen Ware und Dienstleistung zu treffen. Welche Exporte ein Wievielfaches an anderen Exporten nach sich ziehen, wie viel zuvor an Importen benötigt wird, kann nur mehr schwer allgemein angegeben werden. Hier gilt es nach Produkten, Handelsarten und Auftragsarten differenziert vorzugehen, um sehr individuelle Ergebnisse zu ermitteln, die im Anschluss zu sinnvollen Handlungsempfehlungen führen.

Für die klein strukturierte österreichische Unternehmenslandschaft besonders interessant, stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Exportperformance und Unternehmensgröße dar und ob andere, vergleichbare Länder mit den damit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen besser umgehen als Österreich.

Auf der einen Seite scheint es daher wichtig, die Entwicklung des österreichischen Dienstleistungsaußenhandels gliedert nach Dienstleistungsarten, nach Branchen, nach Firmenstruktur und Unternehmensgrößen gleichermaßen kontinuierlich zu beobachten wie hin-

sichtlich der wichtigsten Handelspartnerländer, der erfolgreichsten Mitbewerber und der Position, die Österreich im internationalen Vergleich einnimmt.

Auf der anderen Seite gibt es punktuell immer wieder aktuelle Fragestellungen, wie zum Beispiel die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Dienstleistungshandel, die Auswirkungen von Liberalisierungen im Dienstleistungshandel oder die Performance österreichischer Dienstleistungsunternehmen mit Auslandsniederlassungen.

Zukunftsperspektiven, Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und aufzuzeigen, fällt ebenso in diesen umfassenden Katalog von interessanten Forschungsfragen wie die Erarbeitung und Entwicklung eines Exportindikators für österreichische Dienstleistungsunternehmen, der zur Bewertung der Wirtschaftslage im Zeitablauf und zur Früherkennung von Wendepunkten beiträgt.

Im Interesse der exportorientierten österreichischen Dienstleistungsunternehmen und der zuständigen Entscheidungsträger bleibt zu hoffen, dass die hier skizzierten Forschungs- und Analyseaktivitäten forciert werden und letztendlich in eine hochqualitative und kontinuierliche Begleitung des Dienstleistungsaußenhandels münden.

Die vorliegende Publikation soll als Startschuss für die periodische Veröffentlichung von *Monitoring Dienstleistungsexport* gesehen werden, die den Dialog zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, praktischen Erfahrungen und politischen Zielsetzungen fördert und alle Beteiligten dazu motiviert, neue Strategien zum Ausbau und zur Optimierung des österreichischen Außenhandels mit Dienstleistungen zu entwickeln.

⁴ Siehe Kapitel 7, Maßnahme 12.

7 Masterplan – Export wissensintensiver Dienstleistungen

Engagement und Konsequenz

Die Vorgeschichte

Die im vorliegenden Masterplan zur Optimierung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen angeführten Maßnahmen sind weder besonders neu noch extrem radikal. Aber sie haben alle Eines gemeinsam: Sie sind längst überfällig.

Seit dem Jahr 2006 hat die *ARGE Planungs- und Beratungsexport* in den von ihr initiierten Strategieseminaren begonnen, wichtige Maßnahmen zur Förderung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen zu diskutieren, die Österreichs Wirtschaft noch stärker machen könnten. In verschiedenen Veranstaltungen und bei der aktiven Mitarbeit am österreichischen Außenwirtschaftsleitbild des BMWFJ konnten diese Überlegungen weiter vertieft werden. Schlussendlich haben die in der ARGE P-B-E versammelten *Austrian International Consultants* gemeinsam mit Vertretern der Trägerorganisationen der Arbeitsgemeinschaft sowie externen Experten aus der Fülle der Anregungen noch einmal eine Essenz der wichtigsten Forderungen gezogen. Der daraus entstandene Maßnahmenkatalog liegt nun als *Masterplan zur Optimierung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen* vor.

Der in vier Handlungsfelder gegliederte Katalog enthält also Forderungen und Vorschläge, die seit vielen Jahren auf breiter Basis erörtert, als notwendig erkannt und zum Teil publiziert worden sind. Die wichtigsten und dringlichsten Maßnahmen haben Eingang in das im Jahr 2008 veröffentlichte Außenwirtschaftsleitbild des damaligen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gefunden, das

in der Sitzung des Ministerrats am 12. August 2008 von diesem beschlossen wurde. Dennoch mussten einige der in diesem Masterplan dargestellten Maßnahmen und manche Textpassagen zu deren Begründung nahezu wörtlich den Vorschlägen der am Außenwirtschaftsleitbild beteiligten Vertreter der *ARGE Planungs- und Beratungsexport* entnommen werden, da sie auch zwei Jahre danach unverändert Gültigkeit haben.

Das Engagement und die Expertise der *Austrian International Consultants* in Bezug auf den Export wissensintensiver Dienstleistungen hat die Verantwortlichen für die Internationalisierungsoffensive von BMWFJ und WKO in der Folge dazu veranlasst, diese mit der Ausarbeitung des vorliegenden Masterplans zu beauftragen.

Die im Zuge der Konzeption einer kontinuierlichen Monitoring-Publikation zum Dienstleistungsexport intensiviertere und sehr konstruktiv verlaufende Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank und STATISTIK AUSTRIA hat nun dazu geführt, dass der Masterplan gemeinsam mit einer ersten Basisversion des Monitoring veröffentlicht werden kann. Dadurch kann in sehr anschaulicher Weise dargestellt werden, wo die Stärken und wo die Schwächen im Export wissensintensiver Dienstleistungen liegen und was getan werden sollte, um die Bedingungen zur Verbesserung der Exportperformance zu optimieren.

Mit dieser gemeinsamen Veröffentlichung soll aber auch ein Zeichen dafür

Walter Mayr¹

¹ *ARGE Planungs- und Beratungsexport, Präsident, walter.mayr@a-i-c.at.*

gesetzt werden, dass die Anliegen der exportorientierten österreichischen Dienstleistungsunternehmen ernst genommen werden, und Politik und Wirtschaft des Landes alles daran setzen, das Engagement der in diesem Zukunftsbereich Aktiven mit aller Kraft und Konsequenz zu fördern.

Die Handlungsfelder

16 prioritäre Maßnahmen in vier für den Dienstleistungsexport wichtigen Handlungsfeldern

Handlungsfeld Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaftspolitik hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des gesetzlichen und administrativen Regulierungssystems getroffen. Dazu gehören die Reform der Gewerbeordnung und von Berufsgesetzen der freien Berufe, die Privatisierung von marktnahen Unternehmensbereichen, die Liberalisierung der Netzwerkindustrien und der Ladenöffnungszeiten, die Stärkung des Risikokapitalmarkts sowie Verwaltungsreformen zur Vereinfachung von Verwaltungsabläufen (z. B. für die Unternehmensgründung). Dennoch bestehen weiterhin Regulierungsbereiche, die insbesondere von der Europäischen Kommission (EK) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development – OECD) als ineffizient oder wenig wettbewerbsfreundlich eingestuft werden.

Handlungsfeld Finanzierung/Haftung

Die Finanzierung von Auslandsaktivitäten wird für österreichische Unternehmen in Zukunft noch wichtiger werden als dies ohnedies bereits der Fall ist. Die Bereitstellung und Weiterentwicklung optimaler Finanzierungs- und Haftungsinstrumente gilt daher als ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor.

Bereits im österreichischen Außenwirtschaftsleitbild wurde darauf hingewiesen, dass das gut ausgebaute österreichische außenwirtschaftliche Absicherungs- und Finanzierungssystem auf zweifache Weise weiter entwickelt werden sollte: einerseits durch stärkere Bedachtnahme auf die Finanzierungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten von KMUs, deren stärkere Involvie-

rung in Außenwirtschaftsaktivitäten ein wichtiges Ziel darstellt, andererseits durch gut abgestimmte Informations- und Kommunikationsmaßnahmen durch die verantwortlichen Institutionen der öffentlichen Hand und des Privatsektors mit dem Ziel, die Leistungsangebote der Außenwirtschaftsfinanzierung aktiv anzubieten.

Handlungsfeld Wissen, Bedeutung, Stellenwert

Der immer wichtiger werdende grenzüberschreitende Handel mit Dienstleistungen wurde und wird gegenüber dem Außenhandel mit Waren in der statistischen und wissenschaftlichen Aufbereitung ebenso wie in der öffentlichen Wahrnehmung nicht seiner eigentlichen Bedeutung entsprechend beachtet. Eine genaue und rasche Erfassung detaillierter Daten zum Dienstleistungsexport muss gewährleistet werden und soll den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Unternehmen als Basis für ihre Planung zur Verfügung stehen. Dieses laufend zu aktualisierende Wissen muss aber auch dazu verwendet werden, eine breitere Öffentlichkeit über die Bedeutung und den Stellenwert der damit in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsaktivitäten zu informieren.

Handlungsfeld Bildung, Aus- und Weiterbildung

Die hohe Bedeutung von Bildung für Wirtschaft und Gesellschaft im Allgemeinen und für die Wettbewerbsfähigkeit wissensintensiver Dienstleistungen im Besonderen, muss sich in einer von parteipolitischen Zwängen befreiten verantwortungsvollen Bildungs- und Forschungspolitik manifestieren. Selbständigkeit und dynamische wirtschaftliche Verhaltensweisen sowie gezielte inhaltliche Angebote zu den rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fra-

gen der internationalen Geschäftstätigkeit, müssen auf den unterschiedlichen Stufen des Schul-, des Fachhochschul- und des Universitätssystems verankert werden.

Den Unternehmen soll die Gewinnung, der Auf- und Ausbau von hervorragendem Humankapital, das durch seine Hochwertigkeit und spezifische Ausprägung zu einer effizienten internationalen Arbeitsteilung beiträgt, erleichtert werden.

Handlungsfeld: Rahmenbedingungen

Eine umfassende Politik entwickeln, um die Regulierungsdichte zu verringern und die Regulierungsqualität zu erhöhen (Intelligent Regulation)

Maßnahme 01

Diese Maßnahme muss als eine Art Generalmaßnahme für das gesamte Handlungsfeld Rahmenbedingungen gesehen werden. Die Verantwortung für die umfassende Politik muss auf höchster Regierungsebene angesiedelt sein und alle maßgebenden Bereiche in Bund und Ländern ebenso einbeziehen, wie die Aktivitäten von Kammern, Berufs- und Standesvertretungen. Neben den daraus zu erwartenden Erleichterungen für unternehmerisch agierende Personen/Firmen sowie positiven Entwicklungen innerhalb der nationalen Ökonomie Österreichs werden durch die Konzentration auf Intelligent Regulation vor allem die Exportwirtschaft und hier ganz besonders jene Branchen, die wissensintensive, innovative und kreative Dienstleistungen und Produkte entwickeln, die international konkurrenzfähig bleiben müssen, gefördert.

- Als oberstes Ziel aller Bestrebungen in Richtung Intelligent Regulation gelten die Beseitigung nicht mehr zeitgemäßer Regelungen, die

für Österreichs Unternehmen im Vergleich zu ihren internationalen Mitbewerbern zu Wettbewerbsnachteilen führen und die Orientierung an die in Bezug auf Regulierungen geltenden EU-Standards.

- Bei der gemeinsamen Entwicklung des europäischen/globalen Regulierungssystems sollte Österreich aktiver als bisher mitarbeiten und mitgestalten und dadurch sicherstellen, dass in Österreich bestehende sinnvolle Qualitätsansprüche im europäischen/internationalen Kontext berücksichtigt werden. Damit wird eine einseitige, nur die österreichischen Unternehmen betreffende Benachteiligung im internationalen Geschäft verringert bzw. im Idealfall zur Gänze vermieden.

Umsetzungspartner:

- Bundesregierung
- Landesregierungen
- Gesetzgeber
- Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Maßnahme 02

Durchforstung der Zugangs- und Verhaltensregelungen sowie der Gewerbeordnung vor allem bei den freien Berufen

Die von OECD und Europäischer Kommission geübte Kritik am österreichischen Regulierungssystem befasst sich regelmäßig auch mit den freien Berufen. Angriffsziel sind vor allem die Berufsordnungen, die in der Enge der nationalen Grenzen entstanden sind und zum Großteil aus Zeiten einer ständischen Gesellschaft stammen, die dem internationalen Wettbewerb wenig Bedeutung beimaßen. Und obwohl die Gewerbeordnung in den letzten Jahren umfassend novelliert wurde, bestehen weiterhin sektorspezifische Marktzutrittsbeschränkungen bei stark regulierten Gewerben.

Eine Durchforstung all dieser Regelungen bei den freien Berufen – soweit die Regulierung nicht auch auf EU-Ebene als notwendig anerkannt ist – wird vor allem von der exportorientierten Wirtschaft seit Jahren gefordert.

Angleichung der verschiedenen Berufsgesetze in Hinblick auf:

- Zulassung (Prüfungsordnungen)
- Ausübungsrichtlinien
- Berufshaftpflichtversicherung
- (keine) Werbeverbote
- Straf- und Disziplinarbestimmungen

Diese Maßnahme würde Firmengründungen und Investitionen in Österreich fördern. Für Beratertätigkeit außerhalb von Österreich, hätte das eine Verbrei-

terung der Basis österreichischer Unternehmen, welche im Ausland tätig sein können, zur Folge.

Insbesondere in der anwaltlichen Ausbildung zeigt sich eine gewisse Benachteiligung österreichischer Berufswerber für den Anwaltsberuf. So hat Österreich eine der längsten Ausbildungszeiten für Anwälte (abgeschlossenes Studium + rund 4 Jahre Ausbildungszeit). Damit werden österreichische Berufswerber gegenüber ihren Kollegen in anderen Ländern sicherlich benachteiligt. Weiters wäre eine Angleichung und Aktualisierung der standesrechtlichen Verhaltensregeln an im angloamerikanischen Raum übliche Standards wünschenswert.

Der Wunsch nach einer Anpassung der österreichischen Regelungen an international gängige Standards bezieht sich nicht nur auf traditionelle Berufsgruppen und Dienstleistungsbranchen. Auch in neuen, sich rasant entwickelnden Zukunftsmärkten drohen nichtzeitgemäße Bestimmungen die Wettbewerbsbedingungen für österreichische Anbieter nachteilig zu beeinflussen (z.B. High-Tech-Medizin, Intensiv-/Langzeitpflege, Wellness oder Esoterik).

Umsetzungspartner:

Bundesregierung
Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Stärkung der Wettbewerbspolitik durch Formulierung einer wettbewerbspolitischen Gesamtstrategie

Maßnahme 03

Die Stärkung der Wettbewerbspolitik durch Formulierung einer wettbewerbspolitischen Gesamtstrategie hat eine Bündelung der Kräfte von Wettbewerbs- und Regulierungsbehörden zum Ziel, die (nach dem Vorbild Dänemark) das Erstellen von unabhängigen Jahresberichten über die Wettbewerbssituation in Österreich mit Feststellungen über die Entwicklungen in wettbewerbschwachen Sektoren vorsieht.

Hier wäre vor allem der Bereich wissensintensiver Dienstleistungen, der eine Vielzahl von Multiplikatorfunktionen beinhaltet, zu nennen. Denn jede Verbesserung der Wettbewerbsposition und der Produktivität in Bereichen wie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Forschung und Entwicklung (F&E), Innovation, Nachhaltigkeit, Grüne Technologien u.v.a.m. bringt auch ein Mehr an Chancen im internationalen Dienstleistungshandel.

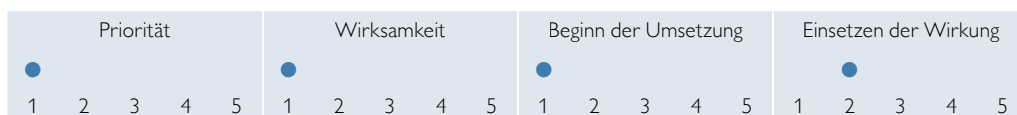
Als Ausdruck des allgemeinen politischen Willens – Wettbewerb zu fördern und die Wettbewerbsgesinnung in Österreich zu verbessern – sollte sich das „Grand Design“ einer pro-aktiven Wettbewerbspolitik (wettbewerbspolitische Strategie) sowohl im Regierungsprogramm der Bundesregierung als

auch in konkreten Handlungen der zuständigen Ministerien wiederfinden. Die österreichischen Sozialpartner gehen jedenfalls mit der Forderung nach einer wettbewerbspolitischen Gesamtstrategie konform.

- Österreich muss sich dabei verstärkt dem internationalen Vergleich stellen und so jene Schwachstellen ermitteln, die gegenüber der globalen Konkurrenz Wettbewerbsnachteile verursachen.
- Die kontinuierliche Beobachtung der Wettbewerbsposition Österreichs und die Umsetzung daraus abgeleiteter wirtschaftspolitischer Maßnahmen hätten nicht nur positive Effekte auf Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Beschäftigung in Österreich, sondern würden auch wertvolle Hinweise und Auswirkungen in Bezug auf die Exportchancen österreichischer Unternehmen ergeben.

Umsetzungspartner:

Bundesregierung
Sozialpartner
Wettbewerbs- und Regulierungsbehörden



Maßnahme 04

Schaffung von Anreizen für interdisziplinäre Kooperationen und gesetzliche Verankerung der multidisziplinären Gesellschaft

Viele österreichische Dienstleistungsunternehmen sehen sich hinsichtlich der Möglichkeiten zu Vernetzung, Kooperation und Firmenzusammenschlüssen im Inland wie im Ausland durch nicht mehr zeitgemäße gesetzliche und standesrechtliche Bestimmungen behindert. Ohne interdisziplinäre Gesellschaften gibt es aber keine Möglichkeit – wie international üblich – „Beratungshäuser“ zu gründen und zu betreiben. Damit entsteht auf den internationalen Märkten ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsnachteil. Eine weitere Liberalisierung der interdisziplinären Zusammenarbeit in freien Berufen ist daher unbedingt wünschenswert.

Kooperationen und Konsortialbildungen sind derzeit bereits zulässig. Sie sind aber sowohl aus Sicht der Berater als auch aus der Sicht ihrer Kunden zu wenig. Denn der Berater muss Kooperationen und Konsortien in der Regel im Einzelfall projektbezogen erst organisieren. Der Berater kann nicht gezielt Gesamtleistungen anbieten, die auch anderen Berufen vorbehaltene Tätigkeiten umfassen (Rechtsanwälte, Steuerberater, Ziviltechniker etc.).

Kooperationen zwischen Anwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern haben in der Vergangenheit wichtige Impulse für interdisziplinäre Kooperationen gebildet. Auch wenn diese hin-

ter den Erwartungen zurückgeblieben sind und – insbesondere nach Sarbanes-Oxley (hier sind aus den USA stammende Unvereinbarkeitsregeln für Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Unternehmensberater gemeint) – davon ausgegangen werden kann, dass es einen internationalen Trend zur Trennung von beratender und prüfender Tätigkeit geben wird, sind nationale und über den internationalen Standard hinausgehende Restriktionen dabei nicht notwendig.

Bei nahezu allen Vertretern wissensintensiver Dienstleistungsbranchen in Österreich gilt daher die Schaffung von Anreizen und Förderungsinstrumenten für interdisziplinäre Kooperationen in Form von

- interdisziplinären Gesellschaften
- internationalen Kooperationen
- grenzüberschreitender Vernetzung der freien Berufe und der wissensbasierten gewerblichen Dienstleistungsberufe

als ein längst überfälliger Modernisierungsschritt.

Umsetzungspartner:

- BMWFJ
- BMJ
- Gesetzgeber
- Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Schaffung einer Schirmorganisation (Rechtspersönlichkeit) zur operativen Abwicklung von Aufträgen und Förderung von Unternehmensverbänden

Maßnahme 05

In der EU findet im Bereich der wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen seit 2002/03 eine rasante Strukturanpassung statt, wobei generell in allen Bereichen größere Einheiten geschaffen werden. Die dazu erforderlichen Maßnahmen sind branchenspezifisch zu optimieren: Architekten und Ingenieure setzen eher auf größere Unternehmenseinheiten, Unternehmens- oder IT-Berater eher auf Netzwerkbildung und Kooperation; einigen Branchen – wie z. B. den Rechtsanwälten – erscheint die derzeitige Situation – zumindest aus Sicht ihrer Interessensvertretung – zufriedenstellend.

Obwohl generelle Eingriffe in den Markt und in das Wachstum von Unternehmen nicht zielführend sind, da diese sich im freien Markt und im Wettbewerb gegenüber anderen Unternehmen bewähren müssen, sollten die Rahmenbedingungen so gestaltet sein, dass sie die Bildung größerer Unternehmenseinheiten positiv beeinflussen.

Um Österreichs Dienstleistungsanbieter international wettbewerbsfähig zu halten, müssen folgende Punkte ermöglicht und gefördert werden:

- Die Schaffung einer Schirmorganisation (Rechtspersönlichkeit) zur operativen Abwicklung von Aufträgen. Diese kommt der Notwendigkeit, nach außen hin größere Einheiten darzustellen, entgegen. Die innerhalb dieser Schirmorganisa-

tion kooperierenden österreichischen Dienstleistungsunternehmen haben durch ein gemeinsames Auftreten als größere Einheit erhöhte Chancen in der Bewerbung, Anbotslegung und Abwicklung größerer Aufträge. Um den unterschiedlichen Bedingungen entsprechen zu können, sollte diese Schirmorganisation sowohl in einer Profit – als auch einer Non-Profit-Ausprägung tätig werden

- Strukturveränderungen in Richtung größerer Unternehmenseinheiten mit der Möglichkeit zur entsprechenden Kapitalausstattung
- Bildung von branchen- und länderübergreifenden Kooperationen
- Bildung von branchen- und länderübergreifenden Zusammenschlüssen
- Bildung von nationalen und internationalen Verbänden und Clustern
- Förderung einer intensiveren Vernetzung von österreichischen Konsulenten mit heimischen Produktions- und Dienstleistungsunternehmen

Umsetzungspartner:

BMWFJ

BMJ

Gesetzgeber

Kammern, Berufs- und Standesvertretungen

Priorität	Wirksamkeit	Beginn der Umsetzung	Einsetzen der Wirkung
● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5

Maßnahme 06

Ausbau bestehender Netzwerke zu einer branchenübergreifenden Plattform für die Exportoptimierung im Dienstleistungssektor

Die branchenübergreifende Diskussion im Dienstleistungssektor muss intensiviert werden. Bereits im Rahmen der Erstellung des österreichischen Außenwirtschaftsleitbilds (2008) hat sich gezeigt, dass eine branchenübergreifende Diskussion von Entwicklungen, Trends, Problemen und Lösungsansätzen zur Exportoptimierung im sehr heterogenen Dienstleistungssektor für Österreich dringend notwendig erscheint.

Es sollten daher umgehend Maßnahmen gesetzt werden, die dieser Diskussion eine möglichst breite Basis verschaffen, in der alle relevanten Handlungsträger versammelt sind. Damals wurde vorgeschlagen, die dazu bereits vorhandenen Plattformen (*ARGE Planungs- und Beratungsexport*, Bundeskomitee der Freien Berufe, Plattform *tourism-knowhow.at*) und ihre Aktivitäten könnten als ausbaufähiger Ansatz herangezogen werden und auch miteinander für eine Verbreiterung der Diskussionsbasis sowie eine Stärkung der Stimme des Dienstleistungssektors sorgen. Mittlerweile wurde die Plattform *tourism-knowhow.at* an die *ARGE Planungs- und Beratungsexport* angegliedert und beide treten nach außen hin unter dem internationalen Markennamen der *ARGE* als *Austrian International Consultants* auf.

Eines der strategischen Ziele der *ARGE Planungs- und Beratungsexport* bleibt daher die Erweiterung ihrer Trägerorganisationen (zur Zeit: Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (BAIK), Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie (UBIT) der WKO, Fachverband Ingenieurbüros (IB) der WKO) um weitere Kammern sowie Interessens- und Branchenverbände aus dem Dienstleistungssektor (Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT), Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (ÖRAK), Bundeskomitee der Freien Berufe, Fachverband der Finanzdienstleister etc.).

Durch diese Erweiterung und den damit einhergehenden Ausbau bestehender Netzwerke zu einer branchenübergreifenden Plattform für die Exportoptimierung im Dienstleistungssektor könnten sinnvolle Maßnahmen besser untereinander abgestimmt, erfolgreicher nach außen vertreten und einer wachsenden Zahl exportierender Dienstleistungsunternehmen motivierend kommuniziert werden.

Umsetzungspartner:

- BMWfJ
- WKO/AWO
- Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Handlungsfeld: Finanzierung & Haftung

Verbesserung der Rückhaftung gegenüber Banken

Maßnahme 07

Die österreichische Unternehmensstruktur ist dominiert von EPU's und KMUs. Diese sind zwar durch technologisch hochwertiges Wissen gekennzeichnet und durchwegs international anerkannt, jedoch ergeben sich aus der Größenstruktur vielfach Probleme, sich gegenüber der internationalen Konkurrenz durchzusetzen, da Größe, Kapitalausstattung, Bonität und Finanzierbarkeit nicht in entsprechendem Ausmaß vorhanden sind.

Als Hilfestellung bietet die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) bereits die Möglichkeit an, Bankgarantie(linien) partiell durch eine Wechselbürgschaft des Bundes zu besichern. Das restliche Risiko muss allerdings von der Hausbank des Auftragnehmers getragen werden, die ihrerseits die Bonität des Auftragnehmers prüft (und gegebenenfalls Sicherheiten oder Auflagen vorsieht).

Ein Haftungsträger könnte als Ergänzung zu bestehenden Angeboten gesehen werden. Nachdem auch mit einer Wechselbürgschaft das Fehlen der finanziellen Ressourcen des Auftragnehmers zur Erlangung der Bankgarantien nur partiell gelöst ist, könnte ein Fonds/eine Firma, der/die gegenüber der Bank für die erforderlichen Bankgarantien (ergänzend zur Wechselbürgschaft) rückhaftet, dieses Problem lösen.

Eine Rückhaftung des Auftragnehmers gegenüber dem Fonds/der Firma müsste in jedem Fall so gestaltet sein, dass für den Auftragnehmer die (verschuldete) Nichtausführung des Auftrages gravierende Konsequenzen hat (kein „Sorglospaket“). Diese Back-up-Arrangements könnten in weiterer Folge auch die Schaffung größerer Einheiten fördern bzw. initiieren.

Dies wäre eine wünschenswerte Maßnahme, da dadurch auch kleine Unternehmen dazu befähigt würden, für größere Aufträge anzubieten. Es wäre überlegenswert, den Haftungsträger nicht nur für Rückhaftungen gegenüber Banken sondern auch für Rückhaftungen gegenüber Auftraggebern zu verwenden.

Die Optimierung der Garantieverfahren für das wirtschaftliche Risiko bei Auslandsinvestitionen kann durch

- die Erhöhung des Anteils der Wechselbürgschaft der OeKB am Gesamtprojekt oder durch
- die Einrichtung eines eigenen Haftungsträgers erzielt werden.

Umsetzungspartner:

BMWFJ
BMF
OeKB



Maßnahme 08

Weiterentwicklung des außenwirtschaftlichen Absicherungs- und Finanzierungssystems

Nach allgemeiner Einschätzung sind die bestehenden Angebote im Bereich der Absicherung von mit der internationalen Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken gut ausgebaut und dementsprechend stark genutzt. Ähnliches gilt für den Bereich der verfahrensmäßigen Exportfinanzierung. Optimale Finanzierungsmöglichkeiten von Auslandsaktivitäten, im Wesentlichen Exporte und Direktinvestitionen, sind bei zunehmender Internationalisierung ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Komplementär zu privaten Finanzierungsangeboten der Banken soll die öffentlich unterstützte Außenwirtschaftsfinanzierung (über die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB), den Österreichischen Exportfonds, die Austria Wirtschaftservice GmbH (aws) und die Oesterreichische Entwicklungsbank (OeEB)) unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen vor allem eine stärkere Förderung von Exportaktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) unter Bedachtnahme auf KMU-spezifische Finanzierungsnotwendigkeiten zur Verbreiterung der Exportbasis ermöglichen.

Bei der Weiterentwicklung des bestehenden Absicherungs- und Finanzierungsinstrumentariums sollte eine stärkere Berücksichtigung grenzüberschreitender Dienstleistungen geprüft werden:

- Haftungsübernahmen und Bereitstellung von Sicherheiten vorrangig für KMUs, die auf Basis der Basel-II-Bestimmungen zur Aufstockung ihrer Eigenkapitalbasis gezwungen sind, ohne dass damit eine reine Risikoverschiebung von den Kommerzbanken zum Bund erfolgt;
- Verbesserung der Konditionen für Private-Equity-Gesellschaften, die zwecks Finanzierung von Internationalisierungsvorhaben nicht börsennotierter Unternehmen eingebunden werden;
- Ausbau des geregelten Kapitalmarkts, um vor allem auch für Wachstumsunternehmen die erforderlichen Internationalisierungsschritte finanziell vornehmen zu können.
- Aus Entwicklungssicht geht es u. a. im Finanzierungsbereich um die Erweiterung der Finanzierungs- und Garantiemöglichkeiten für Investitionen und Exporte und um die Erweiterung von Konsulententreuhandfonds bei multilateralen Entwicklungsbanken.

Umsetzungspartner:

- BMWfJ
- BMF
- OeKB



Verbesserte Integration von Außenwirtschaftsförderung, Außenwirtschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit, internationaler Klimaschutzzusammenarbeit und bi- sowie multilateraler Finanzierungsstrategien

Maßnahme 09

Auf Basis eines kontinuierlichen Monitoring der Dienstleistungsexporte und der Formulierung einer wettbewerbspolitischen Gesamtstrategie wird eine Prüfung des Beitrags der unterstützten Projekte zur heimischen Wertschöpfung und Beschäftigung aus volkswirtschaftlicher Sicht möglich. Die Ergebnisse daraus fördern eine bessere Vernetzung der Außenwirtschafts-, Finanzierungs- und Förderstrategien unterschiedlicher Institutionen (BMWFJ, BMF, BMeiA/ADA, BKA, WKÖ etc.).

Internationale Vergleiche zeigen, dass bei Beratungsleistungen im öffentlichen Bereich wesentliche Synergieeffekte für die Volkswirtschaften sowohl der Geber- als auch der Nehmerländer entstehen. Da solche Beratungsleistungen oft im Zusammenhang mit Projekten internationaler Finanzierungsinstitutionen stehen, ist es vorrangiges Ziel, im Pre-Pipeline Stadium von IFI-Projekten Beratungsleistungen auf Regierungsebene zur Projektentwicklung zu initiieren und bilaterale Kooperationen mit Regierungen von Zielländern zu entwickeln. In Verflechtung mit Maßnahme 5 des Masterplans wird durch die enge Kunden- Lieferantenbindung während der Projektdefinitionsphase im Zielland die Chance auf einen Projektzuschlag bei IFI-Ausschreibungen erhöht.

Mit dieser Außenwirtschaftsstrategie eng verbunden und abgestimmt sollten auch viele rein außenpolitische Aktivitäten werden. Das bringt den Vorteil der Nutzung von Synergien zwischen den Zielsetzungen der verschiedenen Politikfelder und ermöglicht ein frühzeitiges Reagieren auf Problem-

stellungen (Menschenrechtssituation, Embargos, Sanktionen u.v.a.m.):

- Optimierung der Verwendung österreichischer multilateraler Trustfund-Mittel (zugunsten bilateraler Finanzierungsformen), um einen stärkeren Einfluss auf Investitionen und Projektvergabepraxis internationaler Entwicklungs- und Finanzierungsinstitutionen nehmen zu können und den Rückfluss der Mittel an österreichische Auftragnehmer zu erhöhen
- Aktivitäten zur Promotion österreichischer Dienstleistungsunternehmen bei multilateralen Agenturen intensivieren; Aufmerksamkeit auch auf Kapazität und Leistungsfähigkeit von KMU lenken, deren Zugangsmöglichkeiten zu entsprechend gestalteten Aufträgen erhöhen
- Ersatz und Fortsetzung der früheren ADA Fazilitäten entwickeln und – wie international üblich – die Kombination von Handel und Hilfe als erwünscht erlebbar machen, womit neben einer erhöhten Einflussnahme auf Projektinhalte die Erreichung des 0,7%-Ziels in der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Integration der Zielländer in den internationalen Handel gefördert wird
- Initiieren von Kooperationen auf Regierungsebene durch aktive Unterstützung von Ministerien und AWO-WKO; Schaffung eigener Finanzierungsinstrumente für diese Aktivitäten

Umsetzungspartner:

BKA, BMWFJ, BMLFUW
BMF/OeKB/OeEB
BMeiA/ADA

Priorität					Wirksamkeit					Beginn der Umsetzung					Einsetzen der Wirkung				
●					●					●					●				
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5

Maßnahme 10

Verbesserte Koordination und Kommunikation der bestehenden Instrumente zur Außenwirtschaftsförderung

Eine intensivere Koordination und verständliche sowie übersichtliche Kommunikation der mannigfaltigen Außenwirtschafts-, Exportfinanzierungs- und Förderstrategien unterschiedlicher österreichischer Institutionen und Körperschaften sowie der daraus abgeleiteten konkreten unterstützenden Instrumente wäre aus Sicht der exportorientierten Unternehmen Österreichs ein unschätzbare Vorteil. Damit wird keinesfalls einer zentralisierten Lenkung das Wort geredet. Denn einerseits wird die Neigung mancher Fördergeber, durch von ihnen vergebene Förderungen positive Nebeneffekte in Form gewisser Einflussmöglichkeiten zu gewinnen, in der Praxis kaum aus der Welt zu schaffen sein. Andererseits entsteht durch die Vielfalt von Förderideen und Konzepten auch eine Art gesunder Wettbewerb auf der Geberseite.

Was allerdings zentral beobachtet, gesammelt, gruppiert und selektierbar kommuniziert werden sollte, ist das Gesamtangebot aller existierenden, den Export unterstützenden und fördernden Instrumente. Zwar gibt es auf diesem Gebiet vereinzelt Initiativen, die eine begrenzte Auswahl unterschiedlicher Förderungen auflisten,

doch bilden diese immer nur einen Teil der Förderlandschaft ab.

Sinnvoll wäre es, wenn jedes Förderinstrument einer zentralen Stelle unter Angabe – im Detail noch festzulegender – Beschreibungskriterien (Förderstelle, Zielgruppen, regionaler Fokus etc.) gemeldet und von dieser in einem übersichtlichen und gut recherchierbaren Format veröffentlicht werden müsste.

Gemeinsam mit einer weiteren Vereinfachung der Verfahren (Einreichung) der Außenwirtschaftsförderung/-finanzierung wird diese Maßnahme dazu beitragen, mehr Licht in den oft zitierten „Förderdschungel“ zu bringen und Ineffizienz im Ablauf der derzeitigen Außenwirtschaftsförderung zu minimieren. Intransparenz und Komplexität des Systems, die durch Streuverlust (Administrations- und Beratungsaufwand für Unternehmen) zu einer faktischen Reduktion der auszahlenden Förderungen führen, werden dadurch vermindert.

Umsetzungspartner:

- Bundesregierung
- Landesregierungen
- Interessensvertretungen



Handlungsfeld: Wissen, Bedeutung, Stellenwert

Statistische Daten aktuell und detailliert bereitstellen – Angewandte Forschung fördern

Maßnahme 11

Die relativ junge Geschichte des Wirtschaftssektors Dienstleistungen, seine Dynamik, das kontinuierliche Entstehen neuer Aktivitäten, deren Ähnlichkeiten und Abhängigkeiten voneinander machen es Statistikern und Forschern noch schwer, detailliert strukturierte Daten zu erfassen, auszuwerten und zu analysieren. Allein die Tatsache, dass ein Großteil der wissensintensiven Dienstleistungen unter der Bezeichnung *Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen* zusammengefasst ist, zeigt, dass hier in der Vergangenheit bei der Klassifizierung und Zuordnung von negativen Definitionen ausgegangen wurde.

Wirtschaftsforscher beklagen das Fehlen verlässlicher, aktueller und detaillierter Daten ebenso wie die Schwierigkeiten, die unterschiedliche Qualität und Aktualität bei internationalen Vergleichen mit sich bringen. Institutionen, die sich um Verbesserungen und Effizienzsteigerungen in den Dienstleistungsbranchen und um deren Exportaktivitäten bemühen, sind jedoch auf eindeutige und aktuelle Forschungsergebnisse angewiesen.

Die Zahl der Forschungsarbeiten zum Thema Dienstleistungen und Dienstleistungsexport (Struktur der Unternehmen, Input-Output, Vorleistungen, Dienstleistungsanteil im Warenexport, exportinduzierter Dienstleistungsbedarf/Nachfrage, internationale Vernetzung und Abhängigkeiten im Dienstleistungsbereich, Art und Höhe

von Handelsbarrieren, Wettbewerbsfähigkeit, Marktpotentiale etc.) muss daher signifikant erhöht werden.

Sowohl in der Erhebung statistischer Daten als auch in den Fragestellungen von Forschungsarbeiten muss den Exportleistungen kleiner Unternehmen und EPU's in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Denn obwohl die Erfassung dieser Leistungen ungleich schwieriger zu bewerkstelligen ist als jene größerer Unternehmen, stellen sie in Summe doch einen nicht unerheblichen Faktor im Dienstleistungsexport sowie in der österreichischen Unternehmenslandschaft insgesamt dar.

Wirtschaftspolitik und Interessensvertretungen müssen

- die Nachfrage nach den o. a. Aktivitäten verstärken, diese fördern und finanzieren
- den Wissensstand und die Bedeutung des Dienstleistungssektors einer breiteren Öffentlichkeit kommunizieren
- dieses Wissen sowohl in die nationale wie in die internationale Politik einbringen

Umsetzungspartner:

BMWFJ
BMF
BMeiA
WKO/AWO
IV



Maßnahme 12

Monitoring „Dienstleistungsexport“ als periodische Publikation einrichten – Know-how der Öffentlichkeit zugänglich machen

Im Jahr 2009 wurde von der *ARGE Planungs- und Beratungsexport* (Austrian International Consultants) die Erarbeitung eines Konzepts für eine jährlich erscheinende Publikation *Monitoring Dienstleistungsexport* in Auftrag gegeben. An der Konzeption beteiligt waren die KMU-Forschung Austria (KMFA), STATISTIK AUSTRIA), das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO), das Institut für Höhere Studien (IHS), das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) und die Firma Information Services Express (i.s.e).

Die jährlich erscheinende Publikation *Monitoring Dienstleistungsexport* soll ein umfassendes Kompendium zum Export von Dienstleistungen sein, das die Informationen komprimiert anbietet. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Dienstleistungsexport, innovative Ansätze wirtschaftspolitischer Maßnahmen, konkrete Vorschläge für notwendige strukturelle Veränderungen sowie vorzeigbare beispielgebende Exporterfolge im Dienstleistungsbe- reich werden darin Eingang finden.

Die Inhalte sollen aktuell, verständlich und für Wirtschaftstreibende und andere Zielgruppen relevant sein, d. h. es muss einen direkten Bezug zu den Wirtschaftstätigkeiten geben und es müssen aus den Informationen klare Aussagen bzw. Trends abgeleitet werden können. Die Publikation soll ein neues Angebot darstellen, einerseits aufgrund der Zusammenstellung und damit einfachen Verfügbarkeit der Informationen, andererseits durch an der potenziellen Leserschaft orientierte Inhalte.

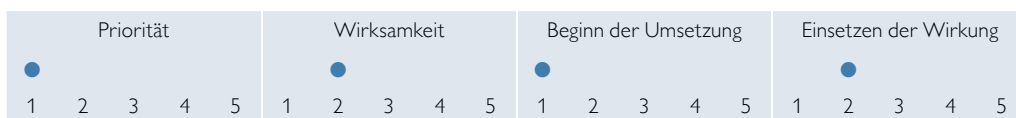
Eine Publikation, die amtliche Ergebnisse, wissenschaftlich fundierte Analysen, wirtschaftspolitische Überlegungen, Stellungnahmen von Interessensvertretungen und Darstellungen von erfolgreichen Exportunternehmen in einer modernen und ansprechenden Form kombiniert, wird für viele Zielgruppen interessant. Vor allem für aktive Exportfirmen bzw. für jene, die auf dem Weg dahin sind.

Eine Basisversion von *Monitoring Dienstleistungsexport*, die die wichtigsten statistischen Grundlagen und Analysen enthält, ist diesem Masterplan vorangestellt. Die für eine breitere Öffentlichkeit konzipierte Version, die diese Daten in einen spannenden und aktuellen Bezug zu den außenwirtschaftlichen Entwicklungen und Erfolgen im Dienstleistungssektor stellt, sollte nach dem bereits vorliegenden Konzept und in Kooperation der daran beteiligten Institutionen möglichst rasch umgesetzt werden.

Als Grundlage einer gezielten Kommunikations- und Informationsstrategie wird die periodische Publikation *Monitoring Dienstleistungsexport* sehr wesentlich dazu beitragen, das Bewusstsein der österreichischen Bevölkerung über den Beitrag des Dienstleistungsexports zur Wohlstandsschaffung in Österreich zu stärken.

Umsetzungspartner:

- OeNB, ST.AT
- AIC
- WIFO, wiiw, ihs, KMUA
- BMWFJ
- WKO/AWO



Entwicklung einer selbstbewussten Identität der österreichischen Dienstleistungsunternehmen und eines positiven Klimas zu deren Internationalisierung

Maßnahme 13

Ein wirklich eigenständiges Selbstbewusstsein österreichischer Dienstleistungsunternehmen existiert derzeit nur in Teilbereichen und in jenen Branchen, die durch ihre gute Performance traditionell weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt sind (Tourismus, Ingenieurwesen und ähnliche Bereiche). Andere wichtige Branchen des heterogenen Dienstleistungssektors mit ihrem vielfältigen Leistungsspektrum und ihrem hohen Qualitätsniveau konnten bislang noch keine vergleichbare „österreichbezogene“ Identität entwickeln und kommunizieren.

Die Entwicklung einer selbstbewussten Identität der österreichischen Dienstleistungsunternehmen verbunden mit einer deutlich erkennbaren Darstellung der österreichischen Stärken in Bezug auf Qualität, Innovation, interkultureller Empathiefähigkeit u.v.a.m. wird vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen sowie die große Zahl von Ein-Personen-Unternehmen (EPU) in ihrem internationalen Auftreten enorm stärken. Gleichzeitig müsste hier auch ein Image-Transfer von großen und international bekannten österreichischen (Industrie-)Unternehmen in Gang gebracht werden: Diese erfolgreichen und weltweit renommierten Unternehmen kooperieren selbst und in einem hohen Maß mit den heimischen Dienstleistern, weil sie deren Know-how schätzen und zur Steigerung von Qualität und Effizienz ihrer eigenen Produkte und Leistungen nutzen.

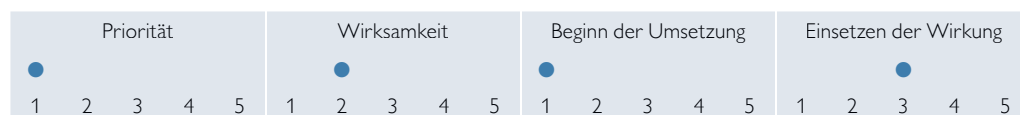
Mediale Schwerpunktkampagnen über erfolgreich im internationalen Geschäft agierende österreichische Dienstleistungsunternehmen bringen diese Stärken nicht nur einer breiteren Öffentlichkeit nahe, sondern dienen gleichzeitig als Motivation für die Unternehmen selbst, haben Beispielwirkung und können darüber hinaus als eindrucksvolle Dokumentation zur Darstellung der zukunftsorientierten Ausrichtung der österreichischen Außenwirtschaft verwendet werden.

Mit der Entwicklung einer selbstbewussten Identität der österreichischen Dienstleistungsunternehmen werden aber nicht nur nach Innen positive Effekte erzielt. Sie kann auch hervorragend zur weltweiten Bewerbung der in Österreich vorhandenen Kapazität herangezogen werden und damit die internationale Nachfrage nach österreichischen Dienstleistungen insgesamt verstärken.

Das „branding“ für den österreichischen Dienstleistungsexport muss – ausgehend von den traditionell hoch angesehenen Know-how-Trägern Tourismus und Ingenieurleistungen – auf andere dafür geeignete wissensintensive Dienstleistungsbranchen ausgedehnt und überzeugend dargestellt werden.

Umsetzungspartner:

BMWFJ
IV
Banken
Medien



Handlungsfeld: Bildung, Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung im Bereich Internationalisierung verstärken

Maßnahme 14

Wenn Österreich mit hochwertigen, wissensintensiven Dienstleistungen international erfolgreich bleiben will, wird die Verstärkung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten für den Dienstleistungsexport als einer der Eckpfeiler einer wirksamen und nachhaltigen Wirtschaftspolitik zu sehen sein. Besondere Aufmerksamkeit muss dabei der Möglichkeit für EPU's und KMU's zukommen, diese Aus- und Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen zu können.

Ohne auf grundlegende und daher langfristige Veränderungen durch die Bildungspolitik zu warten, wurden und werden hier bereits einige Aktivitäten, Kurse und Programme gestartet. Exportorientierte Ausbildungslehrgänge von Interessensvertretungen, Bildungsinstitutionen, Fachhochschulen und Universitäten zeigen, dass der Bedarf erkannt und entsprechende Reaktionen darauf gesetzt wurden. Diese Initiativen und Aktivitäten müssen gezielt gefördert, ausgebaut und intensiviert werden.

- Innerhalb dieser Maßnahme extrem wichtig wäre es, die Akteure eng miteinander zu vernetzen und so die Entwicklung inhaltlicher und qualitativer Standards zu beschleunigen und zu begünstigen. Gleiches sollte durch den Aufbau von Kooperationen mit ausländischen Ausbildungsstätten ähnlicher inhaltli-

cher Ausrichtung angestrebt werden.

- Ebenfalls innerhalb dieser Maßnahme könnten Überlegungen zur Schaffung eines Außenwirtschaftsstipendiums angesiedelt werden. Dieses sollte österreichischen Studenten aus für den wissensintensiven Dienstleistungsbereich wichtigen Fächern länger dauernde Praktika im Ausland und vice versa ausländischen Interessenten Praktika bei österreichischen Dienstleistungsunternehmen erleichtern. Damit wird der für den Dienstleistungsexport besonders wichtige Kultur- und Wissensaustausch gefördert. Darüber hinaus festigen die hierbei entstehenden persönlichen Kontakte und Netzwerke die Bindungen zwischen Österreich und den Gastländern, was sich erfahrungsgemäß positiv auf künftige Geschäftsbeziehungen und damit auf den grenzüberschreitenden Handel auch mit Dienstleistungen auswirkt.

Umsetzungspartner:

BMWFJ
BMUKK
Universitäten
Fachhochschulen
Bildungsinstitutionen
Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Vorhandenes Know-how und reichhaltige Expertise durch Wissensmanagement zur Internationalisierung nutzen

Maßnahme 15

In allen Branchen des österreichischen Dienstleistungssektors ist enormes Export-Know-how gesammelt und viele wissensintensive Dienstleistungsunternehmen können auf reiche Erfahrung und große Erfolge verweisen. Der Weitergabe und Förderung dieses vorhandenen Wissens kann eine große Rolle in der zahlenmäßigen Verbreiterung der Basis exportinteressierter Unternehmen und der Qualitätssteigerung im Handeln der einzelnen Akteure zukommen.

Unternehmen, die ihre Internationalisierungsaktivitäten durch zielgerichtete, strategische Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzepte flankieren müssen und sinnvoller Weise wollen, benötigen dazu nicht nur gut ausgebildete Mitarbeiter und die in Maßnahme 14 beschriebenen Ausbildungslehrgänge, sondern darüber hinaus auch berufsbegleitende Weiterbildungsangebote sowie Plattformen, die spezifische Ausbildungsinhalte für Exporteure bereitstellen. Dabei geht es um Kombinationen aus Ausbildungs-Inputs auf der fachlichen Ebene mit Expertenwissen aus Unternehmen, die bereits Auslandserfahrung auf einem entsprechenden Markt gesammelt haben, um konkrete Hilfestellung im Erwerb von Kenntnissen zur Gestaltung internationaler Verträge, um den Erwerb von Kenntnissen zur richtigen Bewerbung bei internationalen Projekten, um das Wissen über multikulturelles Dienstleistungsmarketing, die zahlrei-

chen Möglichkeiten zur internationalen Präsentation des eigenen Unternehmens, der eigenen Expertise oder um den effizienten Zugang zu Ausschreibungsinformationen u.v.a.m.

Plattformen wie die kammerübergreifende Exportplattform der *Austrian International Consultants* bieten ihren Mitgliedern diese Kombination aus theoretischem Wissen und der Weitergabe praktischer Erfahrung im Rahmen der begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen sehr erfolgreich an.

Der Ausbau dieses Angebots in Richtung eines Pools, in dem das gesamte Potenzial aus allen vorhandenen Wissensquellen inklusive dem der eigenen Mitglieder gesammelt und intelligent sowie interaktiv nutzbar gemacht wird, muss rasch und konsequent erfolgen. Neben Ausbau und Intensivierung relevanter Weiterbildungsveranstaltungen in Form von praxisrelevanten Seminaren, Workshops und Diskussionsforen sowie einem intensiven netzwerk-internen Technologietransfer sollte dafür auch ein – an bereits bestehenden internationalen Vorbildern orientiertes – Web-Portal aufgebaut und unter Verwendung von Erkenntnissen und Erfahrungen aus modernem Wissensmanagement und effizientem Einsatz von Web-Communities umgesetzt werden.

Umsetzungspartner:

BMWFJ
WKO/AWO
AIC

Priorität	Wirksamkeit	Beginn der Umsetzung	Einsetzen der Wirkung
● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5	● 1 2 3 4 5

Maßnahme 16

Informationskampagnen in Bildungseinrichtungen und für Unternehmen entwickeln und österreichweit durchführen

Um die Bedeutung des Exports wissensintensiver Dienstleistungen möglichst frühzeitig, direkt und in allen Ausbildungsstufen kommunizieren zu können, ohne langfristige Entwicklungen von Lehrplänen und Bildungszielen abwarten zu müssen, sollten sich die relevanten Interessensvertretungen dahingehend koordinieren, geeigneten Bildungseinrichtungen (Berufsbildenden Höheren Schulen, AHS, Universitäten) aber auch Unternehmen eigens dafür entwickelte Informationen anzubieten.

Das kann über Broschüren, digitale Medien, Veranstaltungen oder Roadshows erfolgen, sollte unter dem Motto *Praktiker ins Klassenzimmer* stehen und zum Ziel haben:

- die künftigen Chancen für österreichische Exporte aufzuzeigen
- die Rolle, die dem Dienstleistungsexport zukommen wird, deutlich zu machen

- das Interesse für internationales Agieren zu wecken
- die Bereitschaft, sich auf Neues, Fremdes, Spannendes einzulassen, zu fördern
- die Voraussetzungen für Erfolg auf internationaler Ebene zu erläutern
- die Risiken im globalen Engagement aufzuzeigen
- die Folgen des Unwillens oder Unvermögens, sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen, zu erklären

Diese Maßnahme kann und soll auf die aus Maßnahme 12 im Handlungsfeld *Wissen, Bedeutung, Stellenwert* hervorgehenden Ergebnisse und Informationen zugreifen können.

Umsetzungspartner:

BMWFJ
WKO/AWO
Kammern, Berufs- und Standesvertretungen



Dank

Die *Austrian International Consultants* danken unten angeführten Personen, Unternehmen und Institutionen für die aktive Mitarbeit² und Unterstützung in den für die Erstellung dieses Masterplans wichtigen Vorbereitungsphasen³:

Stefan	Adametz	Bundesgremium des Außenhandels	
Christine	Amon	Institut für systemisches Coaching und Training	
Veronika	Avila Miranda	Inter Culture Management	
Gerhard	Baldauf	VA TECH Finance GmbH	
Friedrich	Bauer	FG Ingenieurbüros NÖ - WKO / Ing. Friedrich Bauer GmbH	
Peter	Baumgartner	BCI Consulting	
Veronika	Baumgartner	Austrian Development Agency (ADA)	
Gregor	Benesch	Kammer der Wirtschaftstreibender (KWT)	
Friedrich	Bock	Paritätische Kommission Bilanzbuchhaltungsberufe / Bock Management Consulting	
Walter	Bornett	KMU Forschung Austria	
Gerhard	Buchroithner	FV Ingenieurbüros – WKO	
Adele	Cechal	WIFI Österreich „Internationaler Know-how Transfer“	
Carl	De Colle	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Karl-Heinz	Dernoscheg	WKO – Bundesgremium des Außenhandels	
Gerald	Eder	hydrophil GmbH	
Manfred	Fabjani	MBG Management Consulting	
Robert	Fitzthum	Robert Fitzthum Management Consulting	
Ortfried	Friedreich	AXIS Ingenieurleistungen ZT GmbH	
Peter	Fuchs	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Peter	Geiger	Geiger Management Consulting e.U.	
Christian	Gessl	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Andreas	Gobiet	Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (BAIK) / Ingenos. Gobiet.ZT GmbH	
Heinz	Goldemund	Goldemund Consulting	
Leo	Gottschamel	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	
Peter	Guschelbauer	Peter Guschelbauer Unternehmensberatung	
Peter	Haag	VA TECH Finance GmbH	
Andreas	Haidenthaler	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Karl	Harather	UV&P Umweltmanagement – Verfahrenstechnik	
Alfred	Harl	FV UBIT – WKO / HARL consulting	
Karl	Hartleb	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Patrick	Hartweg	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Gerhard	Hauser	Gerhard Hauser	
Alfons	Hemel	incite GmbH, FV UBIT-Akademie	
Monika	Hirschmugl-Fuchs	miraconsult e.U.	
Ernst	Jauernik	j.i.m. jauernik international marketing	
Peter	Kastner	Bernard-Ingenieure ZT GmbH	
Christian	Klasan	Klasan Werbeagentur	
Friedrich	Kofler	ATIX	
Maria	Kollmann-Batalla	Außenwirtschaft Österreich (AWO) – WKO	
Robert	Krapfenbauer	Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (BAIK)	
Erich	Krimmel	Erich Krimmel	
Peter	Lindner	FIW (Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft)	
Brigitte	Lüth	BM für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)	
Tomislav	Maricic	TM Business Consulting and Solutions	
Friedrich	Marsch	HYDROALPINA	
Walter	Mayr	Austrian International Consultants / mdb-consulting	

² Diese Auflistung soll als Dank und Anerkennung für konstruktive Mitarbeit verstanden werden. Sie impliziert ausdrücklich nicht, dass alle hier Genannten allen Aussagen des Masterplans zustimmen.

³ AIC-Strategieseminare, AIC-Task-Force Masterplan, Entwicklung des österreichischen Außenwirtschaftsleitbilds, AIC-Monitoring-Konzept, Expertenfeedback 2010, AIC-Masterplan-Workshop Jänner 2011.

Daniel	Medimorec	Bundeskazleramt Österreich	
Harald	Meixner	VERMESSUNG MEIXNER ZT GMBH	
Johannes	Mende	i.s.e Information Services Express	
Christian	Mikosch	WOLF THEISS Rechtsanwälte	
Wolfgang	Moser	Prozess Delta	
Helga	Neuhold	STATISTIK AUSTRIA	
Wolfgang	Nitsche	BM für Finanzen (BMF)	
Peter	Nöbauer	Security Plus	
Michael	Novak	CEconsult GmbH	
Michael	Pfeiffer	Oesterreichische Nationalbank (OeNB)	
Gerald Peter	Pfleger	SITOLUTIONS	
Hannes	Posch	Austrian International Consultants / CES Clean Energy Solutions GmbH	
Christoph	Prandstetten	Kommunalkredit Public Consulting	
Christian	Putzer	FG UBIT Tirol – WKO / CPM Consulting	
Wilhelm	Reismann	iC consulenten ZT GmbH	
Kurt	Retter	WOLF THEISS Rechtsanwälte	
Hans-Peter	Ritt	milestone consultancy gmbh	
Josef	Robl	Sektion Ingenieurkonsulenten – BAIK	
Rudolf	Ruzicka	WKO – Team Internationaler Know-how Transfer (IKT)	
Ulrike	Schaufler	Arching Akademie/BAIK	
Manfred	Schekulin	BM für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)	
Reinhard	Schellner	AAHS/AAADS Life Science International	
Susanne	Schindler	ALLPLAN GmbH	
Ferdinand	Schipfer	Oesterreichische Kontrollbank (OeKB)	
Iliana	Schmatelka	INTLI GmbH	
Barbara	Schmied-Länger	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	
Peter	Schneyder	PANPLAN GmbH	
Sonja	Schörgenhofer	Austrian International Consultants	
Jürgen	Schreder	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) – WKO	
Walter	Schubiger	USP Unternehmensberatung	
Susanne	Sieber	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)	
Edith	Skriner	Institut für Höhere Studien (IHS)	
Yanina	Soetopo	Austrian International Consultants	
Markus	Sommerauer	Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (BAIK)	
Elisabeth	Sperlich	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	
Gerhard	Stangl	Akademie der Wirtschaftstreuhand	
Igor	Starcevic	Austrian International Consultants	
Harald	Steindl	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	
Elisabeth	Strassmair	Oesterreichische Kontrollbank (OeKB)	
Theodor	Taurer	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	
Guido	Trampitsch	Söhne & Partner Architekten	
Leander	Treppel	BM für Finanzen (BMF)	
Klaus	Tritscher	EnTri Consulting GmbH	
Rene	Tritscher	FV UBIT – WKO	
Silvia	Tsorlinis	Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (ÖRAK)	
Andreas	Vögl	Hotel & Tourismus Management Consulting	
Patricia	Walter	Oesterreichische Nationalbank (OeNB)	
Michael	Wancata	Oesterreichische Kontrollbank (OeKB)	
Manfred	Watzal	INVESTMENT CONSULTING	
Isabella	Weindl	I.C.H. Personnel Development Systems	
Andrea	Wieser	Kammer der Wirtschaftstreuhand (KWT)	
Yvonne	Wolfmayr	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)	
Sabine	Zach	STATISTIK AUSTRIA	
Michael	Ziervogl	CMT	
Gerald	Zillinger	WKO – Abteilung für Rechtspolitik	

8 Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

In elektronischer Version (PDF) finden Sie die Ausgaben von Statistiken – Daten & Analysen unter
www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/statistik/statistik.jsp

Einzelartikel abrufbar unter
www.oenb.at/de/stat_melders/statistische_publika/statistische_publicationen_uebersichtsseite.jsp

Sonderhefte

Juni 2009

Struktur des Dienstleistungshandels 2006 – Ergebnisse der Firmenanalyse

Juli 2009

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 2009

Direktinvestitionen 2007 – Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich

Oktober 2009

Finanzvermögen 2008

Dezember 2009

Internationale Vermögensposition im Jahr 2008

Juni 2010

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009

Sektorale VGR in Österreich 2009

Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen

September 2010

Direktinvestitionen 2008 – Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich